



Anleitung

Zu besserem Verstand des Hendelbergischen

Catechismi.

Fr. Wovon muß der Mensch in diesem Leben sein erstes und fürnehmstes Glück machen?

Antwort.

Duß er mit **GOTT** zu seiner ewigen Verklärung, mag versöhnet und vereinigt werden.

Fr. wer lehret uns das?

Antw. Der **HERR Christus**, Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.

Fr. Bestehet dann auch in der Vereinigung und Gemeinschaft mit **GOTT** die wahre Seligkeit?

Antw. Ja: Dann **GOTT** ist vollkommen, allgnugsam und das höchste Gut, wie **Ussaph** bezeuget, Ps. 73, 25. 26.

Wie lautet der Spruch?

Wen hab ich im Himmel? Auf Erden ist auch niemand/ oder keine Sach, darinn ich mich solte belustigen neben dir; Wann mir gleich Leib und Seel verschmachtet/ bist du doch der Hells meines Herzens, und mein Theil in Ewigkeit.

Ist die wahre Glückseligkeit in den Dingen dieser Welt nicht zu finden?

Keiner Massen: Dann die Welt und alls was darinn ist ist eitel, ungewiß, und sie vergehet mit ihrer Lust, Eccles. 1, 2. 1 Joh. 2, 15: 17.

Fr. Was ist dann zu forderst und für all nöthig, um mit **GOTT** vereinigt/ und also selig zu werden?

Antw. Wir müssen **GOTT** und seine Wege recht lernen erkennen.

Kan das bewiesen werden?

Ja: Christus sagt, Joh. 17, 3. Vatter, das ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren **GOTT**, und den du gesandt hast, **JESUM** Christum erkennen.

Wo aus kan man **GOTT** lernen erkennen?

Theils aus dem Licht der Natur und den Werken, die er hat gemacht und erschaffen, Röm. 1, 19. 2, 17. Allermeist aber, ja vollkommenlich und zur Seligkeit aus seinem heiligen Wort, 2 Tim. 3, 15.

Wo ist das Wort zu finden?

In der Bibel, oder in den Schriften Altes und Neuen Testaments.

Ist dann die Bibel gewiß Gottes Wort?

Ja.

Hängt diese Gewißheit an dem Zeugniß der Römischen Kirchen?

Nein: Dann hier gi t auch was Christus sagt: Ich nehme nicht Zeugniß von Menschen, Joh. 5, 34.

* woraus kan man dann wissen, daß die Schrift von **GOTT** sey?

Hievon geben Beweis unter andern

1. So vielerley darinn enthaltene Weissagungen von künfftigen Dingen, und deren genaue Eintreffung und Erfüllung, Esa. 34, 16.
2. So viel hohe Geheimnissen, und 3. Heilige Lehren.

* Worinn bestehet die Heiligkeit der Lehre?

1. **GOTT**, dem alle Ehre gebühret, wird dadurch sehr gepriesen und herrlich gemacht.
2. Ein bekümmertter Sünder findet darinn einen beständigen wahren und **GOTT** rühmlichen Trost.
3. Sie ist ein Saame der Wiedergeburt und Befehrung,

rung, und verfaßet die allerkräftigste Beweg-Gründe und Auffermachung zur wahren Gottseligkeit.

* Fr. was wird mehr erfordert/ um völlig und lebendig überwiesen zu werden von der Wahrheit und göttlichen Auctorität heiliger Schrift?

Antw. Die inwendige Überzeugung, Erleuchtung und Heiligung des Geistes, Joh. 7, 17. 1 Joh 5, 6.

Kan und muß die Schrift auch vor eine vollkommene Glaub- und Lebens-Regul gehalten werden?

Ja: Dann es heißt, nach dem Gesetz und Zeugniß soll man fragen/ Es 1. 8, 20.

womit kan diß mehr bewiesen werden?

St. Paulus sagt: Alle Schrift von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre/ zur Straffe, zur Besserung und zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes vollkommen sey, zu allen guten Wercken geschickt 2 Tim. 3, 16. 17.

* Mag man dann nicht sehen auf neue aus- oder inwendige Offenbarungen ausser dem Wort?

Nein: So auch ein Engel ein ander Evangelium solte predigen, der muß verflucht seyn, Gal. 1, 8. 9.

* Ist nicht noch ein ander unbeschrieben Wort, wie die im Pabsthum lehren?

Nein.

* Was verstehen sie dadurch?

Was die Apostel sollen geprediget haben, und nicht beschrieben ist, daneben die Sakungen ihrer Kirchen.

* was ist davon zu halten?

Es sind verwerfliche Menschen-Lehren, Matth. 15, 9.

5 B. Mo^s. 4. 2.

Mögen und müssen auch gemeine Christen die Schrift lesen?

Ja freylich.

wie ist das zu beweisen?

Der HERR Christus sagt: Suchet, oder forschet in der Schrift, dann sie ist die von mir zeuget, Joh. 5, 39. 1 Thess. 5, 27.

* **Fr.** Was thun die, die dem gemeinen Volk die Schrift zu lesen verwehren und verbieten?

- Ant.** 1. Sie handeln wider Gottes Willen und Befehl.
 2. Sie wehren den Menschen ins Himmelreich zu kommen.
 3. Sie begehen einen grossen und schändlichen Kirchenraub.
 4. Sie geben an den Tag, daß sie ein böß Gewissen haben, und ihre Lehre nicht richtig ist.

* **Einw.** Aber die Schrift ist dunkel, und kan von ihnen nicht verstanden werden.

Was zur Seligkeit zu wissen nöthig, ist ganz klar darinn geoffenbahret, und heist darum auch ein Licht und Leuchte, **W. 119 105. 2. Petr. 1, 19.**

* **Wie muß aber die Schrift gelesen werden?**

1. Mit vorhergehender Anrufung Gottes, um das Gnaden-Licht seines Geistes.
2. Nicht mit gefastem Vorurtheilen und einem bösen und verkehrten, sondern GOTT suchenden Lehr- und Heilbegierigem Herzen.
3. Mit heiliger Furcht, und fleissiger Aufmerksamkeit.
4. Schrift muß mit Schrift verglichen werden.
5. Mit glaubiger und gehorsamer Aufnehmung des Wortes.

Wo finden wir kurz bey einander, was wir von GOTT und sonst zu Seligkeit wissen und erkennen sollen?

In unserm Christlichen Catechismo.

Was ist der Catechismus?

Er ist ein kurzer Begriff Christlicher Lehre, in dem Wort Gottes verfaßt, und von gelehrten und gottseligen Lehrern in Fragen und Antworten vorgestellt.

* **Wozu dienet der Catechismus, da wir die Bibel haben?**

Die Bibel oder heilige Schrift muß ihre göttliche Würde voraus beständig behalten: Doch ist der Catechismus auch dienlich.

1. Die Gründe Christlicher Lehre desto eher und leichter zu lernen.

2. Die

2. Die Einigkeit des Glaubens, auf einerley Art zu unterweisen, zu halten, wider allrley Irrthumen und Spaltungen.

Fr. Wie und in welchen Haupt-Theilen wird von dem Catechismo die Christliche Lehre vorgestellt?

Antw. Erstlich handelt er von eines Christen wahren und einigem Trost.

Zum andern, von den Mittelen, solchen Trost zu erlangen, und lebendig im Herzen zu behalten.

Der 1. Sonntag.

1. Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Das ich mit Leib und Seel beydes im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heylandes **JESU** Christi eigen bin, der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünde vollkündlich bezahlet, und mich aus allem Gewalt des Teuffels erlöset hat, und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vatters im Himmel kein Haar von meinem Haupte kan fallen, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darum Er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

2. Wie viel Stück seynd dir nöchig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

Drey Stück. Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sey. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. Und zum dritten, wie ich **GDit** vor solche Erlösung soll danckbar seyn.

Fr. Soll ein jeder / unwissender und unbassfertiger Sünder sich so fort trösten und denken: Christus sey sein Heyland?

Antw. Nein: Solchergestalt betrogen sich viel, und gehen ewig verlohren.

Wie kan dann erst und bald im Anfang nach Trost gefragt werden?

1. Kindern Christlicher Eltern, die hier unterwiesen werden. Kommt auch zu der Bund und die Verheissung, Act. 2. 39. Doch
2. Wird hiemit gelehrt, wornach wir begierigst streben sollen.
3. Geschichts, die Christliche Lehre, dazu wir uns bekennen, zu rühmen, und desto beliebter zu machen.

In welchem Stand ist ein Mensch betrachtet in ihm selbst und von Natur?

Er ist ein verdammlicher Sünd- und Satans-Knecht, Röm. 6, 17. 2 Tim. 2, 26.

Womit kan sich nun ein Christ wieder trösten?

Damit, daß er mit Leib und Seel Christi eigen ist.

Ist das gewiß, daß er Christi eigen ist?

Ja: Dann der Apostel sagt: Alles ist euer: Ihr aber seyd Christi, 1 Cor. 3, 23. Item: Ihr seyd theuer erkauft, preiset Gott an euerm Leib, und an euerm Geist, welche sind Gottes, 1 Cor. 6, 20.

Bestehet hierinn so grosser Trost?

Ja: Dann Er als ein Mittler und Erlöser, hat den Seinigen erworben die selige Gemeinschaft mit Gott, und sie wieder aus aller Gewalt des Teuffels erlöset, Joh. 14, 6. Hebr. 2, 14 15.

* Was ist des Satans Gewalt?

Eine Macht und Recht den Menschen zu verklagen, auch in Sünden nach seinem Willen gefangen zu halten, und über ihn zu herrschen, und zuletzt ihn zu stürzen ins ewige Verderben, Avoc. 12, 10. Ephes. 2, 2. 3.

* wie ist er zu solcher Macht kommen?

Weil er den Menschen verführt und überwunden hat, auch

auch Gott und das Gesetz gerechter Massen den Sünder zu solcher Dienstbarkeit verdammen. 1 Cor. 15, 16.

Fr. wodurch hat Christus solche Erlösung zuwege gebracht?

Antw. Indem er vollkommenlich vor die Sünden der Erwählten bezahlt, und sie also erkaufft hat.

womit ist das geschehen?

Mit seinem theuren Blut, 1 Petr. 1, 18. 19.

Was ist zu verstehen durch sein Blut?

Sein ganzes Leyden und Sterben.

warum wird es theuer genannt?

Weil es nicht allein ist das Blut eines unschuldigen gerechten Menschen; Sondern das Blut des Sohns Gottes, 1 Joh. 1, 7.

War dieß Leyden nöthig?

Ja: So mußte der Gerechtigkeit Gottes genug gethan, und das Recht des Gesetzes erfüllt werden, Röm. 8, 3. 4.

Die nun Christi eigen und von ihm erlöset und erkaufft sind/ bleiben die auch sein eigen?

Ja: Meine Schaafte hören meine Stimme, und ich kenne sie / und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen, sagt Christus, Joh. 10, 27. 28. vergl. Joh. 6, 39.

Einw. Können sie nicht durch die Sünde gänzlich und endlich verfallen, und so verlohren geben?

Nein: Der Saame Gottes bleibt in ihnen, und sie werden aus Gottes Macht bewahret zur Seligkeit 1 Joh. 3, 9. 1 Petr. 1, 5. 2 Thess. 3, 3.

Es ist aber ein schlecht Zeichen und ein schlechter Trost, da Christen so vielerley hier leiden müssen?

Dieß geschieht nicht ohne den Willen Gottes ihres Vatters: Sie werden dadurch auch nicht geschieden von der Liebe Gottes in Christo / Matth. 10, 29. Röm. 8, 39.

Solt es auch wohl zu ihrem Besten geschehen?

Es muß alles zu ihrer Seligkeit dienen, nach der

Aussage Pauli, Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die **GOTT** lieben/ alle Ding zum besten dienen/ (Gr. zum Guten mit würcken.

Einw. Sie müssen doch auch sterben?

Antw. Ihr Sterben ist ihnen ein Gewinn, und sie kommen dadurch zum Leben, Phil. 1, 21. Joh. 5, 24.

Können sie dann auch im Leben und Sterben getrost seyn?

Ja: Dann sie seynd auch im Leben und im Sterben Christi eigen. nach dem Zeugniß Pauli: Unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber. Dann leben wir, so leben wir dem **HERREN**: Sterben wir, so sterben wir dem **HERREN**: Darum wir leben oder sterben, so sind wir des **HERREN**: Röm. 14, 7. 8.

Können sie hier bekommen Gewißheit und Versicherung des ewigen Lebens?

Ja: Ich bin gewiß daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum uns scheiden mag von der Liebe Gottes, die da ist in Christo **IESU** unserm **HERREN**, sagt der Apostel, Röm. 8, 38.

* Einw. Doch sagt er Röm. 11, 20. Fürchte dich?

Diß ist zu verstehen von einer kindlichen und solchen Furcht, Demuth und Sorgfalt, wodurch selbst die Gewißheit wird vermehret.

Wie bekommen Glaubige dieselbe?

Durch den heiligen Geist, und sein Zeugniß/ Röm. 8, 16.

* wie zeuget Er?

1. Durch sein Wort, das den Glaubigen die Seeligkeit zuspricht, Marc. 16, 16.
2. Da Er in ihren Seelen würcket Friede und Freude in **GOTT**: Und sie auch wohl auf eine besondere Weise schmecken läset die Freundlichkeit des **HERREN**, Röm. 14, 17. Phil. 4, 4. vergl. mit Ps. 34, 9. Meist aber
3. Indem Er sie, Christo zu leben, willig und bereit macht,

macht, und sie daraus schlüssen lehrt, daß sie Christi eigen und Erben des ewigen Lebens seynd / Ps. 110, 3. Luc. 1, 69. 74. 75. Röm. 14, 7. 8.

* Fr. welche sind so willig und bereit?

- Antw. a Die ihre höchste Lust und Vergnügung stellen in dem Dienst des HERRN, Röm. 7, 22. Ps. 84, 2. 3.
 b Die durch weltliche Ding sich nicht lassen abhalten, und durch alle Hindernissen suchen durchzudringen.
 c Die nichts so sehr hassen, als ihre ihnen noch anklebende Sünde und Trägheit.

Wie kommt ein Sünder zu vorgemeldtem Trost?

Drey Stück müssen von ihm erkannt und wohl beherziget werden.

was ist das erste?

Er muß sein groß Elend lernen erkennen, und durch Gottes Geist davon kräftig und lebendig überzeuget werden.

Warum ist diß so sehr nöthig?

Damit er sich vor Gott demüthige, auch die Gnad und Gerechtigkeit Jesu Christi, zu seiner Erlösung, desto begieriger suche.

was ist das zweyte?

Er muß wissen und sorgfältig erwegen, wie er von seinem Elend möge erlöset werden.

Wozu ist diß nöthig?

Damit er in seinem grossen Elend nicht verzweiffele noch vergehe.

was ist dann das dritte?

Er muß wissen und bedacht seyn, wie er in seinem ganzen Leben sich danckbar erweise, und Gott herrlich mache.

* Werden diese drey Stück auch in Gottes Wort in solcher Ordnung eingeschärffet?

Ja: Unter andern Ephes. 5, 8. 1. sagt der Apostel Ihr waret weyland Finsterniß. 2. Nun aber seyd ihr ein Licht in dem HERRN. 3. Wandelt, wie die Kinder des Lichts.

* Fr.

* Fr. Soll man von dieser Ordnung nicht abweichen mögen?
 Antw. Nein: Dann der heilige Geist hält sie mit
 allen, die er befehret und zur Seligkeit bringt, nach
 den Worten Christi von seinem Geist: Joh. 16, 8-11.
 Und wann derselbige kommen wird, so wird er
 die Welt überweisen der Sünde, und der Ge-
 rechtigkeit, und des Gerichts. Der Sünde
 zwar, weil sie nicht glauben an mich. Der Ge-
 rechtigkeit aber / weil ich zum Vatter gehe, und
 ihr mich hinfort nicht sehet. Das Gerichte
 aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Der 2. Sonntag.

Der erste Theil /

Von des Menschen Elend.

3. Wohet erkennest du d. in Elend?

Aus dem Gesetz **GOTTES?**

4. Was erfordert dann das göttliche Gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer Summa, Matt. 22.
 v. 37. 38. 39. 40.

Du solt lieben **GOTT** deinen **HERRN**, von ganzem
 Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem
 Gemüth, und allen Kräften: Diß ist das für-
 nehme und groste Gebott. Das ander aber
 ist dem gleich, du solt deinen Nächsten lieben als
 dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget
 das ganze Gesetz und die Propheten.

5. Kanst du das alles vollkömlich halten?

Nein. Dann ich bin von Natur geneigt
GOTT und meinen Nächsten zu hassen.

Worin bestehet des Menschen Elend?

In der Sünde und in der Straffe der Sünden.

Fr.

Fr. Woraus kan nun diß Elend erkannt werden?

Antw. Aus dem Gesetz Gottes, Röm. 3, 20. 7, 7.

Was ist Gottes Gesetz?

Eine Lehre, die uns den Weg wäiset, den wir wann
Dela müssen, oder zeigt, was wir thun und lassen sollen.

wie mancherley Gesetz hat Gott seinem Volk
vormahlen gegeben?

Dreyerley. 1. Das ewigwährende Gesetz der Sit-
zen, verfasst in den zehen Gebotten. 2. Das Gesetz der
Ceremonien. 3. Das politische oder bürgerliche Gesetz.

* wie nennet die Schrift das Gesetz der Sitten?

Solche Gebott und Rechte, durch welche der Mensch
lebet, der sie hält/ Ezech. 20, 11.

Was begreift das Gesetz der Ceremonien?

Die äußerliche Satzungen von vielerley Opffern,
Reinigungen und Unterscheid der Tagen, Speisen und
dergleichen, Ephes. 2, 15. Col. 2, 16.

Wozu hat der allweise Gott vor Zeiten diese Gebott und
Satzungen den Israeliten gegeben?

1. Damit sie ihnen seyn möchten ein Joch und schwerer-
licher Berweis, daß die Sünde noch nicht ausgetil-
get wäre, Col. 2, 14.
2. Wann sie doch auch Schatten und Fürbilder, das
durch sie gewiesen und gelitet wurden zu Christo, und
in ihm auch damahl ihr Heyl zu suchen und nach seiner
Erscheinung desto begieriger zu verlangen. Col. 2, 17.

Seynd wir dennoch verbunden/ das Gesetz der Ceremonien
zu halten, nachdem Christus der Körper selbst
erschienen ist?

Nein. Col. 2, 16. So lasset nun niemand euch
richten von wegen der Speise, oder von wegen
des Trancks, oder belangend ein Fest, oder Neu-
monden, oder Sabbath. Und Gal 5, 1. So stebet
nun in der Freyheit, mit welcher uns Christus
befreyet hat: Und lasset euch nicht wiederum
in das Joch der Knechtschafft einzwingen.

Fr. Wovon handelt das politische oder bürgerliche Gesetz?

Antw. 1. Es gab den Priestern gewisse Macht das Volk zu treiben zur strengen und genauen Haltung des Ceremonialischen Gesetzes.

2. Es verfaßt auch eine Policcy-Ordnung, oder lehret, wie das weltliche Regiment solte geführet werden.

Aus welchem Gesetz kan nun ein Sünder sein Elend lernen erkennen?

Allermeist und best aus dem Gesetz der Sitten.

Wie geschicht das?

Wann er mit Ernst sein Leben und die böse Gestalt seines Hertzns vergleicht mit der Forderung des Gesetzes, und dabey auch achtet auf dessen Dräuung.

Wie mag das Gesetz darum genannt werden?

Ein Spiegel: Dann es zeigt dem Sünder, bey dem seine schnöde Geflichkeit / darzu auch die Gefahr, darian er steht.

Was will und fordert diß göttliche Gesetz, betrachtet in sich, und als ein Gesetz der Wercke?

Eine ganz vollkommene Heiligkeit Leibes und der Seelen.

Was ist aber eigentlich und näher / das das Gesetz erfordert?

Eine vollkommene Liebe: Dann die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, Röm. 13, 10. GOTT selbst ist auch die Liebe, 1 Joh. 4, 8.

Wen müssen wir lieben?

GOTT und den Nächsten, Matth 22, 9. 17. 39.

Marc. 12, 30. 31. 5 B. Mos. 6 5. 3 B. Mos. 16, 18

Was heist hier Gott lieben?

Es heist 1. GOTT über alles schätzen, und mit höchster und steter Verwunderung eingenommen seyn, über seine Herrlichkeit und Tugend, Job. 22, 25. Ps. 73, 25. 26. Ps. 31, 20. 36, 6.

2. Mit höchster Begierde seine Gemeinschaft wünschen und suchen, Ps. 25, 1. 42, 2. 3.

3. So

3. So weit man mit Gott vereinigt ist, sich in ihm belustigen, rühmen und jauchzen, Job. 22, 26. Ps. 18, 2, 3. 31, 25. 32, 11. 37, 4.

4. Sich mit allem, was man ist, ihm ergeben, und mit Gedanken, Worten und Werken beständig und vollkommenlich ihn preisen und herrlich machen, Ps. 34, 3. 4.

Fr. wie muß Gott geliebet werden?

Antw. Von ganzem Herzen, von ganzer Seelen/ von ganzem Gemüth, und allen Kräfften.

* Was ist Gott lieben von ganzem Herzen?

Mit allem Verstand, Urtheil, Willen und Fürnehmen.

* Was ist Gott lieben von ganzer Seelen?

Mit allem, auch den allzärtlichsten, inwendigsten Neigungen und Begierden ihn lieben.

* Was müssen wir verstehen durch das ganze Gemüth?

Alle Gedanken, Überlegungen, Weisheit und Sürsichtigkeit.

* Was wird verstanden durch alle Kräfften?

Daß wir durchaus wacker und beständig, und mit allem Vermögen Leibes und der Seelen ihn lieben sollen.

Ist auch Gott solcher Liebe werth?

Freylich, dann er ist das höchste Gut, und was unser Herz wünschen kan, ist in ihm zu finden, Ps. 37, 4. 84, 12.

Wer ist unser Nächster?

Ein jeder Mensch, ohne Unterschied, Luc. 10, 30: 37.

Einw. wie darffich den Nächsten lieben/ da Gott das ganze Herz und alles haben muß?

Er muß geliebet werden unter Gott, zu Gott und um seines willen, weil er sein Geschöpf und Bild ist.

wie und nach welchem Exempel müssen wir den Nächsten lieben?

Als uns selbst.

Was ist das gesagt?

So aufrichtig, willig und beständig, wie wir uns selbst befugt seyn zu lieben.

* Se.

* Fr. Wie sind wir uns selbst zu lieben befugt?

Antw. An er Gott, in Gott und zu Gott.

Kan nun der Mensch das Gesetz vollkommen halten?

Nein: Dann er ist von Natur geneigt Gott und den Nächsten, die er lieben sollte, zu hassen.

was ist das gesagt/ von Natur?

Dies ist nicht zu verstehen von dem Wesen der Natur, auch nicht von der vollkommenen Natur vor dem Fall, sondern von der verderbten Natur nach dem Fall; Gleich wie Eph. 2, 3. Kinder des Zorns von Natur.

Ist nicht zu viel und zu hart geredt/ daß ein Mensch sollte geneigt seyn Gott zu hassen?

Nein: Dann die Schrift meldet auch von Hassern Gottes, Röm. 1, 30. Und so werden besonders die Bilder Diener genannt, 2 Mos. 20 5. und ander: Feinde des Herrn und seines Volcks, Num. 10, 35. 5 B. Mos. 32, 41. Ps 83, 3.

* Wie kan ein natürlicher Mensch überwiesen werden, daß er Gott hasset?

1. Weil er ist fleischlich gesinnet, und die Welt liebet; Röm. 8, 7. Col. 1, 21.
2. Weil er Gottes Gebott und Kinder hasset, Joh. 21. v. 14. Joh. 15, 18. 19. 17, 14. 1 Joh. 3, 13.
3. Weil er der Dienst Gottes ihm ein Joch und Last ist, Mal. 3, 14. Luc. 19, 14.
4. Weil er wünscht, daß kein Gott wäre, oder daß er nicht so heilig, gerecht und allwissend seyn möchte, wie er ist, und die Welt nach seinem Sinn regiere, Ps. 14, 1.

wie kan bewiesen werden, daß auch der Mensch geneigt sey den Nächsten zu hassen?

Davon zeugen Kriege und Blutvergißungen, und sonstigen Nachgier Neid und Mißgunst, wovon die Welt und der Menschen Herzen voll sind. Galat. 5, 19. 20. sagt der Apostel: Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreie

Unreinigkeit, Geilheit, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rezererey, Mißgunst, Todtschlag, Saufen, Fressen und dergleichen. Und Tit. 3, 3 schreibet er: Wir waren auch vor Zeiten Törichte, Ungehorsame, Irrende, dienende den Begierden und mancherley Wollüsten, wandelende in Bosheit und Neid, haßwürdig, und uns unter einander hassende.

Der 3. Sonntag.

6. Hat dann Gott den Menschen also böß und verkehrt geschaffen?

Nein: Sondern GOTT hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott seinen Schöpffer recht erkennete, und von Herzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebete, ihn zu loben und zu preisen.

7. Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Euen im Paradies; Da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und gebohren werden.

8. Sind wir aber dermassen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Ja: Es sey dann, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

Fr. Der Mensch ist Gottes Geschöpf, hat ihn dann Gott so böß und verkehrt erschaffen?

Antw. Keiner Massen; Dann Gott ist heilig, und ein Vater des Lichts, von welchem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen, Jac. 1, 17.

Wie hat aber Gott den Menschen erschaffen?

Gut und nach seinem Ebenbild, Gen. 1, 31. vergl. Gen. 1, 17.

Bestehet das Bild Gottes in Gestalt unsers Leibs?

Nein: Dann Gott ist ein Geist, Joh. 4, 24.

Muß auch etwas mehr durch das Bild Gottes verstanden werden/ als die Seele und deren Verstand und Wille?

Ja: Dann diese sind auch in Gottlosen und Unbelehrten, die noch nicht haben das Bild Gottes, davon die Schrift rühmt, sondern des Satans.

Worinn bestehet dann Gottes Bild?

In Gerechtigkeit und Heiligkeit, oder in wahrer Erkenntnis und herzlichlicher Liebe Gottes, Eccles. 7, 29. Col. 3, 10. Ephes. 4, 24.

Ist der Mensch nicht böß und verkehrt erschaffen, woher kommts dann, daß er so verkehrt und verdorben ist?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern.

Wie haben die gebeissen?

Adam und Eva.

Waren dieselbe schuldig Gott gehorsam zu seyn?

Ja: Dann sie waren seine Geschöpfe, mit seinem Bilde gezieret, und stunden auch im Bunde mit ihm.

Wie wird der Bund genannt?

Der Bund der Wercke.

Wozu waren sie dann verpflichtet / Krafft dieses Bundes?

Dem Befehl Gottes, das in ihr Herz geschrieben war, einen beständigen und vollkommenen Gehorsam zu leisten.

Was konnten sie darauf gewärtig seyn?

Eine nähere und mehr geistliche vollkommene ewige Gemein-

Gemeinschaft mit **GOTT**, sonst genannt das ewige Leben, **Hos. 6, 7.** **1 B. Mos. 3, 22.** **Röm. 10, 5.**

Fr. Hat auch **GOTT** versuchen wollen, ob sie ihm würden gehorsam bleiben?

Antw. Ja: Durch ein ausdrücklich Verbott, daß sie nicht essen sollten vom Baum des Erkantniß Gutes und Böses, **1 B. Mos. 2, 16. 17.**

Wie lautet das Verbott?

Moses sagt; Und **GOTT** der **HERR** gab dem Menschen ein Gebott, und sprach: Du magst zwar frey essen von allerley Bäumen dieses Gartens. Aber von dem Baum der Erkantniß Gutes und Böses, von demselben solt du nicht essen. Dann welches Tages du davon essen wirst, wirst du gewißlich sterben.

Wie haben sie sich nun verhalten?

Sie sind von **GOTT** abgefallen, ungehorsam und treulos worden.

Womit haben sie diß bewiesen?

Sie haben gegessen von der verbottenen Frucht, **1 Buch Mos. 3, 6.** Als nun das Weib sahe, daß derselbe Baum gut zu essen wäre / und daß er sehr lieblich wäre anzuschauen, auch daß derselbe Baum lustig wäre, weil er klug machte, nahm sie endlich von seiner Frucht, und aß, und gab auch ihrem Mann, daß er mit ihr esse, und er aß.

Wie seynd sie darzu kommen?

Durch Anstiftung und Verleitung des Satans, welcher das Verbott Gottes hat verdrehet, und ihnen weiß gemacht, daß, welches Tages sie von der Frucht des Baums würden gessen haben. sich ihre Augen eröffnen würden, und sie seyn würden wie **GOTT**, als die da würden wissen Gutes und Böses. Paulus schreibt, **2 Cor. 11, 3.** Die Schlange hat Evam betrogen mit ihrer Schalckheit, siehe **1 B. Mos. 3, 1. 5.**

Fr. Gebet uns dieser Sünden: Fall auch an?

Antw. Ja: 1. Wir sind damit schuldig worden vor Gott, als der auch uns die Sünde zurechnet.

2. Unsere Natur ist auch dadurch ganz vergiftet und verdorben, ja wir werden darum auch in Sünden empfangen und gebohren.

Beweise das erste?

Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt/ und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle (in ihm) gesündigt haben, Röm. 5, 12.

wie kan das zweyte bewiesen werden?

Mit dem Zeugniß Davids, Ps. 51, 7. Ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vergl. Esa. 48, 8.

Was gehet uns Adam und Eva an/ daß wir ihre Sünde müssen tragen?

Wir kommen ursprünglich von ihnen her, dann sie seynd unsere erste Eltern, und der Stamm des ganzen menschlichen Geschlechts.

Kans mit der Gerechtigkeit Gottes bestehen?

Ja: Dann Gott hat Adam angesehen als eine gemeine Person, und aller Menschen Stamm und Haupt Röm. 5, 17. 19. 1 Cor. 15, 22.

Einw. Doch soll der Sohn nicht tragen die Missethat des Vatters? Ezech. 18, 20.

1. Diß ist wahr, weilien Gott Bussfertigen und Gläubigen Gnade will erweisen.

2. Ist diß zu verstehen von persönlichen Sünden: Die Sünde Adams ist der ganzen Natur Sünde.

Ist der Mensch/ ein Adams Kind, so verderbt, daß er auch gar untüchtig ist zu allem Gottgefälligen Guten/ und geneigt zu allem Bösen?

Ja: Dann das Dichten und Trachten des menschlichen Hergens ist nur böse immerdar,

1 B. Mos. 6, 5. 8, 21. Wir sind nicht tüchtig von uns selber etwas Gutes zu gedencen, als von uns selber, 2 Cor. 3, 5.

Sat der Mensch dannach dem Fall keinen freyen Willen oder keine Macht das geistliche Gute zu wählen und zu thun?

Antw. Nein: Dann er ist todt in Sünden, und ein Knecht derselben, Röm. 6, 16. 20. Ephes. 2, 1.

Wie lang währet das?

Bis GOTT in ihm würcket das Wollen und Vollbringen, Phil. 2, 13.

Wann und wie geschicht das?

Anfänglich in und durch die Wiedergeburt, Joh. 3: 3. 4. 5. Tit. 3, 5.

Was ist die Wiedergeburt?

Ein solch Gnadenwerck Gottes, wodurch der Mensch, Krafft der Gnugthuung Christi, und durch die Würckung seines Geistes, ein neues Hertz und Leben bekommt, 1 Cor. 6. 11.

Worinn bestehet diß Leben?

Im Glauben, der durch die Liebe thätig ist, Gal. 5, 6.

* wie wird das Leben gewärcket?

Der elende Sünder wird 1. von GOTT erleuchtet und kräftig überzeugt von seinem grossen Jammer, daß er an sich selbst, und aller Welt Rath und Trost verzagt. 2. Weil er auch vernimmt den Reichthum der Gnaden Gottes in Christo, so sehnet er sich mit höchster Begierde darnach, und ergreiffet Christum, der seine Gerechtigkeit, Leben und Stärcke ist, Actor. 2, 37. 38. stehet: Da sie (die Juden) aber das hörten, nemlich: was Petrus ihnen von Christo und dessen Begegnissen predigte, gieng ihnen ein Stich durchs Hertz, und sprachen zu Petro, und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Petrus aber sprach zu ihnen: Bekehret

euch, und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden: So werdet ihr empfangen die Gaben des heiligen Geistes.

* Fr. wie seynd die wiedergebörne geartet?

- Antw. 1. Sie haben Gottes Natur, Bild und Sinn, und suchen heilig zu seyn, wie GOTT heilig ist, Ephes. 5, 1.
2. Sie haben eine ganz innigliche Begierde und Liebe zu Gottes Wort, als einer vernünftigen lauter Milch, damit sie dadurch im geistlichen Leben mögen zunehmen/ 1 Petr. 2, 2.
3. Sie lieben einander (als solche) mit herzlich brüderlicher Liebe, 1 Joh. 5, 1.
4. So zart ist ihre Liebe zu Gott ihrem Vatter in Christo, daß sie nichts so sehr und mehr betrübt, auch nichts so sehr und mehr hassen, als die Sünd und ihre Gebrechen, wodurch Gott beleidigt, und eine nähere und vollkommene Gemeinschaft mit ihm verhindert wird, Röm. 7, 24.

Der 4. Sonntag.

9. Thut dann GOTT dem Menschen nicht unrecht/ daß er in seinem Gezeß von ihm erfordert/ das er nicht thun kan?

Nein: Dann Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er es könnte thun. Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen aus Anstiftung des Teuffels, durch muthwilligen Ungehorsam derselbtigen Gaben beraubt.

10. will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten: Sondern er zörnet schrecklich, beyde über angebohrne und würckliche Sün-

Sünden, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig straffen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, das ers thue.

11. Ist dann GOTT nicht auch barmherzig?

GOTT ist wohl barmherzig, Er ist aber auch gerecht: Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Straffe, an Leib und Seel gestrafft werde.

Fr. Wann aber des Menschen Natur so sehr verderbet ist, seynd dann nicht so viele Vermahnungen zum Guten unbillig?

Antw. Nein: Dann der Mensch hat es können thun, was GOTT von ihm begehrt.

Warum kan ers nun nicht mehr?

Der erste Adam hat sich und seine Nachkommen der von GOTT empfangenen Gaben muthwilliglich beraubt.

Einw. Wie muthwilliglich? Ist er doch vom Satan dazu verführet?

1. Diß macht seine Schuld schwerer, dann er hätte Gottes und nicht des Satans Wort und Rath folgen sollen.
2. Er hätte dessen Versuchungen können überwinden.

Sind aber nicht die Vermahnungen nun fruchtlos?

Nein: Dann GOTT macht sie kräftig in den Herzen der Erwählten, Joh. 11, 43. 44. Den andern hochmüthigen Sündern wird ihr Ruhm und Entschuldigung dadurch genommen, Esa. 5, 4.

Kan GOTT solchen Abfall und Ungehorsam ungestrafft lassen hingehen?

Nein: Dann er zörnet schrecklich über alle Sünden, 5 B. Mos. 27, 26. Ps. 5, 5. 6. Röm. 1, 18.

* Fr. Ist eigentlich Zorn in Gott?

Antw. Nem: Dann einer so hefftigen Bewegung und Überlauffung des Gemühs ist das heilige und unveränderliche Wesen Gottes nicht unterworfen.

* Was hat man durch Gottes Zorn zu verstehen?

Den heiligen Fürsatz Gottes, die Sünde und den Sünder zu straffen; Auch insonderheit die Ausführung solches Fürsatzes, das ist, die Straffe selbst.

* Wobey vergleicht die Heil. Schrift den Zorn Gottes wegen seiner Schrecklichkeit?

Bei einem verzehrenden Feuer, 5 Buch Mos. 4, 24. Hebr. 10, 27. Bei dem Brüllen eines Löwen, Amos. 3, 8.

Was ist die Sünde?

Eine Übertretung des Gesetzes, 1 Joh. 3, 4.

Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley, angeborene und würckliche Sünde.

Was ist angeborene Sünde?

Darinn wir empfangen und gebahren sind.

Was ist sie näher und eigentlicher?

Des Menschen verkehrte Natur, wodurch er ungeneigt und untüchtig zu allem Guten, dagegen zu allem Bösen ganz geneigt.

Wie nennet sie die Schrift?

Die Vorhaut des Herzens, Joh. 4, 4. 9. 26. Die Vorhaut des Fleisches Col. 2, 13. Das steinerne Herz, Jer. 36, 26. Das Fleisch, Joh. 3, 6. Gal. 5, v. 17. Die Lust, Röm. 7, 7. Das Gesetz der Sünden, Röm. 7, 23. 25. 26.

Was sind die würckliche Sünden?

Die leider noch täglich begangen werden.

Womit?

1. Mit bösen Gedancken, Lusten, Geberden, Worten und Wercken.
2. Mit Versäumung und Unterlassung des Guten.

Wann Gott über die Sünden zörnet, will er sie dann auch straffen?

Ja freylich.

Fr. Wie mancherley ist der Sünden Straffe?

Antw. In zwey theil: Zeitlich und Ewig.

Welche sind die zeitliche Straffen?

Allerley Schmerzen, Kranckheiten, Mühseligkeit, und endlich der zeitliche Tod.

Was ist die ewige Straff?

Sterben und niemermehr sterben können.

Worinn bestehet sie näher?

1. In ewiger Ausschliessung aus der Gemeinschaft Gottes.

2. In ewiger unleidlicher Pein und Quaal in der Hölle. Sind nicht einige so geringe (vergebliche/ unlaubliche) Sünden, die den ewigen Tod und Verdammniß nicht verdienen, wie im Pabstthum wird gelehret?

Zumahl nicht. Dis ist eine schädliche, Gott schmählliche, und grad mit Gottes Wort streitende Lehre.

Lehret dann Gottes Wort ein anders?

Ja: Dann Paulus sagt: Der Sünden Sold (ohne Unterscheid,) ist der Tod, Röm 6, 23. Und GOTT verflucht den, der nicht in allem bleibt/ das das Gesetz erfordert, 5 Buch Mos. 27, 26. Gal. 3, 10.

Wie nennet die Schrift die Straffen der Sünden mit ein m wort?

Tod, Röm. 3, 3, 1 B. Mos. 3, 17.

Kan der Tod auch unterschieden werden?

Ja: Es ist ein geistlicher, leiblicher und ewiger Tod.

* worinn bestehet der geistliche Tod?

In der Entfremdung von dem Leben, das aus Gott ist, folgendes auch in einer sehr grossen Verachtung und Schmach bey Gott.

* was ist der leibliche Tod?

Darunter ist zu verstehen allerley Elend, und darauf folgende Trennung Leibes und der Seelen.

* was ist der ewige Tod?

Eine ewige unbegreifliche Dienstbarkeit der Sünden, Marter, Angst, Verzweiflung und Verstoffung von Gottes allerliebstem Angesicht.

Fr. Sollte aber Gott, der barmherzig, die Sünde
so straffen können und wollen?

Antw. GOTT ist barmherzig, aber auch gerecht,
2 B. Mos. 34, 6. 7. 12.

was erfordert dann die Gerechtigkeit Gottes?

Daß die Sünde gestraft werde, Röm. 1, 32.
2 Thess. 1, 6.

Warum?

Sie ist ein schändlicher Greuel, und das höchste Ubel.

Wie so?

GOTT und seine heilige Tugenden werden dadurch
verachtet, geschändet und verläugnet.

Muß sie dann nothwendig mit zeitlicher und ewiger, folgendes
auch mit der höchsten Straffe gestraft werden?

Ja: Dann die allerheiligste und allerhöchste Maje-
stät Gottes wird dadurch gelästert.

Der 5. Sonntag.

Der ander Theil /

Von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir dann nach dem gerechten Urtheil Gottes,
zeitliche und ewige Straffe verdienet haben, wie möch-
ten wir dieser Straffe entgehen/ und widerum
zu Gnaden kommen?

GOTT will, daß seiner Gerechtigkeit genug
geschehe: Derowegen müssen wir derselbigem
entweder durch uns selbst, oder durch einen
andern vollkommene Bezahlung thun.

13. Können wir aber durch uns selbst
Bezahlung thun?

Nit nichten: Sondern wir machen auch
die Schuld noch täglich grösser.

14. Kan

14. Kan aber irgend eine andere oder blossie
Creatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich will GOTT an keiner andern Creatur straffen, das der Mensch verschuldet hat. Zum andern, so kan auch keine blossie Creatur die Last des ewigen Zorns Gottes wider die Sünde ertragen, und andere davon erlösen.

15. Was müssen wir dann für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärker, dann alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer GOTT sey.

Fr. Ach was raths! muß dann der arme verdammliche Sünder ewig verlohren gehen, oder ist noch Hoffnung?

Antw. Ja. Es ist noch Rath. Doch ist billich und nöthig, daß ein Sünder mit höchster B. gierde und Bekümmerniß darnach frage und aussehe.

Was muß dann geschehen zu Rettung und
Erhaltung des Sünders?

Gottes Gerechtigkeit muß gnug gethan werden.

Durch wen muß das geschehen?

Durch den Menschen selbst, oder durch einen Bürgen und Mittler.

Wie wird der Gerechtigkeit Gottes genug gethan?

1. Durch vollkommenen Gehorsam des Gesetzes.
2. Durch ein gnugsames Leyden, Phil. 2, 8.

Soll nicht GOTT ohne Gnugthuung Sünde vergeben/ und also durch die Finger sehen können?

Nein: Denn GOTT kan sich selbst und seine Heiligkeit nicht verläugnen, 2 Tim. 2, 13.

Kan die Gnugthuung und Bezahlung nicht durch uns selbst geschehen!

Gar nicht: Dann wir machen auch unsere Sünden, schuld wie vor, also selbst nach unserer Wiedergeburt, täglich grösser, 1 Reg. 8, 46. Prov. 20, 9. Fr.

Sr. Kans durch eine andere bloße Creatur geschehen?

Antw. Nein.

Warum nicht?

1. Die Seele, die da sündigt, soll sterben, Ezech. 18. v. 4. Was der Mensch verschuldet, kan und will GOTT an keiner andern Creatur straffen. Der HERR sprach zu Mose: Den jenigen, der an mir sündigt, den will ich tilgen aus meinem Buch, 2 B. Mos. 32, 33.

2. Gottes unendlichen Zorn wider die Sünde kan keine bloße Creatur ertragen, und andere davon erlösen, Ps. 49, 8. 9.

Was muß dann der Mittler vor einer seyn?

Er muß seyn ein wahrer und gerechter Mensch, und zugleich wahrer Gott, Hebr. 7, 26.

Der 6. Sonntag.

16. Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünde bezahle, und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen.

17. Warum muß er zugleich wahrer Gott seyn?

Daß er aus Krafft seiner Gottheit, den Last des Zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wieder geben möchte.

18. Wer ist aber derselbe Mittler/ der zugleich wahrer Gott und ein wahrer gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschencket ist.

19. woher weiß da das?

Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradies hat geoffenbahret. Folgendes durch die heiligen Erz-Väter und Propheten lassen verkündigen, und durch die Opffer und andere Ceremonien des Gesezes fürgebildet. Endlich aber durch seinen eingebornen Sohn erfüllet.

Fr. Warum muß er wahrer Mensch seyn?

Antw. Daß er konte leiden und sterben, und sich unter das Gesez thun.

2. Die menschliche Natur hat gesündigt, billich ist, daß sie auch für die Sünde bezahle, 2 B. Mos. 32, 33.

Warum muß er seyn ein gerechter Mensch?

Der selbst ein Sünder ist, kan für andere nicht bezahlen, Hebr. 7/ 26.

Warum muß er seyn wahrer Gott?

Daß er den Tod kont überwinden, auch die Gerechtigkeit und das Leben andern erwerben und wieder geben.

Sind dann nun zwey Mittler, einer Gott, der ander Mensch?

Es ist nur ein Mittler, derselbe aber ist Gott und Mensch zugleich, oder in einer Person.

Warum müssen die zwey Naturen persönlich mit einander vereinigt seyn?

1. Die Gottheit mußte so die Menschheit stärken und unterstützen.

2. Ihrem Leyden geben und beybringen eine unendliche Würde und Gültigkeit.

Ist wohl ein solcher Mittler and Erlöser zu finden?

Ja.

Wer ist derselbe?

Unser Herr Jesus Christus, 1 Tim. 2, 5.

Wer hat ihn darzu gesetzt and verordnet?

GOTT der Vater.

Fr. Wann ist das geschehen?

Antw. Ehe die Welt war, in dem ewigen Bund und Rath des Friedens, Zach. 6, 12, 13.

Was hat der Vater in dem Bund von seinem Sohn begehret?

Daß er seine Seele solte geben zum Schuldopffer für die Sünden der Erwählten.

Was hat er ihm dagegen verbeissen?

Ein gewiß Volck zum Eigenthum, Esa. 53, 10. Wann sich seine Seele zum Schuldopffer wird gegeben haben/ so wird er Saamen sehen, und in die Länge leben: vergl. Ps. 110, 3.

Hat auch der Sohn Gottes dem Begehren des Vatters zugestimmt?

Ja: Dann so sagt er, Psalm 40, 7 + 10. Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben: Mein GOTT, deinen Willen thue ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.

Wozu ist er von Gott dem Vater den Seinigen geschenkt?

Zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, und also zum vollkommenen Seligmacher, 1 Cor. 1, 30.

Woraus wissen wir das?

Aus dem h.iligen Evangelio.

Was heist das Wort Evangelium?

Insgemein, eine fröhliche Botschaft: Insbesondere aber, die Lehre der Erlösung des Menschen durch Christum, oder um der Verdienste Christi willen.

Ist diß Evangelium auch schon längst geoffenbabret?

Ja: Schon im Paradies, bald nach dem Fall.

Wie laut die Evangelische Verbeissung?

Ich will (spricht 1er HERR zur Schlange,) Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen, derselbe soll dir den Kopff zertretten, und du wirst ihn in die Fersen stechen, 1 B. Mos. 3, 15.

Fr.

Fr. Wer ist die Schlange?

Antw. Der Satan, Offenb. Joh. 12, 9. 20, 2.

Wer ist der weibes Saame?

Christus, geboren aus Maria der Jungfrauen,
nicht Maria selbst.

Was heist der Schlangen den Kopff zertreten?

Dem Teuffel seine Macht und Gewalt nehmen,
Hebr. 2, 14.

Was wird verstanden durch das Fersanknechten?

Christi Leyden und Tod, den er doch solt überwinden.

Was istis/ wann der Herr verheißt/ daß er
Feindschafft will setzen?

Daß einige solten beküert und geheiligt werden, die
die Werke des Teuffels solten hassen, und darum auch
von des Satans Reich wieder solten gehasset und vers
folget werden, Matth. 10, 34. 36.

Ist die Evangelische Verheißung in folgenden Zeiten
auch weiter bekant gemacht und
ausgebreitet?

Ja: Und zwar durch die heilige Erz- Vätter und
Propheten, 1 B. Mos. 22, 18. 26, 4. 38, 14. 49, 10.
Apost. Gesch. 3. 24. 10, 43.

Sat auch Gott nach seiner weish it den Mütler
lassen ab und fürbilden?

Ja: Durch die Opfer und mancherley Schatten
und Ceremonien des Gesetzes, Col. 2, 17.

Wann und in wem sind die Evangelische Verheiß-
sungen, weiffagungen und Für-
bilder erfüllet?

In Jesu, dem eingeliebten Sohn Gottes, da er im
Fleisch erschienen ist, und das Werk der Erlösung voll-
bracht hat, 2 Cor. 1, 20. Wie viel der Verheißun-
gen Gottes sind, die sind Ja in ihm, und sind
Amen in ihm, Joh. 19, 30. Stehet, daß Jesus am
Creuz sprach: Es ist vollbracht.

Der 7. Sonntag.

20. Werden dann alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: Sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden eingeleitbet, und alle seine Wohlthaten annehmen.

21. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbahret, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir würcket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenckt sey, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen.

22. Was ist aber einem Christen nöthig zu glauben?

Alles was uns im Evangelio verheissen wird: Welches uns die Artical unsers allgemeinen ungezweiffelten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

23. Wie lauten die Artical des Christlichen Glaubens?

Ich glaube in GOTT Vater, den allmächtigen Schöpffer, Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebo-

geböhren auß Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auffgestanden von den Todten, auffgefahren gen Himmel / sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vatters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den Heiligen Geist/eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Fr. Alle Menschen sind in Adam verdamlich worden: werden sie nun alle durch Christum wieder selig?

Antw. Nein.

Nach die meisten nicht?

Nein: Dann die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihr sind viel, die darauf wandeln, und die Pforte ist eng/ und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihr, die ihn finden, Matt. 7, 13. 14. werden alle Bekenner Christi/ und äußerlich Beruffene selig?

Nein: Dann viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet, Matt. 20, 14. Und, Es werden nicht alle, die zu mir sagen Herr/ Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die da thun den Willen meines Vatters im Himmel, Matth. 7, 21.

Sr. Ist dann auch Christus nicht für alle und jede Menschen, Haupt für Haupt/ gestorben?

Antw. Nein: 1. Dann die durch seinen Tod versöhnet sind, werden auch selig, Röm. 5, 10.

2. Christus saget: Ich lasse mein Leben für die Schaafe, Joh. 10, 15.

3. Über den Unglaubigen bleibt Gottes Zorn, Joh. 3, 36.

4. Hat auch Christus für sie bezahlt, so solt Gott eine doppelte Bezahlung von ihnen, weil sie doch verdammt werden, fordern, das nicht seyn kan.

* Einw. Doch sagt die Schrift daß Christus für ALLE gestorben? 1 Tim. 2, 6. 2 Cor. 5, 15.

Das ist 1. für alle die ihm angehören: Dann gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie auch in Christo alle lebendig gemacht werden! 1 Cor. 15, 22.

2. Für alleley Menschen, ohne Unterscheid des Standes, Geschlechts und Nationen, Offenb. Joh. 5, 9. stehet: Und Sie (die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aeltesten,) sungen ein neu Lied, und sprachen: Du bist erwürget, und hast uns unserm Gott erkaufft mit deinem Blut, aus allerley Stämmen, und Sprachen, und Völkern/ und Heyden.

* Einw. Aber doch stehet 1 Joh. 2/2. Daß er sey die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde?

Er will sagen, daß der Herr Jesus ein Heyland sey der Erwählten und Glaubigen aller Zeiten und aller Völker in der ganzen Welt, Joh. 11, 52.

Welche sinds dann/ die durch Christum selig werden?

Die ihm der Vatter von Ewigkeit gegeben, und in der Zeit an ihn glauben, Joh. 3, 16. 17. 18. 3, 36. vergl. Joh. 17, 24.

Fr. Was ist wahrer Glaube?

Antw. Eine gewisse Erkenntniß, Zustimmung, und herzliches Vertrauen auf die Gnugthuung Christi.

Wird zum Glauben nothwendig eine Erkenntniß erfordert?

Ja: Wie sollen sie glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Fraget Paulus, Röm. 10, 14. und von sich zeuget er 2 Tim. 1, 12. Ich weiß, wem ich geglaubet hab.

* Wird nicht der Glaube besser durch eine Unwissenheit, als durch eine Erkenntniß beschrieben, wie im pabsthum gelehret wird?

Gar nicht: Dann diß ist der Schrift grad zuwider, die den Glauben beschreibt zu seyn eine Erkenntniß. Der himmlische Vatter spricht Esa. 53, 11. Durch seine Erkenntniß wird Er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen. Und Christus sagt, Joh. 17, 3. Diß aber ist daß ewige Leben, daß sie erkennen dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast Jesum Christum.

Ist nicht besser die Leut zu lehren, daß sie einfältig sollen glauben, was die Römische Kirche glaubet, als auf die Erkenntniß treiben?

Nein: Dann so werden die arme Menschen im Reich des Satans und der Finsterniß gehalten.

* Ist aber die Erkenntniß der Glaube selbst?

Nein: Dann es kann einer wohl Erkenntniß haben, der doch den wahren Glauben nicht hat, 1 Cor. 13/ 2. Wann ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnissen, und alle Erkenntniß, und wann ich allen den Glauben hätte, und hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nichts.

was muß erkannt werden?

Christus und unser eigen Siend.

Fr. wie muß die Erkänntniß beschaffen seyn, die bey dem wahren Glauben gefunden wird?

Antw. Es muß seyn 1. Eine gewisse Erkänntniß, auf Gottes Wort gegründet.

2. Eine geheiligte Erkänntniß.

* was ist eine geheiligte Glaubens-Erkänntniß?

1. Die nicht allein durchs äußerliche Wort, sondern auch inwendig in der Seelen durch das Gnaden-Licht des Geistes gewürcket wird, Eph. 1, 17. 18. 19. 20.
2. Wodurch in Christo solcher Reichthum und Schönheit gesehen wird, daß er auch über alles geschätzt, angenommen und geliebet wird, Phil. 3, 8.

Wird zum Glauben auch nochwendig eine Zustimmung erfordert?

Ja freulich: Dann man muß der Wahrheit des Evangelii, daß Jesus ist der Christus, der Seligmacher des armen Sünders/ zustimmen und beypflichten.

* Ja nun diese Zustimmung der wahre seligmachende Glaube?

Nein: Dann man kan dieselbige haben, und dennoch Jesu Christo nicht mit Liebe zugethan seyn, noch ein sehnliches Verlangen nach ihm und seiner Gemeinschaft tragen.

* Wie muß dann die Zustimmung beschaffen seyn?

Es muß seyn 1. Eine solche, dadurch die Seele dem Zeugniß des Evangelii zustimmt, und zufrieden ist, durch Jesum den verordneten Mittler gerecht und selig gemacht zu werden.

2. Eine solche, dadurch Sie verlanget/ daß dasselbe Zeugniß an ihr wahr gemacht und erfüllet werde, und sie also würcklich durch Christum gerecht und selig gemacht werde. Eine solche Zustimmung haben, ist Ja und Amen sagen zu den Zeugniß Gottes. Die Schrift nennet es, das Zeugniß Gottes annehmen, und versiegeln, daß Gott wahr,

wahrbassig sey, Joh. 3, 33. 1 Tim. 1, 15. Gott preien durch Bezeugung unsers Gehorsams gegen das Evangelium Christi, oder durch Unterwerffung unserer Bekantniß oder Zustimmung unter das Evangelium Christi, 2 Cor 9, 13. vergl. Hebr. 3, 1.

Sr. Worinn bestehet dann recht das wes'n des Glaubens?

Antw. Im Vertrauen auf **IESUM** Christum, und dessen Verdienst.

was heist auf **IESUM** Christum vertrauen?

(1.) Glauben, daß **IESUS** Christus ein allgnugsamer Heyland sey, und folgendß mit Verläugnung eigener Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit ihn suchen und begehren, oder ergreifen und annehmen; Auch dabey durch Liebe sich ihm übergeben, und auf ihn sich zu verlassen und zu vertrauen, Esa. 10, 20. Sie werden sich verlassen auf den **HERN**, den Heiligen in Israel in der Wahrheit.

Wie muß aber Christus begehrt und angenommen werden?

2. Wie er ist, als der **SEHR** Christus **IESUS**/ Col. 2, 6. Mit allen seinen Wohlthaten, zur Weisheit und Gerechtigkeit, und Heiligung und Erlösung, 1 Cor. 1, 30. Und nach allen seinen Aemtern, als Prophet, Hoherpriester und König.

b. Mit höchster Begierde und Hochschätzung; Nach dem Exempel Pauli, Phil. 3, 8. Ich achte es auch alles für Schaden, von wegen der Sürt efflichkeit der Erkantniß Christi **IESU**. meines **HERN**, um welches willen ich in allen Dingen Schaden gelitten habe / und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne.

was heist mehr auf Christum vertrauen?

(2.) Gewiß glauben, daß Christus inabesonder unser Heyland und **HER**, und von **GOTT** nicht allein

anderen, sondern auch uns geschencket sey, und wir um seines Verdienstes willen, Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit, haben und empfangen werden: Nach dem Exempel Pauli, Gal. 2, 20. Christus lebet in mir. Dann was ich/ jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes; Der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat, vergl. Esa. 12, 2. Röm. 8, 38. 39. 2 Tim. 1, 12. 4, 8. Hebr. 6, 16. 11, 1. 1 Petr. 1, 8.

Fr. wobey kan man wissen/ daß diß Vertrauen kein vermessener wahn oder Einbildung sey?

Antw. 1. Wann zuvor Christus wohlbedächtlich und recht begehrt und angenommen ist, Prov. 18, 10.

2. Wann dadurch erwecket wird eine heilige Stärcke und Muth in Trübsalen, Psalm 23, 4. 5. Röm. 5, v. 3. 8. 35. 39. Psalm 84, 3.

3. Freude in Gott und Friede des Gewissens, Röm. 5, 2.

4. Je länger je grössere Verachtung und Überwindung der Welt, Hebr. 11, 26. 1 Joh. 5, 4.

5. Eine Reinigung des Herzens und geistliche Fruchtbarkeit in guten Wercken, besonders in der Liebe, Apost. Gesch. 15, 9. Gal. 5, 6. Jac. 2, 14

Welch Vertrauen unter diesen beyden hat man eigentlich für das wesen des seligmachenden Glaubens zu halten?

Das erste, welches ist ein suchendes, verlangendes, oder zufluchtnehmendes Vertrauen: Wo durch eine Seele Ja und Amen sagt auf das Zeugniß Gottes von Jesu Christo, und ihn ganz, wie Er ist, nach allen seinen Aemtern und Wohlthaten von Herzen begehret und annimmt; Zugleich auch vertrauet, daß in ihm Gerechtigkeit und Stärcke ist, und daß man durch Ihn kan erhalten und selig werden, Esa. 45, 22. 25.

* Fr.

* Fr. Wie nennet die Schrift dieses Vertrauen?

Antw. Sie nennet es: Hungern und Dursten nach der Gerechtigkeit Jesu, Matth. 5, 6. Seine Zuflucht zu ihm nehmen, Psalm 2, 12. 118, 8. 9. Prov, 18, 10. Die Stärcke des HERRN ergreifen, Esa. 27, 5. Das Angesicht des HERRN suchen, Ps. 27, 8. Sich auf den HERRN lehnen. Ps. 71, 6. Zu Christo kommen, Joh. 6. 35. 36. Christum annehmen, Joh. 1. 12. 16.

* Warum mag man das zweyte Vertrauen, welches ist ein geniessenden, Ruhegebendes und versicherendes Vertrauen/ nicht für das Wesen des Glaubens halten?

- (1.) Weil die Versicherung eine Frucht des Glaubens ist. Weshalben Johannes 1 Epist. 5, 12. spricht: Dieses hab ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohns Gottes: Auf daß ihr aber wisset/ daß ihr das ewige Leben habt.
- (2.) Weil auch der ein wahrer Glaubiger seyn kan, deme die Versicherung seiner Seligkeit fehlet; Gestalt die Schrift auch selig preiset die, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, Matth. 5, 6.
- (3.) Weil die Verheißung des Evangelii eigentlich nicht geschehen denen, die ihrer Seligkeit versichert seyn, sondern denen, die ihre Zuflucht zu Christo nehmen, oder zu ihm kommen. Matth. 11, 28. spricht Christus: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, so will ich euch erquicken, vergl. Esa. 45, 22.
- (4.) Weil von uns gesagt wird, daß wir gerecht gesprochen werden aus dem Glauben, Röm. 5, 1. Nun aber werden wir nicht gerecht gesprochen aus der Versicherung, die wir von der Vergebung der Sünden haben, sondern daraus, oder dadurch, daß wir die Gerechtigkeit und Stärcke Christi ergreifen, und also Frieden mit ihm machen, Esa. 27, 5.

Fr. was ist insgemein, das ein Christ glauben muß?

Antw. Alles, was im Evangelio verheissen, und in den Articulen des Glaubens kürzlich verfaßt ist.

Wie lauten die Articulen des Glaubens?

Ich glaub in Gott Vater, &c.

Der 8. Sonntag.

24. wie werden diese Articulen abgetheilet?

In drey Theil. Der erste ist von Gott dem Vater, und unser Erschaffung. Der ander von Gott dem Sohn, und unser Erlösung, Der dritte von Gott dem heiligen Geist, und unser Heiligung.

25. Dieweil nur ein einzig göttlich Wesen ist, warum nennest du drey: Den Vater, Sohn und heiligen Geist?

Darum, daß sich GOTT also in seinem Wort geoffenbahret hat, daß diese drey unterschiedliche Personen der einig, wahrhaftige, ewige Gott sind.

wie können sie abgetheilet werden?

In drey Theil.

Wovon handelt der erste Theil?

Von Gott dem Vater, und dem Werck der Erschaffung.

wovon handelt der zweyte Theil?

Von Gott dem Sohn, und dem grossen Gnaden-Werck der Erlösung.

Wovon handelt der dritte Theil?

Von Gott dem heiligen Geist / und dem Werck der Heiligung.

was ist Gott?

Ein unendlicher höchst vollkommener Geist, Joh. 4, 24.
Gott ist ein Geist.

Fr. Macht auch die Schrift einige seiner Vollkommenheit: n und Tugenden namhaft?

Antw. Ja: Dann sie sagt und rühmt, daß er sey Selbständig, Ewig, Einfältig, Unveränderlich, Allgnugsam, überall gegenwärtig, Allmächtig und Allwissend.

Sind noch mehr?

Ja: Er ist auch heilig und gerecht, doch zugleich gütig, gedultig, gnädig und barmherzig, treu und wahrhaftig, 2c.

Wie viel sind Götter?

Es ist nur ein einiger Gott, 5 B. Mos. 6, 4.

Wer ist der einige wahre Gott?

Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist.

Da werden ja drey genannt?

Das sind drey unterschiedliche Personen: Dieselbe sind aber der einige, ewige und wahrhaftige Gott.

* wie sind diese drey Personen unterschieden?

- (1.) In der Ordnung dann der Vater ist die erste, der Sohn die zweyte, der heilige Geist die dritte Person, Matth. 28, 19.
- (2.) In Annehmung der persönlichen Eigenschaften und Wirkungen: Der Vater hat gezeuget, der Sohn ist gezeuget vom Vater, der heilige Geist gehet aus vom Vater und Sohn, Ps. 2, 6, Joh. 15, 26.
- (3.) In ihrer Weise zu wirken: Dann der Vater wirket von sich selbst, durch den Sohn, und den heiligen Geist. Joh. 1, 3. Col. 1, 15. 16. Joh. 3, 3, 4. vergl. Ps. 33, 6. Der Sohn vom Vater, durch den heiligen Geist, Joh. 5, 19: 30. Der Geist vom Vater und Sohn, durch sich selbst, Joh. 16, 13. 14. 15. Tit. 3, 4 5.

* wie sind sie eins?

- (1.) Nach der Natur oder dem Wesen.
- (2.) In dem Willen.
- (3.) Nach der Macht und wesentlichen Eigenschaften.
- (4.) An Majestät und Herrlichkeit.

Sr. Woher können wir wissen, daß diese Personen der einzige ewige und wahrhaftige Gott sind?

Antw. Gott hat sich also in seinem Wort geoffenbahret.

Wo ist das zu finden?

Unter andern 1 Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vatter, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins.

Werden diesen dreyen unterschiedenen Personen auch unterschiedene Werke zugeschrieben?

Ja.

Was wird dem Vatter für ein Werk zugeschrieben?

Ihm, als der ersten Person, wird zugeschrieben das erste Werk Gottes, die Erschaffung.

Was für ein Werk wird besonder dem Sohn Gottes, der zweyten Person, zugeschrieben?

Die Erlösung: Gestalt er im Fleisch erschienen, und die Seinigen erlöst hat.

Was dem heiligen Geist, der dritten Person?

Die Heiligung.

Woher kommt der Unterscheid?

Vonder unbegreiflichen weisen Haushaltung Gottes.

Wird aber einer jeden Person ein besonder Werk zugeschrieben/ mit Ausschließung der andern?

Keiner Massen. Darum sind der Sohn und der heilige G ist auch der Schöpffer Himmels und der Erden.

Ists nicht genug, insgemein zu wissen und zu glauben, daß ein Gott sey, der alles hat erschaffen?

Nein: Die hohe Geheimniß der heiligen Drey Einheit muß nothwendig erkannt und geglaubet werden.

Warum?

Es ist der Grund des ganzen Christenthums und alles Trostes, Joh. 17, 3.

Der 9. Sonntag.
Von Gott dem Vatter.

26. Was glaubst du, wann du sprichst: Ich glaube in
 Gott Vatter, den allmächtigen Schöpffer Him-
 mels und der Erden?

Daß der ewige Vatter unsers **HERRN**
Jesus Christi, der Himmel und Erden, sammt
 allem was darinnen ist, aus Nichts erschaffen,
 auch dieselbe noch durch seinen ewigen Rath
 und Fürscheidung erhält und regieret, um seines
 Sohns Christi willen, mein Gott und mein
 Vatter sey! Auf welchen ich also vertraue,
 daß ich nicht zweiffle, Er werde mich mit aller
 Nothdurfft Leibes und der Seelen versorgen;
 Auch aller Ubel, so Er mir in diesem Jammer-
 thal zuschicket, mir zu gut wenden: Dieweil
 ers thun kan als ein allmächtiger Gott, und
 auch thun will, als ein getreuer Vatter.

Fr. warum wird die erste Person Gott der Vatter genannt?

Antw. Weilen er ist der ewige Vatter unsers **HERRN**
Jesus Christi, und in Christo ein Vatter aller Glaubigen.

warum ein Schöpffer Himmels und der Erden?

Weilen er Himmel und Erde, und alles was drinnen
 ist, erschaffen und gemacht hat.

Woraus hat Gott Himmel und Erde erschaffen?

Aus Nichts.

Wie ist das zugegangen?

Er hat nach seiner Allmacht geruffen dem, das
 nicht war, daß es wäre, Röm. 4, 17.

Hat Gott alles zugleich und in einem Augenblick erschaffen?

Nein: Sondern in sechs Tagen hat Er alles ordent-
 lich erschaffen und gemacht.

* Fr.

* Fr. warum in sechs Tagen?

Antw. Um solchergestalt seine herrliche Tugenden desto klärer zu offenbahren.

Wozu ist dann die Welt von Gott erschaffen?

Zur Verklärung seiner göttlichen Tugenden. Salomo sagt, Prov. 16, 4. Der Herr hat alles gemacht um sein selbst Willen. Und David, Psal. 19, 2. Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes, und die Ausdehnung verkündigt seiner Händen Werck.

* Welche Tugenden können besonder aus seinen Wercken und Creaturen erschen werden?

Seine Allmacht, Allgnugsamkeit, Güte, Weißheit, 2c

* Kan ein jeder dieselbe darinn recht sehen?

Nein: Sontern allein d. r, welcher im Glauben darauf achtet; Drum sagt der Apostel, Hebr. 11, 3. Durch den Glauben verstehen wir, daß die Welt zugerichtet worden sey durch Gottes Wort, also, daß die Dinge, die man siehet, nicht worden sind aus Dingen, die da erscheinen, vergl. Röm. 1, 20.

* Mag man in den Creaturen sein Theil und Vergnügen suchen, mit Zindansetzung Gottes?

Nein: Dann ist eine schändliche Abgötterey, Ephes. 5, 5. ve gl Ps. 62/11.

* wie muß man sie dann ansehen und gebrauchen?

Als eine Leiter zu Gott, der Quelle und dem Schöpffer selbst, dem alle Ehre gebühret, und unsere Seele allein und vollkommenlich erhalten und vergnügen kan, Apost. Gesch. 17, 26. 2c.

Aber was heißt nun glauben in Gott Vatter, den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden?

1. Ihn, als einen liebevollen Vatter, in Christo aufrichtig begehren und annehmen.
2. Vertrauen und nicht zweiffeln, Er sey auch unser Vatter, folgendes alle Noth urfft Leibes und der Seelen, ja auch das himmlische Erbtheil von ihm erwarten, Ps. 37, 5. Luc. 12, 28.

Der

Der 10 Sonntag.

27. Was verstehest du durch die Fürsorgung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige Krafft Gottes, durch welche Er Himmel und Erden, sammt allen Creaturen, gleich als mit seiner Hand erhält, und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trincken, Gesundheit und Kranckheit, Reichthum und Armuth, und alles nicht ohngefehr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkänntniß der Schöpfung und Fürsorgung Gottes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit gedultig: In Glückseligkeit danckbar: Und auß zukünftig guter Zube: sieht zu unserm getreuen Gott und Vatter seyn sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Fr. Hat Gott seine Wercke und Creaturen, nachdem Er sie erschaffen, dran gegeben?

Antw. Nein: Sondern sie werden durch seine allmächtige und überall gegenwärtige Krafft noch erhalten.

Solten sie nicht von sich selbst bestehen können, wann Gott seine Hand abzöge?

Nein: Selbst nicht ein Augenblick. Ap. Ges. 17, 27. 28. Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Dann durch Ihn leben wir, und bewegen uns, und sind.

werden sie auch von Ihm regieret?

Ja: Und zwar dergestalt, daß alles von Ihm kommt, und

und ohne seinen Willen sich auch nichts regen noch bewegen kan, Matth. 10, 29. 30. Kaufft man nicht zween Sperling um einen Pfening? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euern Vater. Nun aber sind auch euere Saar auf dem Haupt alle gezeblet.

* Einw. wann Gott sollte alles regieren, so würde es oft nicht so e'endig und fremd hergehen?

Antw. Gottes Wege sind doch allezeit gerecht und heilig. Dan. 9, 14. Ps. 145. 17. Alles muß auch ausschlagen zum Heyl seiner Kinder. Röm. 8, 28.

Würdet dann auch Gott das Böse/ oder was sündlich ist?

Das sey ferne. Es wird aber von Ihm zugelassen, oder nicht allezeit verhindert, aus heiligen gerechten Ursachen.

Wie wird die Erhaltung und Regierung aller Creaturen sonst genannt?

Gottes Fürsorge, die zum Grunde hat seinen ewigen Fürsatz und Rath.

Was ist Gottes Fürsatz und ewiger Rath?

Darinn Er von Ewigkeit alles, was ist und geschieht, gesehen, kräftig verordnet und beschlossen, zu thun oder zu lassen, zu erhalten und zu regieren, zum Preis seiner Herrlichkeit, Psalm 33, Ephes. 1, 11.

Was muß diese Lehre von der Schöpfung und Fürsorge Gottes in seinen Kindern würcken?

Besonder diese dreyerley Pflichten.

Welches ist die erste?

Sie müssen gedultig seyn, in aller Widerwärtigkeit, Psalm 39, 10. Ich will verstummen, ich will meinen Mund nicht aufthun: Dieweil du es gethan hast, vergl. Joh. 1, 21. 22.

* warum?

Es ist eines liebeichen Vatters Hand, die sie schlägt zu ihrem Besten, Hos. 6, 1. 2.

welche ist die zweyte?

Sie müssen sich danckbar beweisen für alle Wohlthaten,

ten, Ephes. 5, 20. Saget Danck allezeit um alles, GOTT, nemlich dem Vatter in dem Namen unsers HERRN IESU Christi. vergl. 5 B. Mos. 8, 10.

* Sr. warum?

Antw. Sie sind alle von GOTT ihrem Vatter, 1 Buch Mos. 32, 10.

Welches ist die dritte?

Sie müssen auß künfftig guter Zuversicht seyn, und nicht furchtsam und klainmüthig, Psal. 37, 3 6 Hoffe auf den HERRN und thue Guts, so wirst du wohnen mögen im Lande, und wirst dich weiden von desselben Treue... Befiehl dem HERRN deinen Weg, und hoffe auf Ihn, so wirds derselbe thun. Und wird deine Gerechtigkeit herfür bringen, wie das Licht, und dein Recht, wie den Mittag.

* Warum?

1. Sie haben an GOTT einen getreuen und liebreichen Vatter, Joh. 20, 17. Matth. 7 11.

2. Alle Creaturen sind in seiner Hand, und können sich auch nicht regen ohne seinen Willen, Ap. Gesch. 17, 28. Prov. 21, 1.

* Können alle Menschen sich diesen Trost zueignen?

Nein: Sondern allein, die als Kinder für und mit GOTT ihrem Vatter wandeln im Glauben und in seiner Furcht und Liebe, Psalm 73, 1. GOTT ist dem Israel gut, denen die reines Herzens sind.

Der 11. Sonntag. Von GOTT dem Sohn.

29. Warum wird der Sohn Gottes IESUS, das ist, ein Seligmacher genannt?

Darum, daß Er uns selig machet, von unsrer Sünden, und daß bey keinem andern ewige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30. Sr.

30. Glauben dann die auch an den einigen Seligmacher **JESUM**, die ihre Seligkeit und Heyl bey Heiligen, bey ihnen selbst, oder anderswo suchen?

Nein: Sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heyland **JESUM**, ob sie sich sein gleich rühmen, dann entweder **JESUS** nicht ein vollkommener Heyland seyn muß, oder die diesen Heyland mit wahrtem Glauben annehmen, müssen alles in Ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

Fr. Wie wird der Sohn Gottes in der Schrift genannt?

Antw. **JESUS CHRISTUS**.

Sind diß Teutsche Namen und Wörter?

Nein: Dann **JESUS** ist dem Stamm und seiner Art nach ein Hebräischer, **CHRISTUS** aber ein Griechischer.

* was werden wir dadurch gelehrt?

Daß der Sohn Gottes ein Heyland sey der Erwählten aus den Hebräern und Griechen, Juden und Heyden: Der alte fromme Simeon sprach in dem Tempel zu Jerusalem von Ihm zu Gott: Du hast ihn bereitet ein Licht, welches offenbahret soll werden den Heyden, und ein Preiß deines Volcks Israels, Luc. 2, 32. Und Paulus schreibet Gal. 3, 28. Sie ist kein Jud noch Grieche: Sie ist kein Knecht noch Freyer: Sie ist kein Mann noch Weib: Dann ihr seyd allzumal einer in Christo **JESU**.

was heißt der Name **JESUS**?

Ein Seligmacher, Matth. 1, 21.

warum wird Er so genannt?

Erstlich, weil Er sein Volck selig macht von ihren Sünden, Matth. 1, 21. Luc. 2, 21.

* wie nennet die Schrift sonst sein Volck?

Seine Gemeine, Ap. Ges. 20, 28. Ephel. 5, 25. Seine Braut, Cant. 4, 8. 9. 11, 12. Seine Schaaf, Joh. 10,

v. 11. 15, 26. 27. Seine Freunde, Cant. 4, 17. Joh. 15. v. 13. Die Ihm der Vatter gegeben, Joh. 17. v. 9. 24.

Fr. Wie macht sie der Sohn Gottes von ihren Sünden selig?

Antw. 1. Indem sie Kraft seines Tods und Gehorsams werden frey gesprochen von der Schuld und verdienten Straffen der Sünden: dabey auch Recht bekommen zum ewigen Leben, Röm 6, 16, 21. 2 Cor. 5, 21. Wie mehr?

2. Indem sie durch seinen erworbenen Geist auch von der Sünden-Befleckung gereinigt und geheiligt werden, 1 Cor. 6, 11.

Können dann auch, die in Sünden leben, rühmen, daß IESUS ihr Seligmacher sey?

Nein: Sie thun auch dem HERRN IESU grosse Schmach an, weil sie ihn zum Sünden-Knecht wollen machen, Gal. 2, 17.

Warum mehr wird der Sohn Gottes IESUS, oder ein Seligmacher genannt?

Darum, fürs ander, weil auch auffer Ihm gar keine Seligkeit zu bekommen.

Ist diß erweislich?

Ja: Dann Petrus sagt von diesem IESU zu den Juden: Es ist in keinem andern Heyl, es ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, Apost. Gesch. 4, 12.

Welche glauben nun an den einigen Seligmacher IESUM?

Die Vergebung ihrer Sünden, auch ihre Veränderung und Erneuerung, Summa, all ihr Heyl und Leben in Ihm suchen.

Was ist dann zu halten von denen/ welche ihr Heyl bey den Heiligen/ ihnen selbst/ oder anderswo suchen?

Sie glauben nicht an den einigen Seligmacher, sondern verläugnen Ihn.

Fr. Welche machen sich hier schuldig?

Antw. Besonders die in der Römisch n Kirchen.

* Wie suchen sie ihr Seyl bey den Heiligen?

1. Weil sie die anbeten, und durch ihre Fürbitt und Verdiensten Hülffe erwarten.
2. Besonder Mariam ehren und anbeten, als eine Königin des Himmels; Item, als eine Mutter der Barmherzigkeit, und Mittlerin des ganzen menschlichen Geschlechts, und sonst in die Ehren, Titulen Gottes und Christi in der Schrift auf sie deuten.

* Wie suchen sie ihr Seyl bey ihnen selbst?

Weil sie stehen auf eigene Kräfte, Verdienste und Gnugthuungen.

* Wie anderswo?

Indem sie besonder Heyl und Krafft zuschreiben dem Weihwasser, Reliquien, Sacramenten, Seelmessen, Ablas, Fegfeuer, &c.

Wie darff man sagen, daß sie an den einigen Seligmacher nicht glauben, sondern Ihn verläugnen/die Ihn doch so ehren/wie sie meynen, und seinen Namen so viel im Munde führen?

Thun sie es mit Worten nicht, so geschichts doch mit der That.

Wie solten sie aber davon können überwiesen werden?

1. Mit dem Spruch Pauli, Galat. 5, 2. 4. Ihr habt Christum verlohren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollet.
2. Wie können sie Christum für einen vollkommenen Seligmacher achten, da sie auffer Ihm auch Heyl suchen?

Einw. Wie! Christus hat uns das verdient/daß wir so die Seeligkeit können und sollen verdienen?

1. Diß ist ganz ungereimt: Dann so hätte uns Christus zu Seligmachern gemacht.
2. Es ist zumal wider die Schrift, welche die Gerechtigkeit und Seligkeit der Gnaden Gottes und Erlösung Christi, mit Ausschließung eigener Werke, zuschreibet, Röm. 3, 24. 25. vergl. Röm. 11, 6,

Der

Der 12. Sonntag.

31. Warum wird Er Christus/ das ist/ ein
Gesalbter genannt?

Daß Er von GOTT dem Vatter verordnet,
und mit dem heiligen Geist gesalbet ist zu un-
serm obersten Propheten und Lehrer, der uns
den heimlichen Rath und Willen Gottes von
unserer Erlösung vollk mmlich offenbahret:
Und zu unserm einigen Hohenpriester, der
uns mit dem einigen Opffer seines Leibes erl -
set hat, und immerdar mit seiner Fürbitt für
dem Vatter vertritt: und zu unserm ewigen
König, der uns mit seinem Wort und Geist
regieret, und bey der erworbenen Erlösung
sch tzet und erhält.

32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Chri-
sti, und also seiner Salbung theilhaffig bin,
auf daß ich seinen Namen bekenne, mich Ihm
zu einem lebendigen Danck-Opffer darstelle,
und mit freyem Gewissen in diesem Leben wi-
der die Sünde und Teuffel streite, und hernach
in Ewigkeit mit Ihm über alle Creaturen
herrsche.

Fr. Was heist der Name Christus?

Antw. Ein Gesalbter, Joh. 1, 42.

Ist dann auch Jesus, der Sohn Gottes/ gesalbet?

Ja.

Von wem?

Von GOTT seinem Vatter.

Womit?

Mit dem heiligen Geist, Psalm 45, 8. GOTT, dein

D 2

GOTT

GOTT hat mich gesalbet mit Freuden, Oel, mehr
Dann deine Gesellen. vergl. Ap. 10, 33.

Sr. Kan diese Salbung Christi nicht ein wenig
näher beschrieben werden?

Antw. Ja: Dann dadurch wird angezeigt erst,
daß Er von **GOTT** in dem ewigen Rath verordnet, und
fürs ander, auch mit überflüssigen Gaben des Geistes
ist versehen, Esa. 61, 1 Luc. 4, 18. vergl. Joh. 3, 34.

Ly! wozu doch?

Zu dreym Aemtern: Als zum obersten Propheten
und Lehrer, Hohenpriester und König.

Worinn besteht sein prophetisch Amt?

Darinn, daß Er uns den heimlichen Rath und Willen
Gottes von unser Erlösung vollkommenlich hat geoffenbahret,
Joh. 1, 18. Niemand hat **GOTT** jemals
gesehen: Der eingebohrne Sohn, der in des
Vatters Schoos ist, derselbige hat es uns aus-
gelegt vergl. Joh. 15, 15.

Hat Er diß wohl jemals persönlich und mündlich gethan?

Ja: In den Tagen seines Fleisches auf Erden.

Sinden wir den heimlichen Rath Gottes auch
irgendwo ausgedrückt?

Ja: Unter andern, Joh. 3/16. Also hat **GOTT** die
Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn
gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht ver-
lohren werden, sondern das ewige Leben haben.

wie macht nun, und nach seiner Himmelfahrt, Christus
den heimlichen Rath Gottes bekannt?

1. Lufferlich, in- und durch sein Wort und dessen
Predigt, Rom. 10, 14, 17.

2. Innerlich, durch die kräftige Erleuchtung des
Geistes, 1 Joh. 2, 20.

Worinn bestehet sein Hoch-priesterlich Amt?

1. Darinn, daß Er die Erwählte mit dem einigen
Opffer seines Leibes hat erlöset, Hebr. 10, 10. 14.

2. Darinn, daß Er seine Erkauffte mit seiner Fürbitt
immer:

immerdar vertritt, Röm. 8, 34. Hebr. 7, 25.
1 Joh. 2, 1. 2.

Fr. Wie geschieht doch diß?

Antw. Indem Er für seinem Vatter erscheint,
Hebr. 9, 14. Solgends heischet und will, daß seine
Erkauffte bey Ihm seyn, und seine Herrlichkeit
sehen mögen, Joh. 17, 24. vergl. Psalm 2, 8.

Worinn bestehet sein Königlich Amt?

- Als König gibt Er seinem Volck, den Erlöseten,
1. Gesetze und Befehle, um heiliglich und zu seinem
Ruhm zu leben, Esa. 33, 22. Matth. 28, 18. 19.
 2. Er schreibet dieselbe durch den Finger seines Geistes
in ihr Herz, daß sie Ihm williglich dienen,
Jer. 31, 33. Ps. 110, 3.
 3. Schützt und erhält Er sie bey dem erworbenen Heyl,
auch wider die Pforten der Hölle, Matth. 16, 18.
vergl. Joh. 10, 27. 28.

Wir heissen auch Christen, von wem haben
wir den Namen?

Von Christo, der Glaubigen Heyland, Haupt und
Herrn.

Wann werden die Glaubigen Christen genannt?

Weil sie als Glieder Christi seiner Salbung und
Geistes sind theilhaftig worden, 1 Joh. 2, 20.
2 Cor. 1, 21. 22. 29. Gal. 4, 6.

Wo haben sie solchen Namen am ersten bekommen?

Zu Antiochia, etliche Jahr nach Christi Himmelfahrt,
Apost. Gesch. 11, 26.

Wie hießen sie vorhin?

Jünger oder Schüler, Brüder und Schwes-
tern, Glaubigen, 2c.

So sind dann wahre Christen keine geistliche todte
und fleischliche Menschen?

Nein: Sondern Christi Geist, Leben, Sinn
und Bild ist warlich in ihnen, Röm. 8, 10. 14.

Fr. Wozu sind sie insbesonder gesalbet?

Antw. Zu Propheten, Priestern und Königen,
Joel 2, 28. Offenb. Joh. 1, 6. 5, 10.

Was müssen sie als Propheten thun?

Christum erkennen, seinen Namen freymüthig bekennen, und andere zur Erkänntniß Christi anführen, Matth. 10, v. 32. 1 Petr. 2, 9.

Worinn bestehet ihr priester: Amt?

Wie sie recht haben freymüthig für GOTT zu erscheinen und zu wandeln; So müssen sie auch Seel, Leib, und was sie sind und haben, GOTT in Christo zu einem lebendigen Danck: Opfer darstellen, und Opfer der Gerechtigkeit, des Lobs, und der Gutthätigkeit und Mittheilung bringen: Auch heilige Gebäter zu Ihm abstaten, Ephes. 3/12. Hebr. 10, v. 19. Rö. 12, 1. 1 Petr. 2, 5. 1 Cor. 6, 20. Psal. 51, v. 21. Hebr. 13/15. Ps. 50, 14. Off. Joh. 5, 8.

Was müssen sie als Könige thun?

Sie müssen ritterlich und mit freyem Gewissen streiten wider die Feinde, Ephes. 6, 10-18.

Welche sind ihre Feinde?

Die Sünde, der Teuffel, und die Welt: Rö. 6, v. 12, 13. 1 Petr. 5, 9, 10. Joh. 16, 33.

Können sie auch eine Überwindung gewärtig seyn?

Ja: Dann sie werden nach dem Streit mit Christo herrschen über alle Creaturen, und die Crone des Lebens darvon tragen, 2 Tim. 2, 12. Off. Joh. 3, 21. Offenb. Joh. 2, 10.

Können auch Christen seyn, denen gemeldte pflichten ganz fremd sind/ auch gar darzu keine Last haben?

Kein Mass n, solten sie gleich hundertmal Christen heißen, Matth 7, 21. Es wird nicht ein jeglicher, der zu mir sagt, Herr, Herr, in das Himmelreich eingehen sondern der den Willen thut meines Vatters, der im Himmel ist.

Der

Der 13. Sonntag.

33. Warum heißt Er Gottes eingeborener Sohn,
so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist, wir aber um seines willen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen seyn.

34. Warum nennest du Ihn unsern Herrn?

Daß Er uns mit Leib und Seel von der Sünden, und aus allem Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, Ihm zum Eigenthum erlöset und erkaufft hat.

Fr. Was glauben und bekennen wir weiter von Jesu Christo in den Glaubens Artickeln?

Antw. Daß Er ist der eingeborne Sohn Gottes, unser Herr, empfangen vom heiligen Geist.
Wie ist Christus Gottes Sohn?

Weil Er von Ewigkeit auf eine unbegreifliche Weise aus dem Wesen des Vatters ist gezeuget, Der himmlische Vater spricht Psalm 2, 7. Du bist mein Sohn, mich belangend, so hab Ich dich heut gezeuget. Er selbst sagt Joh. 5, 26. Wieder Vatter das Leben hat in Ihm selber: Also hat Er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in Ihm selber.

Sind auch die Glaubigen Gottes Kinder?

Ja: Joh. 1. 12. Wie viel Ihn aber aufgenommen, denen gab Er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. vergl. Gal. 3, 26. 4, 6. I Joh. 3, 1.

Wie kann dann Christus genannt werden Gottes eingeborener Sohn?

Die Glaubigen sind aus Gnaden zur Kindschafft von

von Ewigkeit verordnet, Ephes. 1, 5. Und werden erst in der Zeit wiedergeboren, und da sie nun glauben, würcklich zu Kindern angenommen, 1 Petr. 1, 23. Joh. 1, 12. Der Herr Christus ist aber allein der ewige und natürliche Sohn Gottes, 1 Gott selbst, Hebr. 1, 2. 3.

Fr. Wie kan unwidersprechlich bewiesen werden, daß der Herr Christus wahrer Gott sey?

Antw. Ihn werden in heiliger Schrift zugeschrieben göttliche Namen, dann Er wird genannt Jehova, Herr, Jer. 23, 6. 2 B. Mos. 3, 2. 4. 6. vergl. Offenb. Joh. 1, 8. Gott Rom. 9, 5. 1 Joh. 5, 20. Göttliche Eigenschaften, nemlich die Ewigkeit, Mich. 5, 2. Joh. 8, 58. Die Allenthalben. Gegenwartigkeit, Matt. 18, 20. Die Allwissenheit, Joh. 2, 25. Göttliche Werke der Erschaffung, Joh. 1, 3. Die Erhaltung, Mitwürckung und Regierung, Joh. 5, vers. 17. Die Sendung der Hirten und Lehrer, Ephes. 4, 11. Auch göttliche Ehre, Joh. 5, 23. Insbesondere, daß man auf Ihn soll vertrauen, Ps. 2, 12. vergl. Jerem. 17, 5. Daß man Ihn soll anrufen, Hebr. 1, 6. Und daß man an Ihn soll glauben, Joh. 14, 1.

warum wird Christus ein Herr genannt?

Weilen Er ist Jehova der Herr, und Ihn zukommt die Macht und Herrschafft über alle Creaturen, Ps. 24, v. 1. 2. Offenb. Joh. 5, 12. 13.

Warum nennen die Glaubigen Ihn besonders ihren Herrn?

Weil sie sein Volck und Eigenthum sind, Psalms 110, v. 3. 1 Petr. 2, 9.

Wie sind sie sein Eigenthum worden?

Er hat sie erlöst und erkaufft, Tit. 2, 14. Hebr. 2, v. 14. 15. 1 Cor. 6, 20.

Womit?

Nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, 1 Petr. 1, 19.

Fr.

Fr. woraus?

Antw. Aus allem Gewalt des Teuffels, (siehe bey der 1. Frag des Catechismi.)

* Welche nennen Jesum mit Wahrheit ihren HErrn?

Die getrieben durch den Geist Christi, Ihn auch annehmen als ihren HErrn, und sich Ihme so ergeben, daß sie auch aufrichtig zu seinem Ruhm zu leben trachten, Coloss. 2, 6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum Jesum, also wandelt in Ihm.

Der 14. Sonntag.

35. Was heißt, daß Er empfangen ist von dem Heil. Geist/ gebahren aus Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger GOTT ist und bleibet, wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria, durch Würckung des heiligen Geistes an sich genommen hat: Auf daß Er auch der wahre Saame Davids sey, seinen Brüdern in allem gleich, ausgenommen die Sünde.

36. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Daß Er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld und vollkommener Heiligkeit meine Sünde, darinn ich bin empfangen, für Gottes Angesicht bedeckt.

Fr. Ist der HERR Christus, Gottes eingeborneter Sohn, auch ein wahrer Mensch?

Antw. Ja: 1 Tim. 2, 5. Es ist ein einiger Mittler zwischen GOTT und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

Sr. Ist der Mensch von Ewigkeit?

Antw. Nein: Sondern Er hat in der Zeit wahre menschliche Natur angenommen, in Einigkeit seiner Person, Joh. 4, 14. Das Wort ist Fleisch worden. Vergl. H. br. 2, 6.

Woraus?

Aus dem Fleisch und Blut Maria der Jungfrauen. Der Engel sprach zu Maria: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären: Des Namen sollt du Jesus heissen, Luc. 1, 31. Nach diesem Wort gebahr sie nachgehends ihren Sohn, den erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln, Luc. 2, 7. Vergl. Gal. 4, 4.

Wie kont das seyn?

Es ist geschehen durch die Krafft des Höchsten, und Würckung des heiligen Geistes, Luc. 1, 35.

Ist hiedurch die Gottheit in die menschliche Natur verwandelt?

Nein: Der Sohn Gottes ist und bleibet wahrer und ewiger Gott, 1 Joh. 5, 20. Röm. 9, 15.

Hat die menschliche Natur durch diese Vereinigung nicht bekommen göttliche Eigenschaften, als Allenthalbenheit Allwissenheit/ Allmacht, 2c.?

Nein: Dann so würde die Menschheit die Gottheit selbst seyn.

Waram mußte Christus vom heiligen Geist empfangen, und von einer Jungfrau geboren werden?

Das Er ohne Sünde seyn möchte. Dann was vom Fleisch, nach dem gemeinen Lauff der Natur, geboren wird, das ist Fleisch, Joh. 3, 6.

Ist der Herr Jesus von der Maria geboren, auch der wahre Messias?

Ja.

Von welchen wird diß geläugnet?

Von den blinden verstockten Juden.

Fr. Womit kan und muß man sie überzeugen?

Antw. Damit, daß in dem Herrn Jesu die Weissagungen der Propheten von dem Messia sind erfüllet, 2 Cor. 1, 20. Wie viel der Verheissungen Gottes sind, die sind Ja in Ihm, und sind Amen in Ihm.

Wie kan diß näher gezeigt und bewiesen werden?

1. Er ist geboren von einer Jungfrauen, Esa. 7, 14. Luc. 1, 27.
2. Aus dem Stamme Juda und Saamen Davids, 1 B. Mos. 49, 10. Jer. 23, 5. 6. Luc. 2, 4. Rom. 1, 3.
3. Zu Bethlehem, Mich. 5, 2. Luc. 2, 6.
4. Da der zwoente Tempel noch stand, Hagg. 2, 10. Mal. 3, 1. Joh. 2, 13. 14.
5. Er hat sehr viel und herrliche Wunderwerck gethan, und dabey den Armen das Evangelium geprediget, Esa. 35, 5. 6. 61, 1. 3. Matth. 11, 2. 6.
6. Er ist den Juden gewesen ein Stein des Anstossens, und von den Bauleuten selbst schändlich verworffen, 1 B. Mos. 32, 15. Psalm 118, 22. Esa. 8, 14. Matth. 26. und 27.
7. Auch alle Theile und Staffelen seiner Erniedrigung und Erhöhung, und was hierauf erfolget ist, als die wunderbahre Ausgießung des H. Geistes, Verheerung Jerusalems und des Tempels, Verstoffung der Juden und Bekehrung der Heyden durch die Predigt des Evangelii, ic. stimmen überein mit den Weissagung der Propheten.

Gibt auch die heilige Empfängniß und Geburt Christi Glaubigen besondern Trost und Nutzen?

Ja: Und zwaren diesen zweysachen.

worinn bestehet der erste Tag?

Sie werden dadurch überwiesen, daß Er ist der wahre Mittler, der seyn muß Gott und Mensch in einer Person.

Fr. Worinn bestehet der ander Tag?

Antw. Si: lernen daraus, daß Er ist unschuldig, heilig, unbestückt, und von den Sündern abgesondert.

* Kan aber diß eigentlich Trost geben?

Ja: Dann mit sein r Unschuld und Heiligkeit, die Er auch in seinem Leben und Leyden, nach dem Gesetz Gottes beständig erwiesen, werden die Sünden der Glaubigen, auch darinn sie empfangen sind, vor Gottes Angesicht bedeckt: Darum so spricht Er zu dem Engel der Gemeine zu Laodicea: Ich rathe dir, daß du Gold von mir kauffest! welches mit Feuer durchläutert ist! auf daß du reich werdest, und weisse Kleider, daß du dich anziehest und nicht offenschabret werde die Schande deiner Blöße, und salbe deine Augen mit Augen-Salbe, auf daß du sehen mögest, Off. Joh. 3, 18. vergl. I Cor. 1, 30.

Der 15. Sonntag.

37. Was verstehst du durch das wörtlein Gelitten?

Daß Er an Leib und Seel die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat: Auf daß Er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühn-Opffer, unser Leib und Seel von der ewigen Verdammniß erlösete, und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

38. warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde, und uns damit von dem gestrengen Urtheil Gottes, das über uns ergehen sollte, erledigte.

39. Ist es etwas mehr, daß Er ist gecreuziget worden,
dann so Er eines andern Tod gestorben wäre?

Ja: Dann dadurch bin ich gewiß, daß Er die Vermaledeyung, die auf mich lage, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Creuzes von Gott verflucht war.

Fr. Wozu und warum ist der Sohn Gottes im Fleisch geoffenbahret?

Antw. Daß Er thun und leiden möchte, was das Middle: Amt erforderte.

Was hat Er ge than?

Wie Er mit der Geburt unter das Gesetz ge than, so hat Er auch durch einen beständigen vollkom menen Gehorsam dasselbe erfüllt, Gal. 4, 4. Matth. 3, 15.

Hat auch der Mittler Jesus gelitten?

Ja: Dann Er ist gehorsam worden bis zum Tod, Phil. 2, 8.

warum hat Er gelitten?

An Leib und Seel, Matth. 26, 39. vergl. Ps. 12, 18.

wann und wie lang hat Er gelitten?

Die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, Esa. 53, 2, 3. vergl. Luc. 12, 15.

Ist aber nicht sein Leiden zu gewisser Zeit grösser dann sonst gewesen?

Ja: Am Ende seines Lebens, Matth. 27, 45, 50.

Was hats für eine Bewandniß mit seinem Leiden gehabt, war es ein gemein Leiden?

Nein: Dann Er hat getragen den Zorn Gottes, der so groß ist, daß er sich auch ausstreckt über das ganze menschliche Geschlecht, Ephes. 2, 3.

Hat Er dann den Zorn Gottes von allen und jeden Menschen weggenommen?

Nein: Dann über vielen bleibt Gottes Zorn, Joh. 3, 36.

Was ist das gesagt: Christus habe den Zorn Gottes getragen?

Er hat als Bürg und Mittler die Straffen erlitten, worin

womit der gerechte **GOTT** die Sünde muß straffen,
Psalm 69, 5.

Fr. Haben auch sein Leiden und Gehorsam besondere Kraft und Nutzen?

Antw. Ja: Erst hat Er, die Ihm gegeben sind, dadurch als das einige Opfer mit **GOTT** versühnet, und mit Leib und Seel von der Verdammniß erlöset, 2 Cor. 5, 18. 21. Röm. 8, 1. 34. Hebr. 9, 12.

Zum andern hat Er ihnen dadurch erworben Gottes Gnade, die Gerechtigkeit und das ewige Leben, Joh. 1, 17. Röm. 5, 18. 19. 2 Cor. 5, 21. Joh. 3. v. 14. 16. 1 Joh. 4, 9.

Ist Er auch öffentlich für Gericht gezogen und verdammt worden?

Ja:

Unter welchem Richter ist das geschehen?

Unter dem Hebräischen Richter Pontio Pilato, Matth. 27, 2. Joh. 19, 13. 16.

war Er auch schuldig?

Er ist, was seine Person belangt, unschuldig verdammt. Darum Petrus den Juden zu Jerusalem verweisklich vorhielt: Ihr habt Ihn (**Jesus**) übergeben, und habt Ihn verlangnet für Pilato, da derselbige geurtheilt hatte, Ihn (wegen befundener seiner Unschuld) ledig zu lassen / Apost. Ges. 3, 13. 14.

Warum ist das geschehen?

Damit Er, der Mittler, die Seinigen von Gottes gestrengen Urtheil, das sie verdienen hatten, möchte erledigen, Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist der, der gestorben ist

In welcherley Tod ist Er verdammt worden?

Zum Tod des Creuzes, Matth. 27, 22. 26.

Ist Er dann auch gecreuzigt worden?

Ja: Matth. 27, 31. 35.

Was war das für ein Tod?

Ein schmerzlicher und sehr schmähhlicher Tod: Dann
der

der am Holz hieng, wurd als ein Fluch gehalten. Dann es stehet geschrieben: Verflucht ist ein jeder, der am Holz hänget, Gal. 3, 13. Mos 8 sagt im Gesetz: 5 Buch Mos. 21, 22. 23. Wann an jemand eine Sünde seyn wird, ein Urtheil des Tods, und wird also getödtet, und wirst ihn an ein Holz gehangen haben, so soll sein Leichnam nicht über Nacht am Holz bleiben, sondern du solt ihn alleweg begraben noch desselben Tage. Dann ein Gehängter ist verflucht bey Gott, auß daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der Herr dein Gott gibt zum Erbe

* Fr. Warum war ein gehängter bey Gott verflucht?

Od. r/ warum wird er für einen Fluch gehalten?

Antw. Auf daß Gott dadurch möchte zu verstehen geben, und für den Aug n des ganzen Israels anzeigen, daß der Fluch noch nicht von der Erden weggenommen wäre.

* Warum mußte der Gehängte nicht über Nacht am Holz bleiben/ sondern noch für Abend begraben werden?

Damit zu bedeuten, daß der Fluch dermaleins durch Christum, als einen Aufgehängten, noch für der Abends Stund des Alten Test. wegg-nommen werden solte.

* Warum wäre das Land von dem Volk Irael v unreinigt worden, wann sie den Gehängten für Abend vom Holz nicht abgenommen hätten?

Weil sie also den Schein würden gegeben, und das Ansehen gehabt haben, als glaubten sie nicht, daß der Fluch dermaleins solte mit Christo begraben werden.

! Solten wir uns daran, daß Christus am Holz des Creuzes gehangen, mit den Jaden ärgern?

Keiner Massen: Dann es ist auch geschahen nach der Schrift, Psalm 22 17. 18. Joh. 3, 14.

Gibt die Ererzigung Christi Glaubigen auch einen besondern Trost?

Ja: Dann hiedurch sind sie versichert, daß der Fluch
und

und die Vermaledung von ihnen weggenommen, und sie Gesegnete des Vatters sind, Gal. 3, 13. 14. Christus hat uns erkaufft von dem Fluch des Gesetzes, indem Er ein Fluch für uns worden ist; Auf daß der Segen Abrahã auf die Heyden käme, in Christo Jesu.

Der 16. Sonntag.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlet werden, dann durch den Tod des Sohns Gottes.

41. Warum ist Er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß Er wahrhaftig gestorben sey.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist, wie kommts daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde; sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben.

43. Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opfer und Tod Christi am Creuz?

Daß durch seine Krafft unser alter Mensch mit ihm gecreuziget, getödtet und begraben wird: Auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst Ihm zur Dancksagung aufopfern.

44. Warum folget abgekiegen zu der Sollen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen
und

und Schrecken, die Er auch an seiner Seelen am Creuß zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Fr. Hat auch Christus würcklich den Tod gelitten?

Antw. Ja:

Wusste diß auch geschehen?

Ja: Dann es konte nicht anders für die Sünde bezahlet werden, als durch den Tod des Sohns Gottes, Röm. 8, 3. 4.

wie so, und warum?

1. Wegen der Gerechtigkeit Gottes, die auch mit dem Tod die Sünde muß straffen.

Wie kan das bewiesen werden?

Gottes Recht ist, daß die solches thun, des Todes werth sind; Und ohne Blutvergiessen geschicht keine Vergebung der Sünden, Röm. 1. v. 32. Hebr. 9, 22.

Warum mehr?

2. Wegen der Wahrheit Gottes; dann Er hat dem Sünder den Tod gedräuet, 1 B Mos. 2, 17. Und Christi Tod vielfältig vorhin verkündigen und abbilden lassen.

Was ist erfolgt auf den Tod Christi?

Er ist begraben worden, 1 Cor. 15, 4. Ap. Ges. 13, 29.

Von welchen?

Von Joseph und Nicodemus, Marc. 15, 42, 45. Joh. 19, 38, 42.

Warum ist Er begraben?

Zu bezeugen, (1.) daß Er wahrhafftig gestorben sey. (2.) Daß Er den Fluch von der Erden weggenommen und mit sich begraben habe.

Wuß man dieses dann nothwendig wissen?

Ja: Dann Christi Tod ist der Grund des Heils, oder der Hoffnung der Christen.

Anleit. Cat.

E

Fr.

Fr. Wann Christus für die Glaubigen gestorben, und ihnen das Leben hat erworben/ warum müssen sie dann gleichwohl noch sterben?

Antw. Ihr Tod ist nicht wie der Tod Christi, eine Bezahlung für ihre Sünde, Matth. 16, 26.

Was ist er dann?

Eine Absterbung der Sünden: Dann wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget (frey gemacht) von der Sünde/ Röm. 6, 7. vergl 1 Petr. 4, 1.

Was mehr?

Ein Durchgang zum ewigen Leben, Joh. 5, 24. Amen, Amen/ Ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem/ der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben/ und kommt nicht ins Gericht/ sondern Er ist aus dem Tod ins Leben hinüber gangen/ vergl 2 Cor. 5, 8. Phil. 1, 21.

Ist allen Menschen der Tod ein Durchgang zum ewigen Leben?

Nein: Dann den meisten ist er eine Straffe der Sünde, und eine Thür zu der Hölle und dem ewigen Tod, Luc. 16, 22. 23.

was wird erfordert um eines seligen Tods zu sterben?

Eine rechtschaffene Vereiturg zum Tode.

worinn bestehet die?

1. Wir müssen früh, und ganz fleissig an den Tod gedencen, Psalm 90, 12.
2. Den HERN Jesum im Glauben ergreifen, und beständig Ihm anleben, Joh. 5, 24.
3. Wir müssen uns von Sünden bekehren, und keiner bekantten Sünde Raum und Zeit geben.
4. Christo lieb n, Röm. 14, 7.
5. Der Welt absterben, und das Herz davon loß machen und halten, 1 Cor. 7, 29, 31.
6. Stets wachen und baten, und nicht träg und sorglos seyn, Matth. 25, 13. 26, 41. Ephes. 6, 18.

7. Wenn

7. Gern vergeben und dem Frieden nachjagen,
Matth. 5, 25. Hebr. 12, 14.
8. Wann der Tod herzu nahet, müssen wir Glauben
und B. kehrung mit dem höchsten Ernst erneuern,
Esa. 38, 2. 3. Ap. Gesch. 7: 55. 26.

Sr. Durch Christi Opffer und Tod am Creutz sind die Glaubigen mit GOTT versühnet; ibrem Tod ist auch dadurch kein Stachel genommen; Bekommen sie aber sonst noch einige Krafft und Nagen dar. us?

Antw. Ja: Dann ihr alter Mensch wird und ist auch dadurch gecreuziget, getödtet und begraben/ Röm. 6, 4. 6. Gal. 5. 24.
wie ist das zu verstehen?

Die böse sündliche Lüste können nicht mehr in ihnen herrschen und regieren.

wie so?

Die Sünde ist verdammt, und hat ihr Recht und Macht verlohren, Röm. 8, 3. 4. GOTT sandte seinen Sohn / in Gleichniß des sündlichen Fleisches / und verdamnte die Sünde am Fleisch / durch ein Opffer / für die Sünde. Auf daß die Gerechtersprechung des Gesetzes erfüllet würde in uns.

was thun dann hierauf die Glaubigen?

Sie opffern sich durch die Krafft Christi GOTT auf zum Danckopffer, Röm. 12, 1. So ermahne ich euch nun, lieben Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, daß ihre eure Leiber darstelltet zum Opffer, das da lebendig, heilig und GOTT wohlgefällig sey / welches da sey euer vernünfftiger Gottesdienst.

Können sie sich trösten mit Christi Opffer und Tod, die muthwillig auf Gnade sündigen, und die Sünde in ihrem Leibe und Glieder herrschen lassen?

Keines wegs: Sondern sie haben zu erwarten ein schrecklich Gericht und Gottes Feuer-Liffer / Hebr. 10, 27.

* Sr. warum?

Antw. Weil sie solcher Gestalt Christum zum Sünden-Knecht machen, den Sohn Gottes mit Füßen treten, aufs neu creuzigen, und das Blut des Testaments unrein achten, Hebr. 10, 28. Gal. 2, 17.

* wie muß verstanden werden das Absteigen Christi zur Hölle? Ist Er so fort nach seinem Tod abgefahren in die Hölle/ an den Ort der Verdammten, um über den Satan zu triumphiren?

Nein: Dann 1. Sein Leib ist begraben, und seine Seele hat Er befohlen in die Hände seines Vatters; und dem Schächer hat Er versprochen am Creuz, daß er bald bey Ihm im Paradies werde seyn, Luc. 23, 43. 46.

2. Es war nicht nöthig; Der Satan war durch Christi Tod überwunden, und am Creuz hat Er über ihn triumphiret/ 1. Cor. 2, 14. Col. 2, 15.

* Ist Er dann kommen in eine Vorburg der Hölle, um die Seelen der Glaubigen Alt. Testaments heraus und mit sich hinauf in den Himmel zu führen?

Auch nicht; Dann 1. die Schrift weiß nichts von solcher Vorburg der Hölle.

2. Sie lehrt, daß die Seelen nach dem Tod der himmlischen Herrlichkeit sind theilhaftig worden, Hebr. 2, 10. vergl. Hebr. 12, 23.

Was bedeut dann sein Absteigen zur Hölle?

Entweder nichts anders, als seine Begräbniß; Ps. 16. v. 10. vergl. Apost. Ges. 2, 29. Oder auch die unaussprechliche Hölle-Angst, Schrecken und Schmerzen, welche Er an seiner Seele ausgestanden, Psalm 18, 6. 116, 3. vergl. 1 Sam. 2, 6.

Wann doch/ oder zu welcher Zeit?

Am Creuz und zuvor, Matth. 26, 37. Luc. 22, 44. Matth. 27, 46.

Fr. Gibt dieß Glaubigen auch besondern Trost?

Antw. Ja: Und zwar solchen, wodurch sie die höchste Anfechtungen können überwinden.

Worinn bestehet der Trost?

Sie können versichert seyn, das sie Christus von der höllischen Angst und Wein erlöset, 1 Cor 15, 55. 57. Tod, wo ist dein Stachel: Grab, wo ist dein Sieg? GOTT aber sey Danck. der uns den Sieg gibt/ durch unsern Herrn Jesum Christum.

Was ist erfolgt auf die tieffe Erniedrigung Christi?

Er ist wiederum sehr erhöht.

Der 17. Sonntag.

45. Was nuzet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich, hat Er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß Er uns der Gerechtigkeit, die Er uns durch seinen Tod erworben hat, theilhaftig machen. Zum andern, werden auch wir jehunder durch seine Krafft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten, ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

Fr. Womit hat diese Erhöhung ihren Anfang genommen?

Antw. Mit seiner Auferstehung.

Wie! Ist der Jesus, welcher gecreuziget, gestorben und begraben ist, wieder auferstanden von den Todten?

Ja freylich, Marc. 16, 6. 2 Tim. 2, 8.

Ist Er bald wieder auferstanden?

Am dritten Tage Ap. Gal. 10, 40. 1 Cor. 15, 4.

Wie hat das seyn können?

Es ist geschehen 1. durch seine göttliche Krafft. Jesus sprach zu einer Zeit im Tempel zu den Juden: Brechet diesen Tempel ab, so will Ich ihn in dreyen Tagen aufrichten. Er aber redete von dem

Tempel seines Leibs, Joh. 2, 19. 21. Und zu einer andern Zeit zu den Pharisäern: Niemand nimmt mein Leben von mir: Sondern Ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen/ und habe es Macht wieder zu nehmen, Joh. 10, 18.

2. Nachdem all's vollbracht und bezahlt war, hat ihn auch der Vatter, als ein Richter, von den Todten ausgeführet/ und so gerechtfertiget, Hebr. 13, 20. vergl. Apost. Gesch. 2, 24.

Fr. Bekommen auch die Glaubigen besondern Trost und Nutzen aus der Auferstehung Christi?

Antw. Ja: Und zwar sonderlich einen dreyfachen.

Worinn bestehet der erste Nutz und Trost?

Er ist auferstanden als ein Überwinder des Todes, und um die Seinigen der erworbenen Gerechtigkeit zu versichern und theilhaftig zu machen, Offenb. Joh. 1, 17. 18. stehet, daß Er zu Johanni sprach: Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige. Ich war zwar todt gewesen/ aber siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit. Und Röm. 4, 25. spricht der Apostel: Welcher ist dahin gegeben worden um unserer Sünde willen/ und auferwecket um unser Gerechtersprechung willen. vergl. I Cor. 15, 17.

Welche ist die zweyte Frucht seiner Auferstehung?

Eine geistliche Auferweckung seiner Erkaufften, aus dem Tod der Sünden zum neuen Leben, Röm. 6, 4. 8. spricht Paulus: So sind wir nun mit Ihm begraben durch die Tauffe in den Tod/ auf daß/ gleich wie Christus auferwecket ist von den Todten zur Herrlichkeit des Vatters: Also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Sind wir aber mit Christo gestorben/ so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden. vergl. Col. 2, 12. 13.

Fr. Die nun in Sünden Tod bleiben, und keine Krafft in sich spüren/ wodurch sie solten getrieben werden Christo zu leben, können sich die auch trösten und erfreuen über dieser Auferstehung Christi?

Antw. Nein: Dann in ihnen wird nicht gefunden die Krafft der Auferstehung Christi, Phil. 3, 10. worinn bestehet der dritte Trost und Lutz der Auferstehung Christi?

Sie ist Glaubigen ein gewisses Pfand ihrer seligen Auferstehung, 1 Thess. 4, 14. sagt der Apostel: So wir glauben/ daß JESUS gestorben und auferstanden ist: Also wird GOTT auch die, die da entschlaffen sind durch JESUM mit ihm führen. vergl. 1 Cor. 15, 12. Röm. 8, 11.

Wie so?

Weil der HERR Christus ist auferstanden als ihr Haupt, und der Erstling worden unter denen die da schlaffen/ 1 Cor. 15, 20 21

* Aber werden die Gottlosen nicht auch auferstehen?

Ja: Paulus bezeugete für dem Landpfleger Felix: Daß eine Auferstehung der Todten geschehen werde/ beyde der Gerechten und der Ungerechten/ Ap Gesch. 24, 15.

* Einw. Wie kan dann die Auferstehung seyn eine Frucht der Auferstehung Christi, da doch die Gottlosen von Christo und seinen Wohlthaten ausgeschlossen sind?

Nicht eine jede/ sondern allein die selige Auferstehung ist eine Frucht derselben.

Wie werden dann die Gottlosen auferstehen?

Durch die Krafft der Gerechtigkeit Gottes, und zwar zu ewiger Schmach und Schande/ Dan. 12, 2.

Der 18. Sonntag.

46. Was verstehst du, daß Er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehoben gen Himmel,

und uns zu gut daselbst ist, bis daß Er wieder
komet zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ist dann Christus nicht bey uns bis ans Ende der
Welt, wie er uns verheissen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer
Gott: Nach seiner menschlichen Natur ist Er
jetzund nicht auf Erden, aber nach seiner Gottheit,
Majestät, Gnad und Geist, weicht Er
nimmer von uns.

48. Werden aber mit der Weisheit die zwo Naturen in Christo
nicht von einander getrennet, so die Menschheit
nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten: Dann weil die Gottheit un-
begreiflich, und allenthalben gegenwärtig ist,
so muß folgen, daß sie wohl ausserhalb ihrer
angenommenen Menschheit, und dennoch
nichts desto weniger auch in derselben ist, und
persönlich mit ihr vereinigt bleibet.

49. Was nuzet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß Er im Himmel für dem An-
gesicht seines Vatters unser Fürsprecher ist.
Zum andern, daß wir unser Fleisch im Him-
mel zu einem sichern Pfand haben, daß Er, als
das Haupt, uns seine Glieder, auch zu sich wer-
de hinauf nehmen. Zum dritten, daß Er uns
seinen Geist zum Gegenpfand herab sendet,
durch welches Krafft wir suchen was droben
ist, da Christus ist, sitzend zur rechten Gottes,
und nicht, das auf Erden ist.

Ist Christus nach seiner Auferstehung allzeit
auf Erden geblieben?

Nein: Sondern allein vierzig Tage.

Fr. was hat Er in solcher Zeit gethan?

Antw. Er hat seine Jünger in den Dingen, die das Reich Gottes angehen, unterwiesen. Lucas schreibt Apost. Gesch. 1, 3. Jesus hatte sich den Aposteln nach seinem Leyden lebendig erzeigt, mit vielen gewissen Zeichen, als Er sich von ihnen sehen ließ vierzig Tage lang, und mit ihnen redete vom Reich Gottes.

Was ist dann am vierzigsten Tag geschehen?

Er ist aufgefahren gen Himmel.

Ist der Leib Christi durch seine Himmelfahrt verschwunden, unsichtbar und allenthalben worden?

Nein: Die Schrift beschreibet diese Himmelfahrt als eine wahrhaftige räumliche Auffahrt.

* was sagt sie dann?

1. Er ist aufgefahren zusehens für den Augen der Jünger, Ap. Gesch. 1, 9.
2. Er ist von der Erden aufgehoben in einer Wolcken gen Himmel Luc. 14, 51. Ap. Ges. 1, 9.
3. Er hat den Seinigen zu gut auch den Himmel müssen einnehmen, Joh 16, 7. Ap. Ges. 3, 21.
4. Er wird von dannen wieder kommen, und zwar sichtbarlich, zu richten die Lebendigen und die Todten, Apost. Gesch. 1, 9: 11. 2 Tim. 4, 1.

Einw. Doch verspricht Er seinen Jüngern, und in ihrem Namen allen Gläubigen, daß Er bey ihnen will seyn bis ans Ende der welt, Matth. 28, 20.

Er verspricht hier keine unsichtbare bleibende Gegenwart seines Leibs.

* wie kan das bewiesen werden?

1. Sie streitet mit der Natur eines wahren menschlichen Leibs.
2. Sie kan keinen Trost geben, dann sie ist in allen gemein/ nach Aussage deren, die diß lehren.
3. Der Herr Christus würde ihm selber widersprechen.

Fr. warum?

Antw. Er sagt: Armen habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit/ Matth. 26. v. 10. Zudem warnet er uns auch für denen, die da sagen: Siehe hie/ siehe da ist Christus, Matth. 24, 23. 28.

Was ist dann/ daß Christus hie verheißt?

Eine tröstliche und ganz nöthige Gegenwart und Beywohnung seines Geistes und Gnaden. Von der Beywohnung mit seinem Geist spricht Er zu seinen Jüngern, Joh. 14, 16, 23. Und ich will den Vatter bitten, so wird Er euch einen andern Tröster geben/ auf daß Er bey euch bleibe ewiglich. Von der verheißenen Beywohnung Christi mit seiner Gnade redet Paulus in seinem Wunsch, 2 Cor. 13, 13. Die Gnade des H. Ern Jesu Christi... sey mit euch allen.

wie! Ist dann Christus nicht allenthalben?

Ja: Nach seiner Gottheit, aber nicht nach seiner Menschheit.

Einw. Werden aber auf diese Weise die zwo Naturen nicht getrennet?

Mit nichten: Dann die Gottheit ist unbegreiflich und allenthalben, deßwegen ist sie ausser der Menschheit auch aller Orts gegenwärtig, und zugleich bleibt sie persönlich mit der Menschheit vereinigt, 1 B. Kön. 8, 27. Joh. 3, 13. Col. 2, 9.

Ist auch die Himmelfahrt sehr tröstlich und heylsam?

Ja.

Woraus kan man das erkennen?

Be'onders aus dreyen Stücken.

was ist das erste?

Er ist aufgefahren, die Gläubigen nun, als GOTT und Mensch, und als ein vollkommener Mittler, bey dem Vatter zu vertreten, H. br. 9, 24. Christus ist nicht eingegangen in das Heiligthum/ das mit Händen gemacht ist/ welches ein Gegenbild sey des wahren

ren

ren Heiligthums: Sondern in den Himmel selbst/
nun zu erscheinen für dem Angesicht Gottes für
uns. vergl. 1 Joh. 2, 1.

Fr. Was ist das zweyte?

Antw. Sie können versichert seyn, das Er sie werde
hinauf zu sich nehmen.

Warum?

1. Disß ist sein Will und Begehren vom Vatter, Joh.
17. v. 24. Vatter/ Ich begehre/ daß/ wo Ich
seyn werde/ auch die bey mir seyn/ die du mir
gegeben hast/ vergl. Joh. 14, 2. 3.
2. Christi Fleisch ist ihr Fleisch, und das haben sie als
ein Pfand im Himmel, Ephes. 2, 6. **GOTT** hat
uns samt Ihm auferwecket/ und samt Ihm in
den Himmel gesetzt, durch Christum **JESUM**.
3. Christus ist ihr Haupt/ und sie sind seine Glie-
der/ Ephes. 1, 22. 23. 5, 23. 30. 1 Cor. 6, 15. Wo
nun das Haupt ist, da müssen auch die Glieder sein.

welch ist das dritte?

Christus sendet seinen Glaubigen herab den Geist, und
zwaren den Geist der Kindschafft, auf eine beson-
dere Weise, und in grösserem Maas, dann vorhin. Er
sprach zu seinen Jüngern: Ich sage euch die Wahr-
heit: Es ist euch gut/ daß ich hingehe: Dann
so ich nicht würde hingehen/so würde der Tröster
nicht zu euch kommen: So ich aber hingegan-
gen seyn werde/ will ich ihn zu euch senden/ Joh.
16. v. 7. Er sprach auch vorher zu den Juden: Wer
an mich glaubet, von dessen Leibe werden/ wie
die Schrift sagt: Ströme lebendiges Wassers fließ-
sen. Und es wird hinzu gethan: Disß saget er aber von
dem Geist, welchen empfangen solten, die an ihn
glauben würden: Dann der heilige Geist war
noch nicht da/ weil **JESUS** noch nicht herrlich
gemacht

gemacht worden war, Joh. 7, 38. 39. vergl. Röm. 8, 15.

Fr. Wozu sendet er ihn?

Antw. Zum V. genpfand ihres Erbes und künfftiger Herrlichkeit, 2 Cor. 1, 22. Welcher uns auch versiegelt hat, und in unsere Herzen das Pfand des Geistes gegeben hat. vergl. Ephes. 1, 13. 14.

was würck't der Geist in ihnen?

Sie suchen durch dessen Krafft, was droben ist, und nicht, was hierunten auf Erden ist, Col. 3. v. 1. 2. 3. Phil. 3 20.

Können dannflischliche und irrdisch gesinnete Menschen ihnen die tröstliche Hoffnung mache, daß sie auch Christus zu sich in den Himmel werde nehmen?

Gar nicht; Dann in ihnen wird nicht gefunden die Krafft der Himmelfahrt. Die Schrift sagt auch, daß sie das Reich Gottes nicht werden ererben, Gal. 5, 20. 21.

Der 19. Sonntag.

50. Warum wird hiezu gesetzt/ daß Er sitzt zu der Rechten Gottes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß Er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner Christlichen Kirchen, durch welches der Vater alles regeret.

51. Was nuzet uns die Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich, daß Er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgeußt. Darnach, daß Er uns mit seiner Gewalt, wider alle Feinde, schützet und erhält.

52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in allem Trübsal und Verfolgung,
mit

mit aufgerichtetem Haupt, eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht Gottes für mich dargeſtillet, und alle Vermaledung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gzwärtig bin: Daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werffe; Mich aber samt allen Auserwählten zu ihm in die himmliſche Freude und Herrlichkeit nehme.

Fr. Was gehört ſonderlich zur Erhöhung Chriſti?

Antw. Sein Sitzen zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vatters.

Sizet Gott eigentlich aufm Stuhl und Thron, wie Könige der Erden?

Nein.

Hat Er eine rechte Hand?

Auch nicht.

Warum?

Er iſt ein unendlicher vollkommener Geiſt, Joh. 4. v. 24. Ein Geiſt aber hat nicht Fleiſch und Beine, Luc. 24, 39.

Wie müſſen dann dieſe und andre Gleichniß-Reden, von Menſchen hergenommen, verſtanden werden, wann ſie von Gott werden gebraucht?

Auf eine ihm ziemende Weiſe.

Was muß verſtanden werden durch das Sitzen Chriſti zur rechten Hand Gottes?

1. Seine Majestät und Ehre, Ps. 8, 6. Hebr. 1, 3. 8, 1.
2. Seine Herrschaft und Gewalt, welche ihm der Vater gegeben, Matth. 28, 18. Ephes. 1, 20. 21. vergl. I Cor. 15, 25.

Worinn beſtehet näher dieſe Macht und Ehre?

Darinn, daß ihn der Vater als König und Haupt ſeiner Kirchen erkläret, und gleichſam gecrönet hat.

Fr. Wo stebet das?

Antw. Esa. 33, 22. Da der Prophet sagt: **Der Herr ist unser Richter/ der Herr ist unser Gesetzgeber, der Herr ist unser König.** Und Ephel. 1. v. 22. 23. da der Apostel spricht: **Gott hat alle Ding unter seine Füße gethan/ und hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles/ vergl. Ap. Ges 2. 36. Ephes. 5, 23. Col. 1, 18.**

Ist der Römische pabst der Kirchen Haupt?

Nein: Die Ehre gebühret allein Christus.

* Sollte er dann nicht können seyn ein Unterhaupt und Stadthalter Christi?

Auch nicht: Dann 1. Christus selbst ist, durch welchen der Vatter alles regieret, Joh. 5/ 22. **Der Vatter hat alles Gericht, das ist, alle Regierung, dem Sohn gegeben.**

2. Christi Kirch ist ein Leib/ und kan darum keine zwey Häupter haben, Ephes 4, 4. 5.

3. Der Herr Christus hat keinen Stadthalter nöthig; Dann

a. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, Joh. 18. vers. 36.

b. Er ist überall bey seiner Kirchen mit seinem Geist und Gnade: Esa. 54, 10. 59, 21. Und wandelt unter den sieben Leuchtern/ Off. Joh. 2. 1.

4. Den Lehrern und Regierern der sichtbaren Kirchen gibt auch die Schrift solche Namen nicht.

5. Hat sie uns gewarnet für dem Menschen der Sünden / der sich in den Tempel Gottes würde setzen / und sich anmassen göttliche Macht und Tituln, 2 Theff. 2, 4.

Was haben die Glaubigen für Nutzen und Trost von dem Sigen Christi zur rechten Hand Gottes?

1. Er gusst nun reichlich über sie aus die himmlische Gaben des Geistes, Ap. Ges. 2, 33. Weiter nun zu der
Rech

Rechten Gottes erhöhet ist/ und empfangen hat die Verheißung des H. Geistes vom Vater/ hat er ausgegossen diß/ das ihr jetzt sehet und höret. vergl. Joh. 7, 37 39. Ephei. 4, 8.

2. Mit seiner Gewalt kan und will er seine Kirch: wider ihre Feinde schützen und erhalten, Matth. 16, 18. Jesus sprach zu Petro: **Du bist Petrus/ und auf diesen Felsen (den du bekannst hast/) will ich bauen meine Gemeine/ und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen** vergl. Joh. 10, 18.

Fr. wird der Herr Christus nach seiner menschlichen Natur allezeit im Himmel bleiben?

Artw. Nein: Dann er wird von dannen wieder kommen.

Wann wird das geschehen?

Am jüngsten oder letzten Tag der Welt.

Können wir auch den eigentlichen Tag oder genaue Zeit wissen?

Nein: Marc. 13, 32. 33. Von demselben Tag aber und der Stund weiß niemand, auch die Engel nicht/ die im Himmel sind/ ja auch der Sohn nicht/ (Nemlich im Stand der Erniedrigung) sondern allein der Vater. Sehet zu/ wacher und bätet/ dann ihr wisset nicht/ wann die Zeit ist.

Wozu wird er kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wie mancherley ist das Gericht?

Zweyerley: Ein besonders und allgen eines Gericht.

Welches ist das besondere Gericht?

Das Gericht, welches über einem jeden Menschen insbesonder ergeheth in der Stund seines Todes.

Welches ist das allgemeine Gericht?

Das Gericht welches am Jüngsten Tage wird gehalten werden über alle Menschen insgemein; Beydes über die Lebendigen und die Todten/ 2 Tim. 4, 1. vergl. Röm. 14, 10. 2 Cor. 5, 10.

Fr.

Fr. wie können die Todten gerichtet werden?

Antw. Sie werden zuvor auferstehen, Joh. 5, 28. 29.
Wovon werden wir alsdann Rechenschaft geben müssen?

Von allen Gedancken, Worten und Wercken,
auch allem was heimlich und im Verborgnen ge-
schicht, 1 Cor. 4, 5. Matth. 12, 36. 2 Cor. 5, 10.

Kan man diesem Gericht nicht entgehen?

Auf keinerley Weise! Psalm 139, 7. 12.

Wie kan und muß man sich heylsamlich bereiten zu diesem
Tage des Gerichts und der Zukunfft Christi?

1. Wir müssen uns hie selber richten, und mit
GOTT versühnen lassen, 2 Cor. 11, 31. 2 Cor. 5.
v. 20. folg n. 8.
2. An Christum beharrlich glauben. Joh. 5, 24.
3. Wir müssen uns fleissig üben in den Wercken der
Liebe und Barmherzigkeit, Matth. 25, 35 36.
4. Unser Pfund und Gaben wohl anlegen, und des
HERRN Werck treulich treiben, Luc. 19, 12. 27.
5. Fleissig wachen und baten, und darum auch nüch-
tern und mässig leben, Marc. 13, 35. 36. Luc. 21, 34.
6. Wir müssen genau und im Glauben achten auf die
Posaunen und Zeichen der Zeiten, Luc. 21, 28.
Matth. 16, 3.
7. Uns schmücken mit einem heiligen Wandel
und gottseligen Wercken, 2 Petr. 3, 11.

Die es so machen, sollen die auch schrecken für der
Zukunft Christi zum Gericht?

Nein: Sondern vielmehr, auch in allen Trübsalen,
Christum mit Freuden und grossem Verlangen gewärtig
seyn, Luc. 21, 28. Wann aber dieses anfähet zu ge-
schehen, so sehet aufwärts, und hebet eure
Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung
nahet.

warum?

1. Der Richter ist ihr Erlöset, Joh. 19, 25.
2. Er
wird

wird seine und ihre Feinde werffen in die ewig? Verdammniß, 2 Thess. 1, 7. 10. Offenb. Joh. 20, 10. Sie zu sich nehmen in die ewige Freude und Herrlichkeit, Joh. 14, 3. 17, 24. 1 Thess. 4, 17.

Fr. Wie wird Er dann zu ihnen sprechen?

Antw. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vatters, ererbet das Reich das euch bereitet ist von Anbegin der Welt, Matth. 25, 34.

Wie wird aber der andern (der Gottlosen) Sentenz lauten?

Gehet von mir, ihr Verfluchten, in das höllische Feuer, das euch und allen Teuffeln bereitet ist, v. 41.

Der 20. Sonntag.

Von GOTT dem heiligen Geist.

53 Was glaubest du von dem heiligen Geist?

Erslich, daß Er gleich ewiger GOTT mit dem Vatter und dem Sohn ist. Zum andern, daß Er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi, und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet, und bey mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

Fr. Wer ist der heilige Geist?

Antw. Gleich ewiger GOTT, mit dem Vatter und dem Sohn.

Wie kan das bewiesen werden?

Weilen Ihm auch zugeschrieben werden göttliche Namen: Dann Er wird genannt Jehova Jer. 31. v. 31. vergl. Hebr. 10, 15. Herr, 2 Cor. 3, 17. GOTT, Ps. 95, 7. 8. vergl. Heb. 3, 7. 9. Ap. Gel. 5, 34. Göttliche Eigenschaften: Als die Ewigkeit, Hebr. 9, 14. Die Allenthalben. Gegenwärtigkeit, Ps. 139. 7. Die Allwissenheit 1 Cor. 2, 10. 11. 20. Göttliche

Anleit. Cat.

§

Wercke:

Wercke: Die Erschaffung, Ps. 33, 6. Joh. 26, 13. Die Bereitung des Menschen, Job. 33, 4. Die Wiedergeburt und Erneuerung, Joh. 3, 5. Tit. 3. v. 5. 20. Ungleichen göttliche Ehre. Dann wir werden in seinem Namen so wohl getauffet/ als in dem Namen des Vatters und des Sohns, Matth. 28/ 19. Er wird angebeten/ 2 Cor. 13, 13. vergl. Off. Joh. 1, 4. 5. 20.

Fr. Ist er bloß eine Gabe und Kraft Gottes, oder ist er auch eine besondere Person?

Antw. Er ist auch eine besondere und zwar die dritte Person der heiligen Drey-Einheit.

* Mit welchen Gründen kan das bewiesen werden?

1. Er wird mit gezehlet unter die drey Personen der Gottheit, Matth. 28, 19. 1 Joh. 5, 7.
2. Er wird vom Vatter und Sohn als ein ander unterschieden, Joh. 14/ 16.
3. Ihm werden auch persönliche Wercke in Gottes Wort zugeschrieben. Zum Exempel, die Erschaffung der Welt, 1 Buch Mos. 1, 2. Die Verkündigung zukünftiger Dinge, Joh. 16, 13.

was ist des heiligen Geistes Amt und werck?

Erst würcket er in den Seelen der Erwählten und Erkauften Christi, den wahren Glauben: Daher heist Er, der Geist des Glaubens, 2 Cor. 4, 13.

Warum und zu welchem End?

Sie Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig zu machen, Ephes. 3, 14. 16. 17. Ich beuge meine Knye gegen dem Vatter unsers HErrn Jesu Christi/ daß er euch gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit/ kräftiglich starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen; Also/ daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen/ 1 Cor. 12, 3.

Fr. Was thut er mehr?

Antw. Zweytens heiligt und erneuert er sie ferner zum Bilde Gottes, 1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht gesprochen durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

Ist noch etwas, das er thut?

Ja: Drittens tröstet er sie auch als ein Tröster und Advocat, Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten/ so wird Er euch einen andern Tröster geben. vergl. Joh. 15, 26.

Wie thut er das/ ruft er ihnen unmittelbar und heimlich zu ins Ohr oder Herz, daß sie Gottes Kinder sind?

Nein: Sondern er thut es auf die Weise, wie bey der ersten Frag des Catechismi ist gezeiget. Dazu kommt, daß er sie auch vertritt mit unaussprechlichen Seuffzen/ die er in ihnen würcket, Röm. 8, 26.

Können Glaubige den empfangenen Geist der Gnaden auch gänzlich und endlich verlihren?

Nein: Sondern er bleibet bey ihnen bis in Ewigkeit, ob sie gleich den süßen Trost des Geistes vielmahl nicht empfinden, Joh. 14, 16. Er wird euch einen andern Tröster geben/ daß er bey euch bleibe ewiglich. vergl. Ps. 51, 10. 14.

Was heißt glauben in den heiligen Geist?

1. Nicht allein glauben, daß er ist/ sondern auch ihn begehren, und sich ihm übergeben.
2. Vertrauen, daß er nicht allein andern, sondern auch uns gegeben ist.

Welche Können diß Vertrauen haben?

1. Die der Heiligung in allen Stücken nachjagen.
2. Die einen allgemeinen Haß haben wider alle Irthumen und Sünden.

Der 21. Sonntag.

54. Was glaubest du von der heiligen allgemeinen
Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen Geschlecht ihme eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens von Anbeginn der Welt bis ans Ende versammle, schütze und erhalte: Und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin und ewig bleiben werde.

55. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erslich, daß alle und jede Glaubigen, als Glieder an dem Herrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heyl der andern Glieder, willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

56. Was glaubest du von der Vergebung der Sünden?

Daß GOTT um der Gnugethuung Christi willen aller meiner Sünde, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe, nimmermehr gedencken will; sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schencket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

Fr. Wir bekennen und glauben ferner eine heilige allgemeine Christliche Kirche, was ist doch dadurch zu verstehen?

Antw. Die ganze Schaar der erwählten beruffenen Heiligen in der ganzen Welt, deren Haupt und Henschland Christus ist.

Sat Gott einige erwählet zum ewigen Leben?

Ja: Dann viele sind beruffen, aber wenig aus

auserwählet, sagt Christus, Matth. 22, 14. vergl. Röm. 8, 29. 30. 9, 13. 18. 22. 23.

Fr. wann ist das geschehen?

Antw. Von Ewigkeit, ehe der Welt Grund gelegt war, Ephes. 1, 4.

Sat sich Gott dazu bewegen lassen, durch zuvor gesehenen Glauben oder gute wercke?

Nein: Die sind eine Frucht und nicht die Ursach der Gnadenwahl, Ap. Ges. 13, 48. Es wurden glaubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. Ephes. 1, 4. Gott hat uns erwählet durch Christum, ... daß wir seyen heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe.

Was hat ihn dann bewogen?

Allein das freye Wohlgefallen seines Willens, Ephes. 1, v. 5. vergl. Luc. 10, 21. 12, 32. Röm. 11, 5.

Wie wird sonst auch diese Gnadenwahl genannt?

Das ewige Testament GOTTES, Hebr. 13, 20.

* Ist diß nicht eine schädliche und unheilige Lehre?

Keiner Massen; Sondern vielmehr eine Ehre nach der Gottseligkeit: Dann die Erwählte sind mit erwählt zum Glauben und zur Heiligung, und werden auch in der Zeit unfehlbar und würcklich bekehrt und geheiligt.

Werden die Erwählte in der Zeit auch von Christo ihrem Haupt aus dem gangen menschlichen Geschlecht versamlet?

Ja: Esa 43, 5. 7. spricht der Herr: Ich will von Aufgang deinen Saamen sammeln. Ich will sagen zur Mitternacht gib her/ und zum Mittage, versperre nicht, Bring meine Söhne von ferne her/ und meine Töchter vom Ende der Erden. Alle die mit meinem Namen genennet sind, und die ich geschaffen hab zu meiner Herrlichkeit/ die ich formiret und auch gemacht hab, vergl. Röm. 8, 30.

Wie geschieht das?

Indem sie durch sein Wort und Geist kräftig gezogen

und beruffen werden zur Einigkeit des wahren Glaubens, 1 Thess. 1, 5. Ephes. 4, 4. 5. 12. 13.

Fr. Läßt es der Sohn Gottes, Christus/ bey solcher Versammlung bewenden?

Antw. Nein: Sondern Er beschützt und erhält auch seine Kirch, Matth. 16, 18. sagt Christus zu Petro: Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine/ und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Gehören alle äußerliche Bekenner Christi auch zu dieser Kirchen?

Nein: Sondern allein die Lebendige Glieder.

welche sind solche lebendige Glieder?

1. Die kräftig Beruffene, und die Lebens und Geistes Christi sind theilhaftig worden/ Eph s. 2, 4. 5. Röm. 8, 10. 11.
2. Die als lebendige Steine sich mehr und mehr bauen auf ihren allerheiligsten Glauben zum geistlichen Hause/ 1 Petr. 2, 5.
3. Die fruchtbar sind in guten Wercken/ Col. 2 10.

* Welche besondere Versammlungen und Gemeinen können geachtet werden als ein Glied und Tochter der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Darinn, wie in der Reformirten geschicht,

1. Da die Lehre der Wahrheit, die nach der Gottseligkeit ist, sauber (ohne Menschen-Sagung) und kräftig gepredigt und angenommen wird.
2. Darinn die Sacramenten nach der Einsetzung Christi, und den Brauch der ersten Kirchen werden beienet, Matth. 28, 19. Ap. Gesch. 2, 42.
3. Darinn man auch suchet zu üben die Kirchen-Zucht, nach Christi Befehl und Regul, Matth. 18, 15. 18. Sündiget dein Bruder an dir/ so gehe hin/ und straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen

wonnen: Höret er dich aber nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß die ganze Sach bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er dieselbe nicht/ so sag es der Gemeine. Höret er aber auch die Gemeine nicht/ so halte ihn für einen Heyden und Höllner.

Fr. Ist nicht die Römische Kirche die wahre Apostolische und Catholische Kirche?

Antw. Nein: Dann sie ist abgewichen von der Lehre der Aposteln und dem Wort der Wahrheit. Ja, es werden darinn gelehrt und getrieben Haupt Irrthümer, vielerley mit Gottes Wort streitende Menschen-Sagungen, Abgötterey, Gewalt und andere Greuel.

* Einw. Die Reformirte Kirche ist neu und allererst aufkommen zur Zeit Lutheri und Calvini, wie kan sie dann seyn die wahre Kirche?

1. Sie ist damahls nicht allererst aufkommen, sondern hat ihren Anfang und Ursprung von den Zeiten Christi und der Aposteln an, deren Lehr sie vest hält.
2. Für der Reformation wurde sie gefangen gehalten in Babel: Das Unkraut hatte überhand genommen, Matth. 13, 25.

Weisen uns die Articulen des Christlichen Glaubens auch an einige tröstliche Wohlthaten/ deren die Christliche Kirche theilhaftig wird?

So.

welche sind die?

Die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Welche sind die Heiligen, die diese Gemeinschaft haben?

Alle und jede Glaubigen: massen die Heiligen heißen, Röm. 12, 13. 1 Cor. 1, 2.

* Wie können die heilig genannt werden?

1. Weil sie durch Christi Blut und Geist geheiligt sind,

§ 4.

1 Cor.

1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht gesprochen durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

2. Weil sie je länger je heiliger zu werden trachten, 2 Cor. 7, 1. Dieweil wir nun diese Verheissungen haben, meine Geliebten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und vollenden die Heiligung in der Furcht Gottes.

* Fr. Worinn bestehet nun ihre Gemeinschaft?

Antw. Erst, daß sie insgesamt Theil und eine genaue Gemeinschaft haben an Christo und allen seinen Schätzen und Gaben, 1 Joh. 1, 3. Und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vatter, und mit seinem Sohn Jesu Christo, vergl. 1 Cor. 1, 9. Röm. 8, 33. Joh. 1, 16. 1 Cor. 3, 21. 23.

Was gehört weiter dazu?

Sie haben fürs ander, als Glieder eines Leibes, auch Theil und Gemeinschaft an einander/ 1 Joh. 1, 3. Auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt/ vergl. Röm. 12, 51.

Wie ist das zu verstehen?

Ein jeder muß sich verbunden halten, seine Gaben, geistliche und leibliche, anzulegen zum Heyl und Nutzen der andern Glieder, 1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, Epes. 4, 15. 16. Ap. Ges. 2, 42. 47. vergl. Gal. 6, 1. Röm. 12, 13.

Soll er diß thun mit Unlust?

Nein: Sondern willig und mit Freuden, nach dem Exempel Pauli. Röm. 1, 11. Mich verlanget euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwa eine geistliche Gabe, damit ihr bevestiget werdet, vergl. 2 Cor. 9, 7.

Sr. worinn besteht die Wohlthat der Vergebung der Sünden?

Antw. Darinn, daß GOTT der Sünden der Glaubigen nimmermehr will gedencen, Jer 31, 34. Spricht der HERR: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünden nicht mehr gedencen, vergl. 4 B. Mos. 23, 21.

Welcher Sünden will er nicht gedencen?

All ihrer Sünden, auch nicht der sündlichen Art, womit sie täglich zu streiten haben, Psalm 103, 3. Spricht David: Der dir alle deine Missethaten vergibt, der alle deine Kranckheiten heilet.

wie kan diß thun der gerechte GOTT?

Er thuts um der Gnugthuung und Gerechtigkeit Christi willen. Röm. 3, 24. sagt der Apostel: Sie werden ohne Verdienst gerecht gesprochen aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum IESUM geschehen ist. vergl. Ephe. 1, 7. 1 Joh. 1, 7.

was gehet diese Gerechtigkeit Christi die Glaubigen an?

Sie haben daran Theil bekommen durch den Glauben, und sie wird ihnen von GOTT aus Gnaden geschenckt, 1 Cor. 1, 30. Von ihm (GOTT) aber seyd ihr in Christo IESU, welcher uns von GOTT gemacht ist zur Weißheit, und Gerechtigkeit, und Heiligung, und Erlösung.

Saben sie deswegen Gottes strenge Gericht und Verdammniß zu fürchten?

Nein: Dann es ist keine Verdammniß an denen, die in Christo sind, die nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln, Röm 8, 1. vergl. Joh. 5, 24. Röm. 8, 33.

Der 22. Sonntag.

57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesem

Leben alsbald zu Christo ihrem Haupt wird genommen; sondern auch, daß diß mein Fleisch durch die Krafft Christi auferwecket, wieder mit seiner Seelen vereiniget, und dem herrlichsten Leibe Christi gleichförmig werden soll.

58. Was tröstet dich der Articul vom ewigen Leben?

Daß nachdem ich jehunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde; Die kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz nie kommen ist, Gott ewiglich darian zu preisen.

Sr. Haben wahre Glaubigen auch etwas nach diesem Leben zu erwarten?

Antw. Freulich, 1 Cor. 15, 19. So wir allein von wegen dieses Lebens auf Christum hoffen/ so sind wir die Elendesten unter allen Menschen.

Ist dann nicht mit ihnen aus, wann sie sterben?

Gar nicht; Dann zusorderst die Seele bleibet, weil sie ist ein unsterblicher Geist. Christus sagt, Matth. 10. v. 28. Fürchtet euch nicht für denen die den Leib tödten, die Seele aber nicht können tödten: Fürchtet euch aber vielmehr für dem, der beyde Seel und Leib verderben kan in die Hölle. vergl. Eccles. 12, 8.

Wo kommt sie aber hin?

In den Himmel zu Christo ihrem Haupt.

Ist das gewiß?

Ja: Dann Christus sagt zu dem bußfertigen Schächer am Creuz: Heut wirst du mit mir im Paradeiß seyn/ Luc. 23, 43. Und Paulus wünscht abzuscheyden und bey Christo zu seyn, Phi. 1, 23.

Kommt die Seele auch unmittelbar und alsobald nach diesem Leben zu Christo?

Ja.

Sr.

Fr. wie! muß sie nicht erst im Jegfeuer geläutert und gereiniget werden?

Antw. Nein: Dann diese Lehre streitet 1. mit hellen und klaren Sprüchen heiliger Schrift/ als Esa. 57, 2. Diejenigen/ die richtig für sich gewandelt haben/ Kommen zum Frieden/ und ruhen auf ihren Betten/ Off. Joh. 14, 13. Ich hörete eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Schreib/ selig sind die Todten/ die um des H. Erri willen sterben von nun an. Ja, spricht der Geist/ auf daß sie ruhen von ihrer vielfältigen Mühe und Arbeit: Dann ihre Werck folgen ihnen nach. Siehe auch Luc. 16, 22:24. 2. Die Krafft des Bluts Christi wird dadurch verläugnet, das da reiniget von aller Sünde, 1 Joh. 1, 7.

* Einw. Es kan aber nichts unreines in Himmel Kommen?

Das ist wahr; Aber die Seelen der Glaubigen sind hier schon geheiligt und gereinigt durch Christi Blut und Geist. Im Tode aber werden sie von Sünden vollkommenlich befreyet.

Wie kan das bewiesen werden?

Sie gilt der Spruch Pauli: **Wer gestorben ist/ der ist gerechtfertigt** (frey gemacht/) **von der Sünde/ Röm. 6, 7.**

wie wirds mit ihrem Leibe hernach gehen?

Der wird auferstehen von dem Tod, Esa, 26, 19. Ap. Gesch. 24, 25.

Aus sich selbst und eigener Krafft?

Nein: Sondern durch die Krafft Christi, Joh. 6, 39. Dis ist aber der Wille des Vatters/ der mich gesandt hat/ daß ich nichts verlehre von allem, das Er mir gegeben hat, sondern daß ichs auferwecke am Jüngsten Tage.

was wird darauf erfolgen?

Er wird mit seiner Seele wieder vereiniget werden, damie
sie

sie beyde leben und selig seyn mögen, Joh. 5, 29.... Und werden herfür gehen, die da Guts gethan haben zu Auferstehung des Lebens. vrgl. Ezech. 37, 5. 6.

Sr. Wird aber alsdann der Leib nach seyn sterblich / verweßlich, natürlich und ein Leib der Sünden?

Antw. Nein: Dann es wird auferstehen ein unsterblicher, unverweßlicher / herrlicher, heiliger und geistlicher Leib, als der allein und ganz durch Gottes Geist wird leben und regieret werden, 1 Cor. 15. v. 42, 50.

Welchem Leib wird er gleichförmig seyn?

Dem herrlichen Leibe Christi, Phil. 3, 21.

Wird auch eben derselbe Leib wieder auferstehen?

Ja: Wie zu sehen Job. 19, 25-27. Da Hiob sagt: Ich zwar weiß, daß mein Erlöser lebt, und daß Er der letzte auf dem Staub stehen wird. Und wiewohl sie nach meiner Haut dieses durchstochen haben: so werde ich doch aus meinem Schlamm Gott sehen. Welchen ich mir sehen werde. und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Und 1 Cor 15, 53. 54. Dader Apostel spricht: Diß Verweßliche muß anziehen die Unverweßlichkeit / und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit, 2c. vrgl. 2 Cor. 4, 15.

Wie kan das seyn, ist das wohl zu glauben?

Ja: Die es nicht glauben, wissen die Schrift auch die Krafft Gottes nicht, Matth. 22, 29.

* Mit welchen Gründen können Glaubige überzogen werden von beschriebener seligen Auferstehung ihrer Leiber?

1. Gott der ein Gott ist der Lebendigen und nicht der Todten, ist ihr Gott, Matth. 22, 31. 32.
2. Christus hat auch ihren Leib erkaufft / 1 Cor 6, 10.
3. Er ist auch ein Tempel oder Wohnung des Heiligen Geistes, Röm. 8, 11. 1 Cor. 6, 19.

4. Chri-

4. Christus ihr Haupt ist auferstanden, 1 Cor. 15.
v. 16. 20.

Fr. Können mit dieser Lehr sich auch trösten Unbefebrte, und die hier der ersten und geistlichen Auferstehung nicht theilhaftig werden?

Antw. Gar nicht: Dann wie ihre Seelen alsobald nach diesem Leben zur Hölle fahren; Also werden auch ihre Leiber auferstehen zum Gericht und Verdammniß. Es ist zu sehen an dem Exempel des reichen Mannes, Luc. 16, 23. Und Christus sagt Joh. 5, 29. Die aber Übels gethan haben, werden herfür geh n zur Auferstehung des Gerichts.

Welch ist die letzte und Haupt-Wohlthat, die Christus seiner Gemeine schencket und erworben hat?

Das ewige Leben, Joh. 3, 16. Matth. 19, 29.
2 Cor. 5, 1.

Sollen wir durch diß Leben verstehen ein natürlich fleischlich Leben, das in Bew gung des G:bläts, Essen, Trinken und dergleichen besteht?

Nein: Dann Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben, 1 Cor. 15, 50.

Was ist dann für ein Leben?

Es ist ein geistlich Leben der Seelen.

* worinn bestehet das?

In lebendiger Vereinigung und Gemeinschaft mit Gott, der Licht/ Liebe und Leben ist, 1 Joh. 1, 3 7. 4, 8. vergl. Ps. 36 10.

* warum wird die Vereinigung genannt eine lebendige Vereinigung?

Weil sie in der Seelen würcket eine höchst süße Liebe Gottes, und allerley Gott preisende Bewegungen und Thaten, Gal. 5, 6:22. Röm. 14, 17. 1 Petr. 1, 7. 8.

Nimmt diß Leben hier auch einen Anfang?

Ja: In der Stunde der Wiedergeburt und geistlichen Auferstehung oder Lebendigmachung, Joh. 3, v. 3:5. Ephes. 2, 5.

Wirds auch vermehret und fortgesetzt?

Ja: Durch die Heiligung, 1 Thess. 5, 23.

Fr.

Fr. Ist diß Leben auch hier vergänglich?

Ant. Nein: Es bleibt in Gottes Kindern/ zum wenigsten dem Saamen und der Wurzel nach, auch bey schweren Fällen hohen Anfechtungen und geistlicher Verlassung, 1 Joh. 3, 9. Job. 19, 28. Psalm 51, 8.

Nimmts nicht in ihnen ab in ihrem Tod?

Mit nichten; Sondern als dann und fort am Tage der Auferstehung gelangen sie zur Vollkommenheit dieses Lebens, Joh. 5, 24. spricht Christus: Amen/ Amen/ Ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem/ der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben/ und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod ins Leben hinüber gegangen. vergl. Joh. 11, 25. 26.

Worinn besteht diß Leben, betrachtet nach seiner Vollkommenheit?

Es ist unbegreiflich, 1 Cor. 2, 9. Es hat kein Aug gesehen/ und hat kein Ohr gehört/ und ist in keines Menschen Hertz kommen/ was Gott bereitet hat denen/ die ihn lieben.

Kan aber nicht etwas davon gesagt werden?

Es bestehet in einer ganz vollkommenen lebendigen Vereinigung und Gemeinschaft mit Gott, folgendes auch in vollkommenem, höchst-vergnügendem Schauen, Lieben und Loben Gottes, Psalm 16, 11. 17, 15. 1 Cor. 13, 12. 13. Off. Joh. 19, 5. 22, 3. 4.

wie lang wird diß Leben währen?

Ewig; 1 Cor. 5, 1. 1 Petr. 1, 4. Dann es ist eine Frucht der ewigen (ewig gültigen) Erlösung und Gerechtigkeit Christi/ Dan. 9, 24. Hebr. 9, 12.

Die den Anfang dieses Lebens hier nicht bekommen/ nichts davon in sich befinden, auch nicht gebührend greiffen und lauffen nach diesem Kleinod, sollen sich auch die trösten mit der

Hoffnung des ewigen Lebens?

Nein: Ihre Hoffnung ist falsch/ und eine Spinnweb/ Joh. 8, 14. vergl. Joh. 18, 14.

Der 23. Sonntag.

59. Was hilfft es dich aber nun, wann du diß
alles glaubest?

Daß ich in Christo für **GOTT** gerecht, und
ein Erbe des ewigen Lebens bin.

60. Wie bist du gerecht für **GOTT**?

Allein durch den wahren Glauben in **JE-**
sum Christum: Also, daß ob mich schon mein
Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebott
Gottes schwerlich gesündigt, und derselben
keines nie gehalten habe, auch noch immerdar
zu allem Bösen geneigt bin: Doch **GOTT** ohne
alle meine Verdienst aus lauter Gnaden mir
die vollkommene **Gnugthuung**, **Gerechtigkeit**
und **Heiligkeit Christi** schencket und zurechnet,
als hätte ich nie keine Sünde begangen noch
gehabt, und selbst allen den **Behorsam voll-**
bracht, den **Christus** für mich hat geleistet:
Wann ich allein solche Wohlthat mit glaubi-
gem Herzen annehme.

61. Warum sagst du, daß du allein durch den
Glauben gerecht seiest?

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit
meines Glaubens **GOTT** gefalle: Sondern
darum, daß allein die **Gnugthuung**, **Gerech-**
tigkeit und **Heiligkeit Christi**, meine **Gerech-**
tigkeit für **GOTT** ist; und ich dieselbe nicht an-
ders dann allein durch den Glauben annehmen
und mir zueignen kan.

Fr. Wann man nun alle Glaubens-*Articul* für wahr hält, auch annimmt und darauf ruhet/ wozu hilft und nützt das?

Antw. Siedurch wird man für **GOTT** gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens / *Röm. 5, 1. 10, 9. 10. Joh. 3, 16. 5, 24.*

* Sei hier gerecht werden/ eine eingegossene Gerechtigkeit bekommen, oder fromm und heilig gemacht werden?

Nein: Dann wir müssen mit der Schrift die Rechtfertigung oder Gerechtersprechung und Heiligung unterscheiden, *1 Cor. 1, 30. 6, 11.*

Was heißt dann hier gerecht werden?

Von **GOTT**, als einem Richter, nicht verdammt, sondern frey gesprochen und gerecht erkläret werden, *Luc. 18, 13. 14. Röm. 8, 33. 34. vergl. Prov. 17, 15. Esa. 5, 23.*

Wie ist der Mensch in sich beschaffen/ ebe er von **GOTT** gerecht gesprochen wird?

Er ist ein verdammlicher Sünder, den auch sein Gewissen beschuldigt, daß er alle Gebott Gottes übertreten, dazu noch immerdar zu allem Bösen geneigt ist, *Röm. 3. v 21.* spricht der Apostel: Sie haben allzumahl gesündigt. Und c. 4, 5. sagt er, daß **GOTT** den Gottlosen gerecht spricht. Und c. 7, 14. 21. klagt er: Ich aber bin fleischlich unter die Sünde verkauft. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhänget. *vergl. Luc. 19, 13. 14.*

wie! kan diß geschehen ohne Verläugnung der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes?

Ja: Dann **GOTT** thut um der vollkommenen Gnugethuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi: Dann er hat den/ der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht: Auf daß wir die Gerechtigkeit Gottes würden durch ihn, *2 Cor. 5, 21. vergl. Jer. 23, 6. Röm. 3, 24. 25. 4, 6: 8.*

Fr. Besteht dann auch hierinn die einige und wahre Gerechtigkeit des Sünders für Gott?

Antw. Ja: Röm. 5, 8. 9. 16: 21.

Wie wird der arme verlegene Sündler der Gerechtigkeit Christi theilhaftig?

Sie wird ihm von Gott aus Gnaden geschencft und zugerechnet.

Ist das Schriftmäßig?

Ja: Dann Paulus wünscht zu haben die die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, Phil. 3, 9.

Kan die Gerechtigkeit Christi Stärcken zur vollkommenen Gerechtersprechung des Sünders?

Ja: Dann er wird so gerecht gehalten, als wann er ganz ohne Sünde wäre, und selbst das Gesetz vollkommenlich hätte gehalten, Röm. 8, 1. Es liegt nun keine Verdammnis ob denen / die in Christo Jesu sind. vergl. Esa. 1, 18. Matth, 7, 18.

Wodurch kommt der Sündler seiner Seits zu der zugerechneten Gerechtigkeit Christi?

Allein durch den Glauben, oder Annehmung derselben, oder des Gesetzes Werck, Röm. 3, 28. 4, 24. 10, 10. Gal. 3, 24. vergl. Marc. 5, 26.

Einw. Der Glaub ohne Werck ist kein wahrer Glaube?

Diß ist wahr: Dennoch nicht die Wercke, sondern der Glaube eigentlich und allein macht den Sündler für Gott gerecht.

Kan diß nicht durch ein Gleichniß erläutert werden?

Ja: Das Auge allein siehet, doch kans nicht vom Leibe getrennet s yn.

Macht der Glaube gerecht als ein verdienend werck / und durch seine Würdigkeit?

Nein: Sondern die Gerechtigkeit Christi, die allein für Gott gilt, wird dadurch, als durch eine Hand ergriffen und angenommen, Joh. 1, 2. Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, nemlich die an seinen Namen glauben. v. rgl. Gal. 2, 16.

Der 24. Sonntag.

61. Warum können aber unsere gute Werke nicht die Gerechtigkeit für Gott/ oder ein Stück der selben seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit, so für Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen, und dem göttlichen Gesetz ganz gleichförmig seyn muß: Und aber auch unsere beste Werk in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden befleckt sind.

62. Verdienen aber unsere gute Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und zukünftigen Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

63. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein: Dann es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzt, nicht Frucht der Danckbarkeit sollen bringen.

Sr. Können wir nicht durch unsere gute Werke wo nicht ganz, doch zum Theil gerecht werden für Gott?

Antw. Nein: Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch/ Gottes Gabe ist, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme, steht Eph. 2, 8.

Kan diß auch nicht sonst mit einem guten Grund bewiesen werden?

Ja: Der heilige und gerechte Gott erfordert eine durchaus vollkommene und seinem Gesetz ganz gleichförmige Gerechtigkeit (Gehorsam) Matth. 22, 37. 5 B. Mos. 27, 26. Gal. 3, 10.

Satz dann nun mit den guten Wercken der Christen keine solche Bewandniß?

Nein.

Fr. Wie sind sie dann beschaffen?

Antw. Auch die beste sind noch unvollkommen nach dem Zeugniß Pauli von sich, Phil. 3, 12, 13. Nicht daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen worden sey. Ich jage ihm aber nach, ob ichs dermaleins ergreifen möchte, nachdem ich ergriffen bin von Christo Jesu: Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Und mit Sünden besleckt, nach der Klage der Gläubigen, Esa. 64, 6. Wir sind allesamt wie ein Unreiner, und alle unsere Gerechtigkeit sind wie eingeflickt oder besleckt Kleid, Esa. 64, 6.

wie sind sie mit Sünden besleckt?

Weil wahre Christen in Verrihtung auch der allerheiligsten Pflichten mit Schmerzen gewahrt werden, bald Trägheit und Unlust, bald Unglauben, bald fremde Feuer, oder eine verborgene Selbst-Liebe und Hochmuth, &c.

* Doch beweiset Jacobus mit dem Exempel Abrahams/ daß der Mensch durch die werck gerecht werde/ nicht durch den Glauben allein/ Jac. 2, 21, 24.

1. Jacobus sagt doch auch, daß Abraham sein Glaube zur Gerechtigkeit sey gerechnet, wie Paulus, Röm. 4, 11.
2. Er will dann zeigen, daß der Glaube kein todtter Glaube sey, und daß die Wercke, als ein Beweis und Früchte des Glaubens, nicht für Gott, sondern für Menschen, und in unserm Gewissen uns müssen rechtfertigen.

Einw. Gott will doch die gute wercke hier und hernach belohnen/ Matth. 5/ 12. 10/ 41. Luc. 7/ 35. &c.

Es ist wahr, aber nicht aus Pflicht und Verdienst, sondern aus Gnaden, Röm. 3, 23, 24. 4/ 4, 5. vergl. Psalm 103, 13.

Können Gnad und Verdienst nicht zusammen gehen?

Nein: Ist's aus Gnaden, so ist's nicht aus

Verdienst der Werck, sonst wird Gnade nicht Gnade seyn: Ist's aber aus Verdienst der Werck / so ist die Gnade nichts, sonst wäre Verdienst nicht Verdienst, Röm. 11, 6.

Einw. Diese Lehre ist eine unbellige Lehre / und mache sorglose und verruchte Leute.

Antw. Mit nichten: Sie wird zwar leider von vielen schändlich mißbraucht, in sich aber ist sie Gott rühmlich und eine Lehre nach der Gottseligkeit: Darum Paulus nach Abhandlung derselben, Röm. 12, 1. 2. spricht: So ermahne ich euch nun, lieben Brüder, durch die Erbarmung Gottes, daß ihr eure Leiber darstellt zum Opfer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sey: Welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und daß ihr euch nicht dieser Welt gleich stellet, sondern euch verändert durch Verneuerung eures Sinnes: Auf daß ihr prüffet, welches da sey der gute und wohlgefällige, und vollkommene Wille Gottes.

* Was ist hierauf mehr anzumercken?

Paulus hat schon auf diesen Einwurff geantwortet, so wird dann dadurch diese Lehr bekräftigt, Röm. 3, 30. Wie? Sehen wir dann das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne. Sondern wir bestättigen das Gesetz. vergl. Röm. 6, 1.

Können auch / die an Christum glauben / unbefehrte gottlose Menschen bleiben, und weiter auf Gnade sündigen?

Nein: Ja es ist unmöglich: Dann der Glaube ist thätig durch die Liebe / und reiniget das Herz (von dem Haß Gottes und eitler Welt-Liebe,) Gal. 5, 6. Apostel Gesch. 15. 9.

was ist hier mehr anzumercken?

Die an Christum glauben, werden dadurch Christo eingepflanzt und einverleibt, der das Leben selbst ist, folgendes werden sie auch seines Geistes und Lebens theilhaftig,

hafftig, und bringen viel Früchte, Joh. 15, 5. vergl.
Lit. 3. 8. 1 Joh. 3, 8.

*Fr. Was sinds aber für Früchte?

Antw. Früchte der Danckbarkeit.

*warum Früchte der Danckbarkeit?

Weil sie herfließen aus danckbarer Regen: Liebe Gottes, oder einem Herzen, das nicht dadurch sucht aufzurichten eigene Gerechtigkeit, sondern sich dadurch will bereigen, Psalm 103, 1.

Der 25. Sonntag.

Von den heiligen Sacramenten.

65. Dieweil dann alle in der Glaube uns Ehr. sti und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht/ woher. Kommt solcher Glaube?

Der Heilige Geist würcket denselben in unsern Herzen durch die Predigt des heiligen Evangelions, und bestättiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten.

66. Was sind die Sacramenten?

Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel, von Gott darzu eingesetzt, daß er uns durch den Brauch derselbigen die Verheißung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegle: Nämlich, daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Creutz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schencke.

67. Sind dann beyde das Wort und die Sacrament dahin gerichtet/ daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Creutz/ als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freylich: Dann der Heilige Geist l. hret

im Evangelio, und bestätiget durch die heilige Sacrament, daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opffer Christi für uns am Creutz geschehen.

68. wie viel Sacrament hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwey: Die heilige Tauf, und das heilige Abendmahl.

Fr. Woher kammt der Glaube, der uns vor Gott gerecht macht?

Antw. Der heilige Geist würcket ihn in den Herzen der Erwählten, Ap. Gesch. 13. 48.... Und wurden gläubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

Wie wird er deswegen genannt?

Der Geist des Glaubens, 1. Cor. 4, 13.

was gebraucht er dazu für ein ordentlich äußerlich Mittel?

Die Predigt des heiligen Evangelii, Röm. 1. 16. 10. 14. 17.

Müssen dann auch predigt-Amt und Predigten hochgeschätzt und sehr geliebet werden?

Ja. 1 Tim. 5, 17. Gal. 4, 15.

Was muß gethan werden um die Predigten unter Gottes Segen, fruchtbarlich anzuhören?

Hiezu ist nöthig 1. eine gute Vorbereitung, Eccl. 4. v. 17 Bewahre deinen Fuß wann du ins Haus Gottes gehen wilt.

Worinn bestehet die?

2. In Erweckung einer heiligen Begierd nach dem Wort, durch Lesen und Betrachtungen derselben. Auch Christliche Gespräch und Aufmunterungen, 1 Petr. 2, 2. Seyd begierig nach der unverfälschten Milch des Worts / als die jetzt gebörne Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige wachset. vergl. Hebr. 10, 24.

b Das

b Das Herz muß gereinigt seyn von Vorurtheilen, Neid, Unlust, eiteler Welt-Liebe, Sorgen der Nahrung, Unglaube, 2c. Jac. 1, 19 21.

c Muß man entschlossen seyn, durch des Herrn Gnade, nicht allein ein Hörer, sondern auch ein Thäter des Wortes zu seyn, Jac. 1, 22.

* Fr. was ist mehr nöthig?

Ant. Man muß hören mit heiliger Andacht, und ganz fleißiger Aufmerckung der Augen / Ohren, und besonder des Herzens, Luc. 4, 20. Prov. 4, 20. Apost. Gesch. 16, 14. 1 Thess. 2, 13. Esa. 66, 2.

b Mit glaubiger Annehmung, 5 Mos. 27, 16. Heb. 4, 2.

c Mit ernstlicher Zueignung, wie es der Seelen Zustand erfordert. Nehem. 8, 5. 6.

d Mit gelassenem gehorsamen Herzen, Ap. Ges 10, 33.

* was ist drittens nöthig nach angehörtem Wort?

a Wir müssen nachforschen, wie die Edlen zu Verbohen, als ihnen Paulus und Silas predigten / Apost. Gesch. 17, 11.

b Das Wort für uns selbst und mit andern wiederholen, nach dem Exempel Davids, Psalm 62, 1. 2. und Mariä, Luc. 2. 19.

c In einem feinen guten Herzen bewahren.

d Früchte bringen in Gedult, Luc. 8, 15. vergl. Tit. 2, 10.

* Müssen wir ditz than mit einem Vertrauen auf eigene Kräfte? Nein: Für, bey und nach dem Gehör des Wortes müssen wir inniglich zu Gott seuffzen, daß er sein Wort wolte fruchtbar machen; Weil von ihm alles Seyden oder aller Wachsthum allein kommet / 1 Cor. 3. 6. 7.

Wie wird der Glaube bestätigt und bestärket?

Durch den Gebrauch der heiligen Sacramenten.

Was sind die Sacramenta?

Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel,

Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfing er, (Abraham,) zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, vergl. 1 Buch Mos. 17, 11, 2 Buch Mos. 13, 9. 1 Cor. 11, 24. 25.

Fr. Sinds natürliche oder von Menschen eingesetzte Zeichen und Siegel?

Antw. Nein: Sondern von Gott, dem es allein zukommt, heilige Zeichen seiner Kirchen einzusetzen.
wie so?

Weil sie sind ein Theil des Gottesdienstes, den niemand einsetzen kan als Gott Matth. 15, 9.

Was bezeichnen und versiegeln sie?

Die Verheissungen des Evangelii, oder Gottes Gnade in Christo.

Welchen?

Wahren Glaubigen und Bundgenossen Gottes.

* Machen sie aber gerecht, und theilen sie mit eine lebende Gnade ex opere operato, durch ein bloß gethan Werk?

Nein: Dann Abraham hat schon die Gerechtigkeit des Glaubens, ehe er das Sacrament der Beschneidung empfangen, Röm. 4, 9. 10. Wir sagen, daß dem Abraham seye der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Wie ist er ihm dann zugerechnet worden? Da er in der Beschneidung war, oder in der Vorhaut? Nicht in der Beschneidung sondern in der Vorhaut.

Wohin weisen dann beyde das wort und die Sacramenta unsern Glauben?

Auf Christum und sein einzig Opfer, als den einigen Grund der Seligkeit.

Waren auch Sacramenten im Alten Testament?

Ja: Die Beschneidung und das Pascha.

Wie viel Sacramenten sind von Christo eingesetzt im Newen Testament?

Zwey: Die heilige Tauff, und das heilige Abendmahl.

Fr. Sind nicht neben den zweyen noch fünff eingesetzt/ nemlich die Firmung/ die Ohren=Beicht, die letzte Oelung/ die Priesterweyhe und die Ehe/ wie in der Römischen Kirchen gelehrt wird?

Antw. Nein: Dazu mangelt ihnen auch die wahre Eigenschaften der Sacramenten.

Welche sind die?

1. Sie müssen eingesetzt seyn von Gott.
2. Sie müssen seyn sichtbare Zeichen, und zwar
3. Zeichen seligmachender Gnade Gottes in JEU Christo.
4. Eine Aehnlichkeit muß seyn zwischen dem Zeichen und bezeichnetem Guth.
5. Sie müssen allen und jeden Glaubigen gemein seyn.

Der 26. Sonntag.

Von der heiligen Tauff.

69. Wie wirst du in der heiligen Tauff erinnert und versichert/ daß das einige Opfer Christi am Creutz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dich äußerliche Wasserbad eingesetzt, und dabey verheissen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sey, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinzunehmen, gewaschen bin.

70. Was heist mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heisset Vergebung der Sünden von GOTT aus Gnaden haben, um des Bluts Christi willen, welches er in seinem Opfer am Creutz für uns vergossen hat. Darnach auch durch den Heil. Geist erneuert, und zu einem

Glied Christi geheiligt seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in einem gottseligen unsträflichen Leben wandeln.

71. Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Tauffwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Tauffe, welche also lautet: Gehet hin, und lehrte alle Völcker, und tauffet sie im Namen des Vatters und des Sohns, und des Heiligen Geistes. Wer da glaubet und getaufft wird, der wird selig werden: Wer aber nicht glaubet der wird verdammt werden.

Die Verheißung wird auch wiederholet, da die Schrift die Tauff das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden nennet.

Fr. Was ist der Seil Tauff für ein äußerlich Zeichen?

Antw. Das Wasser.

Was geschieht mit dem Wasser?

Die Täuflinge werden damit besprenget.

* Was ist zu halten von den vielfältigen Tauff-Ceremonien im Pabstthum?

1. Sie sind von Christo nicht eingesezt, auch in der ersten Apostolischen Kirchen nicht gebräuchlich gewesen.
2. Sie geben ein Beweiß, wie der Satan die Sinne des Menschen wisse zu verrücken von der Einfältigkeit in Christo, 2 Cor. 11, 3.

Was wird durchs Wasser bedeutet und versegelt?

Christi Blut und Geist.

Was durch die äußerliche Besprennung mit Wasser?

Eine innerliche Besprennung und Abwaschung der Seelen von Sünden durch das Blut und den Geist Christi: Darum sprach Ananias zu Paulo, Ap. Ges. 22, v. 16. Stehe auf, und laß dich tauffen, und deine Sün-

Sünden abwaschen. Darum schreibt Paulus, Röm. 6, 3:5. Wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Jesum Christum getaufft sind, die sind auf seinen Tod getaufft? So sind wir nun mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod: Auf daß, gleich wie Christus auferwecket ist von den Todten zur Herrlichkeit des Vatters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Dann so wir ihm eingepflanzt sind nach der Gleichniß seines Todes, so werden wir ja ihm auch eingepflanzt werden nach der Gleichniß der Auferstehung.

Sr. Welchen wird diß hierdurch bedeutet und vergewissert?

Antw. A en Glaubigen und ihren Kindern.

Wie reinigt Christi Blut von Sünden?

Es nimmt weg die Schuld und Straffe der Sünden.

Was heißt dann mit dem Blut Christi gewaschen seyn?

Bergebung der Sünden von Gott haben bekommen um des blutigen Opfers Christi will n.

Wie reinigt Christi Geist von Sünden?

Er nimmt weg der Sünden Unflath und Befleckung.

Was heißt nun mit Christi Geist gewaschen seyn?

Durch ihn erneuert und zu einem Glied Christi geheiligt seyn.

Was ist die Frucht solcher Erneuerung und Heiligung?

Eine immerzunehmende Absterbung der Sünden und gottseligem Wandel, Röm. 6, 6. Ephes. 4, 22:24.

Hat auch Christus seinen Glaubigen verheissen, daß sie so gewiß mit seinem Blut und Geist/ als mit dem Tauff-

Wasser gewaschen seyn?

Ja. In der Einsetzung der Tauff, Matth. 28, 19. Marc. 16, 15, 16.

Wie lautet die?

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, 2c.

Fr. Welches befiehlt hie Christus zu tauffen?

Antw. Seinen Jüngern und Aposteln.

Welchen gebühret nun noch zu tauffen?

Ordentlich beruffenen Lehrern: Dann Lehren und Tauffen steht und geht zusammen.

Solten dann nicht Weiber und andere Personen tauffen mögen im Fall der Noth?

Nein: Wir finden auch kein Befehl noch Exempel davon in den Schriften Neuen Testaments.

* Einw. Ziporn, Moses Weib/ hat doch ihren Sohn beschnitten 2 B. Mos. 4/25.

1. Sie hats gethan aus unbesonnenem Eyffer und Unwillen.

2. Nicht in Meynung, als wann die Seeligkeit an der Beschneidung hieng, sondern ihren Mann vom leiblichen Tod zu erlösen.

Ist dann die Tauff nicht absolut (anbedingte) und zumahl nöthig zur Seligkeit?

Nein: Dann der Schächer am Creutz ist ohne Tauff selig worden, Luc. 23/42. 43. Die Verachtung verdammt allein.

Können wohl Kinder Ehrlicher Eltern/ die sterben/ ehe sie haben können getaufft werden, selig werden?

Ja freylich: Dann David hat gute Hoffnung gehabt von seinem unbeschrittenen Kinde: Er sprach, da es gestorben war: Ich werde wohl zu ihm wandeln, es wird aber nit wieder zu mir kommen. 2 Sam. 12/18-23.

* Einw. Doch müssen wir nothwendig aus Wasser und Geist wiedergeboren werden? Joh. 3/5.

Hier ist das Wasser Christi Blut und reiner Gehorsam, Ezech, 36, 25. spricht der Herr: Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Ungerechtigleit, und von allen euren Dreckgöttern will ich euch reinigen.

In wessen Namen hat Christus befohlen zu tauffen?

Im Namen Gottes des Vatters, des Sohns, und des heiligen Geistes.

Fr.

Fr. Was heist getauft werden im Namen Gottes des Vaters/ des Sohns und des heiligen Geistes?

Antw. 1. Getauft werden auf Befehl des Dreyeinigen Gottes.

2. In der gewissen Zuversicht, daß alle drey Personen das Ihre thun werden zu unserer Seligkeit.

3. Mit der Verpflichtung unser Seits, daß wir Gott für unsern Gott wollen halten, und ihm dienen und leben.

Wie lautet die Verheißung/ welche Christus seinem Befehl zu tauffen beygefügt?

Wer da glaubt und getauft wird, wird selig werden: Wer aber nicht glaubt der wird verdammt werden.

Wo wird die Verheißung wiederholet in der Schrift?

Da die Schrift die Tauff das Bad der Wiedergeburt, und die Abwaschung der Sünden nennet, als Tit. 3, 5. und Apost. Gesch. 22. 16.

Der 27. Sonntag.

72. Ist dann das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein: Dann allein das Blut Jesu Christi, und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

73. Warum nennet dann der heilige Geist die Tauff das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Gott redet also nicht ohne grosse Ursach: Nemlich, nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß gleich wie die Unsaubarkeit des Leibes durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweg genommen werden: Sondern vielmehr, daß er uns durch diß göttliche Pfand und Wahrzeichen will

vera

versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

74. Soll man auch junge Kinder tauffen?

Ja: dann Dieweil sie so wohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeinde gehöre, und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung, von Sünden, und der Heilige Geist, welcher den Glauben würcket, nicht weniger dann den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Tauff, als des Bundes Zeichen, der Christlichen Kirchen eingeleibt, und von den ungläubigen Kindern unterschieden werden, wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im Neuen Testament die Tauff ist eingesetzt.

Fr. Ist nicht dem äußerlichen Wasser-Bad eine Krafft gegeben die Sünden abzuwaschen?

Antw. Nein: 1 Petr. 3, 21. steht: Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch macht uns selig. was thuts dann eigentlich?

Christi Blut und Geist, 1 Joh. 1, 7. Off. Joh. 1, 5. Matth. 3, 11. 1 Cor. 6, 11. 1 Joh. 1, 6.

* **Einw.** Doch wird die Tauff das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden genant/
Ephes. 5, 26. Tit. 3, 5. 2d. Ges. 22, 6.

Diß kan gesch. hen um zweyfacher Ursach willen.
Welche ist die erste?

1. Wegen der Gleichheit: Dann Christi Blut und Geist haben, wie das Wasser, auch eine reinigende Krafft, Ezech. 15, 4. Esa. 4, 4. Off. Joh. 1, 4.
welche ist die andere?

2. Wegen der Versicherung: Weil die Tauff ein göttlich

göttlich Pfand und Wahrzeichen ist der geistlichen Abwaschung der Sünden, Ap. Gesch. 2, 38. Gal. 3, 27.

* Fr. Werden alle ohne Unterscheid/ die äußerlich getauft werden/ zur selben Zeit würcklich und unfehlbar wiedergeboren durch eine inwendige Krafft des Weisses?

Ant. Nein: Dann 1. lehret ein anders Simon der Zauberer, der auch getauft worden, Apost. Gesch. 8, 13 21. Auch Judas der Verräther.

2. Einige werden wohl vor oder nach der Tauff wiedergeboren, Apost. Gesch. 8, 37. 10, 47.

3. Gottes Gnade ist frey, und läßt sich nicht binden an Zeit, Ort, u. Joh. 3, 8. Der Wind bläset, wo er will/ und du hörest sein Sausen wohl, aber du weißt nicht von wannen er kommet, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der von dem Geist geboren ist.

4. So würden viele Wiedergebörne verdammt werden, wider 1 Petr. 1, 3-5. Gott hat uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren, zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einem unvergänglichen und unbesteckten und unverwelcklichem Erbe, das bewahret wird im Himmel für euch: Die ihr aus Gottes Krafft durch den Glauben, gleich als durch eine Besatzung, bewahret werdet zur Seligkeit.

5. Und Wiedergebörne könten ganz gottlos werden, wider 1 Joh. 3, 9. Ein jeglicher der aus GOTT geboren ist, der befließiget sich der Sünde nicht, dieweil sein Saame in ihm bleibet: Ja er kan nicht sündigen, weil er aus GOTT geboren ist.

Wögen auch der Christen Kinder getauft werden?

Ja: Und zwar um vieler Ursachen willen.

Fr. Welch ist die erste?

Antw. Sie gehören mit in den Bund und die Gemeine, nach dem Zeugniß Gottes, Abraham geschehen, 1 B. Mos. 17, 7. Ich aber will bestättigen meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir bey ihren Geschlechten, daß es ein ewiger Bund sey / nemlich, daß ich dein GOTT sey und deines Saamens nach dir. Und Pauli 1 Cor. 7, 14. Pure Kinder sind heilig. vergl. Röm. 11, v. 16. Solten sie dann nicht mögen getaufft werden, und das Zeichen und Siegel des Bunds empfangen? Apost. Gesch. 2, 38. 39.

Welch ist die zweyte?

Ihnen wird auch zugesagt das Himmelreich, die Vergebung der Sünden, und der Geist Gottes: Solt ihnen diß dann auch nicht mögen versiegelt werden? Matth. 19, 14. Apost. Gesch. 2, 39. c. 10, 47.

Ist noch eine dritte?

Ja: Ein Zeichen des Unterscheids muß seyn zwischen den Kindern der Glaubigen und Unglaubigen.

Kan auch ein vierdter Grund gegeben werden?

Ja: Die Kinder sind auch am achten Tage im Alten Testament beschnitten worden.

Kan diß ein Beweis geben?

Ja: Die Tauff ist auch ein Sacrament der ersten Einverleibung, und an statt der Beschneidung im Neuen Testament eingesetzt.

Kan noch ein fünffter beygebracht werden?

Ja: Weil die Waschungen und Tauffen im Alten Testament auch an den Kindern der Judengenossen bedienet wurden: Nun aber hat Christus seine Tauff von der Tauff der Judengenossen entlehnet, Joh. 1, 25.

Einw. Es heißt aber: Lebet alle Völcker und tauffet sie?

Diß muß verstanden werden von erwachsenen Heyden,
die

die nicht im Bunde Gottes waren, und darum erst müssen unterrichtet werden.

Fr. Wie haben Christliche Eltern sich zu verhalten, wann sie ihre Kinder wollen tauffen lassen?

- Antw. 1. Sie müssen Gott herzlich dancken für die köstliche Gaben, Psalm 127, 3. und 128.
2. Weil sie in Sünden sind empfangen und gebohren, so müssen sich Eltern für Gott mit Seuffzen und Klagen demüthigen, Psalm 51, 7. 9. 12.
3. Anhalten, daß er sie wolle waschen in dem Blut Christi, und durch seinen Geist, zu seinem Bild erneuern.
4. Mit diesem herzlichem Wunsch sie bringen zur heiligen Tauff, dem Sacrament der Abwaschung der Sünden und Wiedergeburt des Geistes.
5. Müssen sie auch dieselbe hiedurch und sonst, Gott heiligen und aufopfern, 1 Sam 1 28.
6. Für und nach der Tauff sorgfältig meiden fleischliche Reden und Kurzweil, Fressereyen, Sauffereyen, Pracht und anders mehr.
7. Wann sie nun getaufft sind und zum Verstand kommen, müssen sie dieselbe desto mehr in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erziehen, nach der Vermahnung Pauli, Ephes. 6, 4. Ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung des Herrn.

Fr. wie müssen Getauffte selbst sich halten, da sie nun zum Verstand kommen?

- Antw. 1. Sie müssen Danckbarkeit zu ihrem Trost, der Tauffe sich erinnern.
2. Sie müssen aber auch nun selbst wohl bedacht sich Gott aufopfern, und ihm suchen treu zu seyn.
3. Des Ends, der Welt sich nicht gleich stellen.
4. Alle Unreinigkeit meiden.
5. Auf Gottes Wort und Befehl fleißig achten.
6. So oft die Tauffe bedienet wird, die göttliche Handlung mit heiliger Aufmerckung ihnen zu Nutz machen.

Der 28. Sonntag.

Vom heiligen Abendmahl.

75. Wie wilst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, d.ß du an dem einzigen Opffer Christi am Creutz/ und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also daß Christus mir und allen Glaubigen von diesem gebrochenen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trincken befohlen hat, zu seiner Gedächtniß, und dabey verheissen: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Creutz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des HERN mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gecreuzigten Leib und vergossenen Blut/ so gewiß zum ewigen Leben speise und träncke, als ich aus der Hand des Dieners empfangen und leiblich genieße das Brod und den Kelch des HERN, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

76. Was heisset den gecreuzigten Leib Christi essen und sein vergossenes Blut trincken?

Es heisset nicht allein mit glaubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen: sondern auch darnen durch den H. Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereintigt werden,
daß

daß wir, ob gleich Er im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibs von einer Seelen) ewig leben und regeret werden.

77. wo hat Christus verheissen daß er die Glaub gen sog: wiß a so mit seinem Leib und Blut sprise und trände/ als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trincken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet:

Unser HErr Iesus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, danck t und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meiner Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtniß. Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Und diese Verheissung wird auch wiederholet durch Sanct Paulum, da er spricht:

Der Kelch der Dancksagung, damit wir dancksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod, das wir brachen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Dann ein Brod ist, so sind wir viel

ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind.

Fr. Was ist das heilige Abendmahl?

Antw. Das ander Bundes-Zeichen oder Sacrament Neues Testaments.

Wer hats eingesetzt?

Der Herr Christus.

Wann und zu welcher Zeit ist das geschehen?

In der Nacht da Er verrathen ward.

Was wird im Abendmahl gesehen/ oder was ist das äußerliche Zeichen und Siegel?

Brod und Wein.

Ist recht, daß im Pabstthum dem gemeinen Volk der Wein nicht gegeben wird?

Gar nicht: Dann diß ist ein Kirchen-Raub, und eine Weise, die streitet 1. mit der Einsetzung und dem Befehl Christi.

2. Mit dem Brauch der ersten Apostolischen Kirchen, der auch hernach lang ist geblieben, 1 Cor. 10, 16. 17. 11, 26. 27.

Was wird durchs Brod bedeutet?

Der Leib Christi, das ist, Christus selbst, als der seinen Leib in den Tod gegeben hat.

* Ist Christus nicht mehrmahl durch Brod abgebildet worden?

Ja: Durchs Manna, Joh. 6, 31-35. Dann auch durch die Schaubroden in der Sciffes-Hütten.

* Worinn kommt Christus mit dem Brod überein?

In vielen Stücken: Dann (1.) wie das Brod ist eine Frucht der Erden, also auch Christus, Es. 4, 1. (2.) Wie das Geträide, aus welchem das Brod kommt, zuvor muß gedroschen, gemahlet, geknötet und durchs Feuer gebacken werden; Also hat Christus durch viel Leyden müssen vollkommen gemacht und bereitet werden: auf daß

daß Er die rechte Speiß unserer Seelen seyn könnte / Hebr. 2, 10. 5, 9. (3.) Gleich wie das Brod den Menschen nähret und stärcket : Also auch Christus, Joh. 6, 51. (4.) Gleich wie das Brod die nöthigste Nahrung ist : Also ist auch die Genießung Christi das eine/ so vonnöthen ist.

Fr. Was wird durch den wein bedeuert?

Antw. Christi Blut, das ist, sein Verdienst und alle daraus herrührende Wohlthaten.

* Was für eine Gleichheit ist zwischen dem Wein und zwischen den Wohlthaten Christi?

Folgende: (1.) Gleich wie der Wein ist ein Frucht des Weinstocks : Also fließen auch die Wohlthaten aus dem wahren Weinstock Christo her, Joh. 15, 1. (2.) Gleich wie der Wein in der Kelter mit grosser Krafft wird heraus gedrückt : Also hat auch Christus müssen gedrückt und zertreten werden in der Kelter des Jorns Gottes, ehe und bevor seine Wohlthaten uns Fonten zu Nutz kommen, Esa. 63, 2. 4. (3.) Gleich wie der Wein den Durst des Menschen löschet, ihn in seiner Mattigkeit erquicket, sein Herz frölich und seinen Mund beredet machet : Also thun auch die Wohlthaten Christi, Zach. 9, 17. Psalm 36, 9. Cant. 2, 4. 5, 1.

Muß auch das Brod gebrochen werden?

Ja: Dann 1. diß ist auch geschehen von Christo und in der ersten Kirchen, Ap. Gesch. 2, 42. 20, 7. 2 Cor. 11, v 24.

2. Diese Ceremonie hat auch eine besondere Bedeutung.

Was bedut dann das gebrochene Brod?

Den gecreuzigten Leib Christi.

Was wird zu verstehen gegeben durch das Aus- und Eingiessen des Weins?

Daß auch Christus sein Blut vergossen hat.

Fr. Wann man Glaub gen Brod und Wein gegeben wird, sie auch di. selb'ge annehmen und mit ihrem Munde essen und trincken, was wird ihnen doch dadurch zu erkennen gegeben und versiegelt?

- Antw.** 1. Daß si warlich Theil haben an Christi Leyden, als dem einigen Sühn-Opffer und alien dadurch erworbenen Wohlthaten.
 2. Daß er so gewiß ihre Seelen mit seinem gecreuzigten Leib und vergossenen Blut zum ewigen Leben wolle sp. isen und trincken.

W e! Ist dann mehr als einerley Speiß und Trancß im Abendmahl?

Ja: Zweyerley, Irdische und Geistliche.

Welche ist die Irdische?

Brod und Wein.

Welche ist die Himmlische?

Christi gecreuzigter Leib und vergossen Blut.

Kömen und müssen wir die auch essen und trincken?

Ja: Auf eine geistliche und sacramentliche Weise.

Was heist aber eigentlich Christi gecreuzigten Leib essen und sein vergossen Blut trincken auf eine geistliche Weise?

Christi Leyden und Sterben im Glauben annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen. Christus sagt Joh. 6, 35. Ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht hungern: Und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Und v. 47. Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. Und wiederu v. 54. Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben.

was heist den Leib und Blut Christi essen und trincken auf eine Sacramentliche weise?

Es heist bey dem Gebrauch des Heil. Abendmahls, mit grösserm Grund und Versicherung sich Christum zueignen, und würcklich mit dem gebenedeyten Leib Christi durch

durch Wirkung des H. Geistes, so vereinigt werden, daß wir mit ihm eins werden, und von einem Geist ewig leben und regieret werden. Paulus sagt Ephet. 5, 30. Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Beinen. vergl. Joh. 6, 56-58. Röm. 8, 9. 11. 1 Cor. 12, 13.

Fr. Müssen nicht Christi Leib und Blut, wann wir Gemeinschaft wollen haben mit ihm/ mündlich von uns gegessen und getruncken werden?

Antw. Nein: Dann diß kan 1. nicht seyn, 2. Es ist kein nütze, und 3. widerlegt Christus selbst diesen Irrthum, Joh. 6, 62. 63. da er sagt: Daß Er werde auffahren dahin, da Er zuvor war. Und hinzu thut: Der Geist ist, der da lebendig macht, das Fleisch nuzet nichts. Die Wort, die ich zu euch rede, die sind Geist und Leben.

Hat auch Christus gewiß verbeissen, die Glaubigen zu speisen und zu trändcken mit seinem gecreuzigten Leib und vergossenem Blut, bey haltung des Abendmahls?

Ja: In der Einsetzung desselben.

Wie lautet die?

Unser **HERR JESUS** in der Nacht, 2c. Matth. 26, 26. 1 Cor. 11, 23. 26.

* Was müssen wir fürnemlich darinn anmercken?
Dreyerley Stück.

* Welch ist das erste?

Die Weise, wie und welcher Gestalt der **HERR** Christus das heilige Abendmahl eingesetzt, in denen Worten: Und nahm das Brod, dancket und brachs und gabs seinen Jüngern. Desgleichen auch den Kelch, 2c.

* Welch ist das zweyte?

Christi Befehl an seine Jünger: Nehmet, esset, trincket alle daraus. Item: Solches thut zu meiner Gedächtniß.

* Fr. Bindet auch dieser Befehl noch alle Glaubige, die darzu kommen und sich prüfen können?

Antw. Ja, auch so, daß sie oft von dem Brod des HERRN essen und von dem Kelch des HERRN trincken müssen, wie dann auch in der ersten Kirchen ist geschehen, Apostel Gesch. 2. 42. und 46. 1 Cor. 11, 26.
Welch ist das dritte?

Die Verheißung, verfaßet in denen Worten: Dann das ist mein Leib, der für euch 2c. Item: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das 2c.

Wie nennet Paulus deswegen das Brod und den Wein?

Die Gemeinschaft des Leibs und Bluts Christi, 1 Cor. 10, 16. 17.

Der 29. Sonntag.

78. Wird dann aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein: Sondern wie das Wasser in der Tauff nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist: Also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst wiewohl es, nach Art und Brauch der Sacramenten/der Leib Christi genennet wird.

79. Warum nennet dann Christus das Brod seinen Leib und den Kelch sein Blut oder das Neue Testament in seinem Blut, und Sanct Paulus die Gemeinschaft des Leibs und Bluts Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne grosse Ursach: Nämlich: daß er uns nicht all in damit will lehren, daß gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sey auch sein gecreuigtter Leib

Leib und vergoffen Blut die wahre Speiß und
Tranck unserer Seelen zum ewigen Leben:
Sondern vielmehr daß er uns durch diß sicht-
bare Zeichen und Pfand will versichern, daß
wir so wahrhafftig seines wahren Leibs und
Bluts, durch Einckung des heiligen Geistes
theilhafftig werden, als wir diese heilige Wahr-
zeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtniß empfangen: Und daß all sein Leyden
und Gehorsam so gewiß unser eigen sey, als
hätten wir selbst in unsrer eignen Person alles
gelitten und genug gethan.

Fr. wie sind die Worte Christi und des Apostels zu verstehen?
Wird dann aus Brod und Wein durch eine Verwand-
lung Christi wahrer Leib und Blut?

Antw. Mit nichten.

Warum nicht?

1. Weilen das Wasser im Sacrament der Tauff auch
nicht verwandelt wird in das Blut Christi, noch die
Abwaschung der Sünden selbst wird.

* Aber folget daraus, daß auch das Brod im Abendmahl nicht
in den Leib Christi verwandelt werde?

Ja: Massen das Abendmahl eben so wohl ein Sa-
crament ist, als die Tauff; Und die Schrift eben also
von der Tauff redet, wie vom Abendmahl, in dem sie die
Tauff die Abwaschung der Sünden nennet / wie
sie das Brod Christi Leib, und den Kelch das
Neue Testament nennet.

Warum weiter nicht?

2. Weilen die wahre Gestalt und Geschmack Brods
und W ins nicht bleiben können, da nicht mehr ist
das Wesen Brods und Weins.

5 5

3. Christ

3. Christus mußte an vielen Orten auf Erden seyn, nach seiner menschlichen Natur, da Er doch gen Himmel gefahren ist.
4. Er müste nebst dem einigen wahren Leib, den Er aus Maria angenommen, einen andern, ja viele andere Leiber haben, die ein Priester, eine schöne Creatur, aus Meel solt können erschaffen.
5. So solt auch Gottlosen, ja Mäusen und Würmen der heilige Leib Christi noch täglich können zu Theil werden.

Fr. Bleibt dann das Brod wahres Brod, und der wein wahrer wein/ selbst nach dem sie gesegnet?

Antw. Ja: Dann die Schrift nennet die Haltung des Abendmahls ein Brodbrechen, und Paulus nennet auch das Brod, nach dem es gesegnet, Brod, 2. p. Gesch. 2. 46. 1 Cor. 10, 16. 17.

Welche lehren dann ein anders?

Die im Pabstthum: Gestalt sie fürgeben, daß, so bald der Priester diese fünf Worte, dann das ist mein Leib, über die kleine runde Hostia gesprochen habe, so behalte zwar das Brod die äußerliche Gestalt, aber sein Wesen habe es verlohren, weil es in den Leib und das Blut Christi verwandelt sey; Darum, was von allerley, auch gottlosen Menschen gegessen wird, was der Priester aufhebt, was bey Processionen umgetragen, und in das Sacraments-Häuflein eingesetzt wird, sey, O Greuel! Christi wahrer Leib und sein Blut, und müsse als Gott angebeten werden.

Ist aber der wahre menschliche Leib Christi wesentlich In Mit und Unter dem Brod?

Nach nicht; Dann diß streitet gleichfalls 1. Mit der gesunden Vernunft, 2. Mit der heiligen Schrift, 3. Mit der Art und Natur der Sacramenten, 4. Mit der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

* Fr. Wie mit der gefunden Vernunft?

Antw. Weilen dieselbe lehret.

1. Daß ein wahrer menschlicher Leib sichtbar ist.
2. Daß er seine gewiss: Länge, Breite und Tieffe hat, darum er einen mercklichen Raum, den eine kleine Hostia nicht ausmachen kan, erfordert.
3. Daß er nicht seyn kan, da etwas anders ist, und bleibet auch nicht an vielen Orten zugleich, weniger allenthalben.

* Einw. Muß man die Vernunft hier nicht gefangen nehmen? Der Apostel lehret, daß man sie heiliglich gebrauchen soll, dann er sagt: Richtet ihr selbst was ich sage, 1 Cor. 10, 15.

* Wie streitet dieser Irrthum mit der Heil. Schrift?

1. Weil sie lehret, daß Christus wahrlich und sichtbarlich gen Himmel gefahren, Ap. Gesch. 1, 9.
2. Sie warnet uns für denen, die da würden sagen: Siehe hie, siehe da ist Christus, Matth. 24, 23.
3. Sie lehret, daß wir Christi Tod sollen verkündigen, bis er kommt, 1 Cor. 11, 26.

* wie mit der Art und Natur der Sacramenten?

Weilen dieselbe sind sichtbare Zeichen, Wände und Siegel, unsichtbarer Güter, und nicht Gefässe derselben, Röm. 4, 11.

* wie sind sie dann leere ledige Zeichen?

Sie mögen eben so wenig und noch weniger so genannt werden, so wenig eine versiegelte Obligation, oder sonst ein Trau-Ring nichtige ledige Zeichen können genannt werden.

* wie streitet dieser Irrthum mit der Einsetzung des heiligen Abendmahls?

1. Weil sie lehret, daß Christus nicht seinen Leib, sondern das Brod genommen/ gebrochen, selbst gegessen, und seinen Jüngern zu essen gegessen.
2. Daß Er ein Denckmahl habe eingesetzt, das weist auf etwas Abwesendes.

Einw.

Einw. Man muß bey den klaren Worten bleiben,
das ist mein Leib?

Antw. So thun dann übel, so wohl die, die da sagen,
daß der Leib Christi In. Mit und Unt. r dem Brod sey,
als die, die da lehren, daß das Brod verwandelt werde
in den Leib Christi.

Wie und warum nennet Christus das Brod seinen Leib
und den Kelch sein Blut?

Erst wegen der Aehnlichkeit und Gleichheit zwischen
beyden.

worinn bestehet die?

Brod und Wein stärcken und erfreuen des Menschen
Leib und Satz: Also sind Christi gecreuzigter Leib und
vergossen Blut die wahre Speise und ein erquickender
Tranck der Seel-n der Glaubigen. vergl. Psalm 104.
v. 14. 15. mit Joh. 6, 55.

Warum mehr?

Darnach wegen der Versicherung, die Brod und
Wein, im Glauben genossen, uns geben.

Welche ist die?

Sie sind uns ein göttlich Wahrzeichen, Pfand und
Siegel der Gemeinschaft Christi und seines gecreuzigten
Leibs und vergossenen Bluts, 1 Cor. 11, 24, 26.

Was will dann Christus eigentlich sagen zu seinen Jüngern,
wann er spricht vom Brod, nehmet hin/ esset, das ist mein

Leib: dergleichen auch von dem Kelch, nehmet
trinket alle daraus/ dieser Kelch ist &c.

Er will sagen, weil ich nun hingehe, lasse ich euch diß
an meiner Stelle: Achtet und haltet diß als ein Denck-
und Wahrzeichen, ja als ein Pfand und Siegel meiner
Liebe, &c.

* **Einw.** Ist das nicht die Schrift verdrebet?

Sar nicht: Denn 1. Er redet nach Art und Brauch
der Sacramenten, darinn bestehend, das den äußerli-
chen Zeichen gegeben wird der Name des bezeichneten
Sutts:

Guths. So wird die Beschneidung genannt der Bund Gottes, da sie doch nur ein Zeichen des Bunds war, 1 Buch Mos. 17, 10. 11. Und das Oster-Lamm das Passah oder der Überschritt des HERRN, da es doch nur war ein Zeichen / daß der HERR für den mit des Lammes Blut gezeichneten Häusern der Kinder Israel war fürüber gangen, und sie errettet hatte / als Er die Egypter schlug, 2 B. Mo. 14, 27.

2. Christus erkläret sich selbst, sagend: Thut das zu meiner Gedächtniß, 1 Cor. 11, 24.
3. In solchem Sinn nennet Er auch den Kelch das Neue Testament, 1 Cor. 11, 25.

Der 30. Sonntag.

80. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des HERRN und der päpstlichen Mess?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unser Sünden haben durch das einzige Opfer Jesu Christi so Er selbst einmahl am Creutz vollbracht hat: Und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibt, der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vatters ist, und daseibst will angebeten werden. Die Mess aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leyden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Mess-Priestern geopfert werde; Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und
Weins

Weins sey, und derhalben darinn soll angebä-
ten werden: Und ist also die Meß im Grund
nichts anders, als eine Verläugnung des einzi-
gen Opfers und Leidens Jesu Christi, und
eine vermaledeute Abgötterey.

81. welche sollen zum Tisch des Herrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünden willen
missfallen, und doch vertrauen, daß die selbige
ihnen verzeihen, und die übrige Schwachheit
mit dem Leiden und Sterben Christi bedecket
sey, begehren auch je mehr und mehr ihren
Glauben zu stärcken, und ihr Leben zu bessern.
Die Unbusfertigen aber und Heuchler essen
und trincken ihnen selbst das Gericht.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen wer-
den, die sich mit ihrer Bekännniß und Leben als Un-
glaubige und Gottlose zeigen?

Nein: Dann es wird also der Bund Got-
tes geschmähret, und sein Zorn über die ganze
Gemeine gereizet. Derhalben die Christliche
Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi
und seiner Aposteln, solche bis zur Besserung
ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel
auszuschließen.

Fr. Ist auch ein grosser Unterscheid zwischen dem Abends-
mahl des Herrn und der päpstlichen Meß?

Antw. Ja: Gar ein grosser und mannigfalter Un-
terscheid.

Worinn besteht derselbe?

1. Das Abendmahl ist von Christo, die Meß ist
lang hernach von unterschiedenen Päbsten eigensinnig
eingesetzt.

2. Das

2. Das Abendmahl muß ausgespentet werden von Dienern des Worts und Evangelii: Die Mess wird gethan von geweyheten Priestern; Da nach vollbrachtem Opfer Christi, dieselbe kein Platz mehr finden.
3. So groß Geprång und so viel albere abergläubische und abgöttische Ceremonien bey der Mess reimen sich auch nicht mit der einfältigen Einsetzung des Abendmahls.

* Fr. Worinn bestehet mehr der Unterscheid?

4. Das Abendmahl weist uns auf Christi einig und vollkommenen Opfer, welches Er am Creuz einmahl vollbracht. In der Mess will man den nun verklärten Christum noch täglich creuzigen und opffern für die Sünde der Lebendigen und der Todten.

* Einw. Es ist ein unblüig Opfer?

Diß ist zuwider der Art aller wahren Sühn-Opffer; und ohne Blutvergiessen geschicht keine Vergebung der Sünden, Hebr. 9, 22.

* Einw. Mus man aber sich Christi Opfer nicht zueignen?

Nein: Dann 1. diß geschicht durch den Glauben und wann man im Glauben isset von dem Brod des HErrn, und von dem Kelch des HErrn trincket, nach seinem Befehl, 1 Cor. 11, 25.

2. Istis ja ganz fremd, Versöhnung durch Versöhnung sich wollen zueignen.

* Ist noch ein Unterscheid?

Ja: Dann da stens das Abendmahl uns hinauf weist in den Himmel, da Er muß angebetet werden, Ap. Gesch. 7, 56: 59. Da lehret die Mess, daß Christus sey unter der Gestalt Brods und Weins, und daß Er daselbst müsse angebeten werden.

* Was ist dann die Mess eigentlich und im Grund?

1. Eine Verlaugnung des einigen Opfers Christi, und
2. Eine vermaledeyte Abgötterey, Dan. 11, 8. 39.

Sr Magein jeder obnelinterscheid zum Tisch des HERN gehen?

Antw. Gar nicht.

Welche sind darzu berechtigteter?

Allain Gläubige und Bannsgenossen, die sich zuvor wohl prüffen, auch bequem sind sich zu prüffen, 1 Cor. 11, 28. vergl. mit 2 Cor. 13, 5.

Wie müssen sie des HERN, Abendmahl halten?

Mit einem zer schlagenen Herzen, oder Mißfallen an sich selbst, wegen ihrer Sünden. Christus nöthiget alle Mühselige und Beladene zu sich, Matth. 11, 28.

2. Im Glauben, oder mit einem geistlichen Hunger und Durst nach Christo. Die damit versehen sind, die werden auch eingeladen, Esa. 55, 1. Christus preiset sie selig mit der Verheißung, daß sie sollen satt werden, Matth. 5, 6.

3. Mit einem ernstlichen Vorsatz ihren Glauben zu stärken, und ihr Leben mehr und mehr zu ändern und zu bessern.

* Was müssen sie aber näher und besonders thun sich zu bereiten?

Sie müssen den Bund mit Gott erneuern, und die Gnade in ihnen aufwecken.

* wie geschieht das?

1. Durch eine erneuerte göttliche Traurigkeit über ihre Sünde.

2. Durch einen neuen Hunger und Durst nach Christo.

3. Durch einen neuen ernstlichen Vorsatz dem HERN mehr zu leben.

* Was müssen sie thun bey und an des HERN Tafel?!

1. Sie müssen sich erweisen niedrig, andächtig und ehrerbietig, Esa. 66, 2.

2. Sie müssen mit höchster Verwunderung, und freudiger tröstlicher Vergnügung ihres Herzens betrachten die unermessliche Liebe Gottes in Christo, Ephes. 5, 19. 20.

* Sr.

* Fr. was müssen sie thun nach gehaltenem Abendmahl?

Antw. 1. Gott mit Freuden und herzlichlicher Dancksagung loben und preisen, Psalm 103, 1. 2. 28, 7.

2. Sie müssen den Nachschmack, und ein heilig Bedencken der hohen Wohlthaten Gottes, stets behalten, Nehem. 8, 10.

3. Mit neuem Eifer Gott dienen, folgendes auch den Bund halten, und ihre Gelübde bezahlen, Psal. 50, 14. 116, 14. 119, 106.

Müssen Unbußfertige und Heuchler auch zum Tisch des Herrn gehen?

Nein.

Was ist für Gefahr dabey/ so sie es thun?

Sie essen und trincken ihnen selbst das Gericht, 1 Cor. 11, 29.

was ist das gesagt?

Sie machen sich schuldig an Gottes zeitlichen und ewigen Gerichten.

Welche müssen und können mit Grund von des Herrn Tisch abgehalten werden?

1. Sehr Unwissende. 2. Rizerische. 3. Arglistige Menschen, Matth. 7, 6. 1 Cor. 5, 4. 5. 11, 13. Röm. 6, 17. 2 Thess. 3, 14. 15.

Warum?

1. Damit Gottes Bund nicht geschmähet und gelästert werde. Dann zum Gottlosen spricht Gott: Was gehets dich an, daß du erzehest meine Sagenen, und nimmest meinen Bund in deinen Mund, Psalm 50, 16.

2. Damit der Zorn Gottes nicht über die ganze Gemeinde gereiher werde: Wie durch Zulassung der Gottlosen zum Tisch des Herrn geschiehet. Paulus lehret es 1 Cor. 11, 30. 31. Da er an sie wegen ihrer Säumhaftigkeit schreibet: Darum sind unter euch viel Schwachen und Kranken, und

ziemlich viele schlaffen. Dann so wir uns selbst richteren, so würden wir nicht gerichtet.

Fr. wie müssen sie abgehalten werden?

Antw. Nach der Ordnung Christi, und durch das Amt der Schlüssel.

Der 31. Sonntag.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangelions, und die Christliche Buß-Zucht: Durch welche beide Stück das Himmelreich den Glaubigen aufgeschloffen, und den Unglaubigen zugeschloffen wird.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangelions auf- und zugeschloffen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Glaubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen so oft sie die Verheißung des Evangelions mit wahren Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünde von Gott, um des Verdienstes Christi willen, vergeben sind: Und hinstwiderum allen Unglaubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugniß des Evangelii Gott beyde in die ein und zukünftigen Leben urtheilen will.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschloffen durch die Christliche Buß-Zucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Namen unchristlich

christliche Lehr oder Wandel führen, nachdem sie etlichmal brüderlich vermahnet seyn, und von ihren Irrthumen und Lastern nicht abstecken, der Kirchen, oder denen, so von der Kirchen darzu verordnet sind, angezeigt: Und so sie sich an derselbigen Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbitung der heiligen Sacrament aus der Christlichen Gemein, und von Gott selbst aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen: Und wieder als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wann sie wahre Besserung verheissen und erzeigen.

* Fr. Besteht die Amt der Schlüssel in weltlicher Gewalt, Gewissens-Zwang/ und sonst in einer eigentlichen Macht Sünden zu vergeben?

Antw. Keiner Massen.

* Worinn dann?

In einer Geist-oder Kirchlich bedienende Macht und Recht Himmelreich auf- und zuzuschließen.

* Ist diese Macht allein Petro und seinen vermeinten Nachfolgern, den Römischen Päbsten gegeben?

Nein. Dann Christus sagt nicht allein zu Petro, Matth. 16, 19. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Und was du binden wirst auf Erden, soll auch gebunden seyn im Himmel. Dergleichen was du lösen wirst auf Erden, soll auch los seyn im Himmel. Sondern auch zu allen andern Aposteln, Matt. 18, 18. Amen. Ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, wird auch im Himmel gebunden seyn: Und was ihr auf Erden lösen werdet, wird auch im Himmel los seyn, Joh. 20, 22, 23. Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind

sind sie erlassen: Und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

* Fr. Welchen kommt dann doch dieß Amt recht zu?

Antw. Der Kirchen oder Gemeinde, nach den Worten Christi/ Matt. 18, 17. Sage es der Gemeinde: Höret er aber auch die Gemeinde nicht, so halt ihn als einen Heyden und Zöllner. vergl. 1 Cor. 5, 3. 4. 5. 13.

* wie wird aber füglich und ordentlich die Macht bedirnet?

Von denen, die dazu von der Gemeinde gesetzt sind, Predigern und Aeltesten.

Welche sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Die Predigt des Evangelii, und die Christliche Buß-Zucht.

was geschieht nun durch dieselbe?

Das Himmelreich wird dadurch auf- und zugeschlossen.

wie wird das Himmelreich/durch die predigt des Evangelii aufgeschlossen?

Durch eine treue Verkündigung der Gnaden Gottes in Christo.

Welchen mag und muß dieselbe verkündigt werden?

Allen und jeden Glaubigen und bußfertigen Sündern auch ihnen allein, nach den Worten Petri Ap G s. 10. 43. Diesem (Jesu von Nazareth) geben alle Propheten Zeugniß, daß durch seinen Namen ein jeglicher der an Ihn glaubet, Vergebung der Sünden empfangen werde. Und Jesu selbst, Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet daß Er seinen eingebornen Sohn gegeben hat, auf daß alle, die an Ihn glauben/ nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. vergl. Marc. 2, 4. Ap. Gesch. 13, 38. 39.

Wie wirds durch die predigt des Evangelii zugeschlossen?

Durch eine ernstliche Verkündigung des Zorns Gottes, und der ewigen Verdammniß.

Fr. We'chen muß diß verkündigt werden?

Antw. Allen und jeden Unglaubigen, Unbußfertigen und Heuchlern, so lang sie sich nicht bekehren, nach den Worten Christi zu den Juden, Joh. 8, 24. So ihr nicht glauben werdet/ daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden. vergl. Marc. 16, 16. Ap. Gesch. 8, v. 21. 22.

* Fr. Was ist demnächst sonderlich die pflicht treuer Lehrer?

Antw. Sie müssen das Wort fürsichtig predigen und weißlich scheiden.

* was ist das gesagt?

1. Bekümmerte und aufrichtige Seelen müssen sie trösten, aber auch sie allein, Esa. 40, 1. 61, 1-3.
2. Den andern sichern, unbußfertigen Sündern müssen sie keine Küßen unter die Armen legen, oder sie handeln treulos, höchst gefährlich, und wie tolle Propheten, Ezech. 13, 17-23.

Hat aber diß Auf- und Zuschließen einige Kraft?

Ja: Dann Gott will nach dem Zeugniß des Evangelii in diesem und zukünftigen Leben urtheilen und richten, Matth. 18, 18. Joh. 20, 23. Röm. 2, 16.

Worinn bestehet die Christliche Buß-Zucht, dadurch das Himmelreich zugeschlossen wird?

1. In privat-oder besondern und daneben auch kirchlichen brüderlichen Erinnerungen und Bestrafungen.
2. In Abhaltung vom Abendmahl für eine Weile.
3. In der größern Excommunication oder Ausschließung aus der Gemeine, und gemeinsamen Umgang.

Muß diese Buß-Zucht auch treulich verrichtet werden?

Ja: Dann 1. Es ist Christi Will und Befehl, Matth. 18/ 15. 18. 1 Cor. 5, 11 13.

2. Es ist gar nöthig, damit es in dem Hause Gottes ehrlich, ordentlich und erbaulich zugehe, und des Herrn Weinberg nicht möge verwüestet werden, 1 Cor. 14, 40. Hohe Lied Sal. 2, 15.

Fr. Über welche maß diese Zucht und Disciplin gehen?

Antw. 1. Inägemein über die, welche den Christlichen Namen führen; Aber

2. Unter dem Namen, unchristliche Lehr oder unchristlichen Wandel führen. Paulus lehret es, 1 Cor. 5. v. 9, 11. da er spricht: Ich habe euch geschrieben, daß ihr euch nicht sollet vermischen mit den Hurern. Das meyne ich gar nicht von den Hurern dieser Welt / oder von den Geizigen, oder von den Räubern oder von den Abgöttischen, Dann sonst müstet ihr aus der Welt gehen. Nun aber hab ich euch geschrieben, ihr solt euch nicht mit ihnen vermischen: Nämlich, so jemand ist, der ein Bruder genennet wird / und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, ... mit einem solchen solt du nicht essen So thut diesen Bösen von euch selbst hinaus. vergl. Röm. 16, 17. 18.

Was muß bey der Buß-Zucht für Ordnung gehalten werden?

Die beschreibet uns Christus, wann Er sagt: Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin und straffe ihn zwischen dir und ihm allein, höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen, höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß die ganze Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er dieselbe nicht, so sag es der Gemeine: Höret er aber auch die Gemeine nicht, so halt ihn für einen Heyden und Zöllner, Matth. 18, 15-18.

Wie wird das Himmelreich aufgeschlossen durch die Christliche Buß-Zucht?

Wann Irrende oder Sünder mit Freuden wieder angenommen werden nach der Erinnerung des Apostels, 2 Cor. 2, 6-8. Es ist aber demselben diese Straffe genug,

gnug, die von den Würdigsten geschehen ist. Also, daß ihr nun hingegen ihm vielmehr vergeben sollet / und ihn trösten: Auf daß derselbe nicht durch allzugrosse Traurigkeit verschlungen werde. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihn bekräftiget.

Sr. Wann muß das geschehen?

Wann sie zu hre Besserung verheissen und erzeigen.

Der 32. Sonntag.
Der dritte Theil /
Von der Dankbarkeit.

86. Dieweil wir dann aus unserm Elend ohne all unser Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöset sind / warum sollen wir gute Werke thun?

Darum, daß Christus, nachdem Er uns mit seinem Blut erkaufft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbilde: Daß wir mit unserm ganzen Leben uns danckbar gegen Gott für seine Wohlthat erzeigen, und Er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

87. Können dann die nicht selig werden / die sich von ihrem undankbaren und unbusfertigen Wandel zu Gott nit bekehren?

Keineswegs. Dann wie die Schrift sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geltziger, Trunckenbold, Lasterer, Räuber und dergleichen, wird das Reich Gottes ererben.

Fr. Istts gnuß die seligmachende Wahrheit erkennen?

Antw. Nein: Sondern wir müssen sie auch beharrlich und standhafftig bekennen.

Wie ist das zu beweisen?

So man von Herzen glaubet, so wird man gerecht: Und so man mit dem Munde bekennet, wird man selig, Röm. 10, 10. 1 Petr. 3, 15.

Mag man sich nicht durch süße und grosse Verheißungen/ oder durch Dräuungen und schwere Verfolgungen bewegen lassen zum Abfall?

Durchaus nicht. Denn

1. Abtrünnige machen ihr Gericht viel schwerer, und wäre es ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hätten, 2 Petr. 2, 21.
2. Die abfallen, die erweisen, daß sie keine wahre Glaubige, sondern nur Zeitglaubige sind. Der Heyland sagt Luc. 8, 13. Die aber auf dem Felsen/ sind die, welche, wann sie hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an: Aber sie haben nicht Wurzel. Welche eine Zeitlang glauben/ und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.
3. Christus wird auch verläugnen für seinem himmlischen Vatter die, die ihn für den Menschen verläugnen, Matth. 10, 32.

Müssen wir auch Christum und die Wahrheit lieber haben als alle Menschen, und unser eigen Leben selbst?

Ja freylich: Dann wer das nicht thut, der kan kein Jünger Christi seyn, Matth. 10, 38. 16, 24. 25. 26. Luc. 14 26. Es heist auch: Sey Getreu biß in den Tod, so will ich dir die Cron des Lebens geben, Offenb. Joh. 2, 10.

Ist aber nichts mehr nöthig als eine glaubige Erkänntnis und Bekänntnis der Wahrheit?

Wir müssen auch in der Wahrheit wandeln, oder in derselben uns fleißig üben in der Gottseligkeit und

und allen guten Wercken, 3. Joh. 4. 1 Tim. 4, 8.
Und also die Lehre Gottes unsers Heylands zieren in allen Stücken, Tit. 2, 10. vergl. Phil. 1, 27.

Einw. wozu ist das nöthig, da wir aus Gnaden ohne Verdienst der Werck/ allein durch den Glauben, an Christum den Erlöser/ gerecht und selig werden?

Antw. Die Gottseligkeit und gute Werck sind dennoch sehr nöthig, um vieler Ursachen willen.

Welch ist die erste Ursach?

Die Christus erlöset hat, und seiner Gerechtigkeit theilhaftig werden, dieselbe werden auch durch seinen Geist zu seinem Bilde erneuert, nach den Worten Pauli, 1 Cor. 1, 30. Welcher uns von Gott gemacht ist zur Weisheit, und Gerechtigkeit, und Heiligung, und Erlösung, und c. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht gesprochen durch den Namen des HERRN JESU, und durch den Geist unsers Gottes. vergl. 2 Cor. 5, v. 17. Dieses geschieht desto mehr, weil der Zweck des Todes Christi ist, daß sie heilig, und in guten Wercken fleißig seyn, Tit. 2, 14.

Welches ist die zweyte Ursach?

Es ist billig und nöthig, daß wir auch in unserm ganzen Wandel uns danckbar erzeigen, und Gott für seine Wohlthaten preisen, nach den Worten des Apostels, Röm. 12, 1. So ermahne ich euch nun, lieben Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, daß ihr eure Leibe darstellet zum Opfer das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey: Welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und 1 Cor. 6, 20. Ihr seyd theuer erkauft, darum so preiset Gott mit eurem Leibe, und mit eurem Geist/ welche Gottes sind. vergl. 5 B. Mos. 32, 4. Joh. 15, 8.

Sr. Gib eine dritte Ursach, warum gute Werck' nöthig sind?

Antw. Sie müssen als Früchte uns versichern unserß Glaubens: Massen der Glaube durch die Liebe thätig ist, Gal. 5, 6. und aus den guten Wercken erkannt wird, wie ein guter Baum aus den guten Früchten; Darum schreibet der Apostel Jacob c. 2, 17, 18. Der Glaube, wann er nicht Wercke hat, so ist er tod an ihm selber. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Wercke; Zeig mir deinen Glauben aus deinen Wercken; So will ich auch meinen Glauben dir zeigen aus meinen Wercken. vergl. Jac. 2, 26. 1 Joh. 2, 3, 4.

Kan auch eine vierte Ursach gegeben werden?

Wir müssen auch durch unsern gottseligen Wandel unsern Nächsten Christo suchen zu gewinnen, nach seinen Worten, Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vatter im Himmel preisen. vergl. 1 Petr. 3, 12. und 1 Petr. 2, 12.

Wag man dann nicht auf Gnade sündigen und in Sünden beharren?

Das sey ferne. Paulus spricht Röm. 6, 1. 2. Was sollen wir nun sagen? Sollen wir dann in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sey ferne.

was müssen wir im Gegenheil thun?

Uns zu GOTT bekehren, Marc. 1, 15. Bekehret euch. vergl. Apostel Gesch. 11, 21. 20, 21.

Ist die Bekehrung ganz nöthig zur Seligkeit, und um Gemeinschaft mit GOTT zu haben?

Ja: Diß lehret die Schrift, 1 Cor. 6, 9, 10. Lasset euch nicht verführen, weder die Zurer, noch die Abgöttisch u. 2c. werden das Reich Gottes erben. vergl. Ephes. 5, 5. 1 Joh. 3, 15.

* Fr. Warum kan ein unbussfertiger unbekehrter Sünder keine Gemeinschaft in dem Stand mit Gott haben?

Antw. Weil GOTT heilig ist, und ein Licht, in welchem keine Finsterniß ist, 1 Joh. 1, 5-7.

Der 33. Sonntag.

88. In wie viel Stücken stehet die wahrhaftige Buß oder Bekehrung des Menschen?

In zwey Stücken: In Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Herzen lassen leyd seyn: Und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Herzliche Freude in Gott durch Christum: Und Lust und Liebe haben nach dem Willen Gottes in allen guten Wercken zu leben.

91. Welches sind aber gute Wercke?

Allein die aus wahren Glauben nach dem Befehl Gottes, ihm zu ehren geschehen: Und nicht die auf unser Gutdüncken oder Menschen-
Satzung gegründet sind.

Was brüst sich bekehren?

Von dem Dienst der Sünden und verkehrter Liebe der Welt sich wieder zu Gott bekehren.

Ist auch eine falsch heuchlerische Buß und Bekehrung?

Ja: Dann das erweisen die Exempel Cains, 1 Buch Mos. 4, 13. Ahabs, 1 Buch der König 12, 27. und Judas des Verräthers, Matth. 27, 3-5.

In wie viel Theilen besteht die wahre Bekehrung des Menschen?

In zwey Theilen.

welche sind die?

Die Absterbung des alten und Auferstehung des neuen Menschen, Eph. 4, 22. 23. Col. 3, 9. 10.

Fr. Was ist der alte Mensch?

Antw. Die Sünde oder die böse und verkehrte Art und Natur des ganzen Menschen, darinn er selbst empfangen und gebohren ist.

Was heißt Absterben dem alten Menschen?

Die Sünde nicht leben und herrschen lassen: Oder ihr in ihren Lüsten keinen Gehorsam leisten, Röm. 6, 12.

Was muß durch den neuen Menschen verstanden werden?

Die Gnade und das Leben des Geistes, wodurch der ganze Mensch wiederum je länger je mehr verändert und erneuert wird.

Können die Theile der Bekehrung nicht ein wenig näher beschrieben werden?

Ja.

Was gehört dann zur Absterbung des alten Menschen?

Erst eine aufrichtige göttliche Traurigkeit über die Sünde, wie da war in David, Psalm 51, 5. 6. 10. In Petro, Matt. 26, 75. Die gerühmet wird, 2 Cor. 7, 10. Wobey ist eine solche Traurigkeit zu erkennen, weil Zerschler sich auch traurig stellen und erweisen können?

1. Sie ist eine herzgründliche Traurigkeit, auch so, daß sie alle andere Traurigkeit übertrifft, Psalm 51, 19. Luc. 18, 13. Ap. Gesch. 2, 37.
2. Sie geht über alle Sünden, und sonderlich auch über die angebohrne Unart, Psalm 51, 7. Röm. 7, 23. 24.
3. Sie geht nicht so sehr über die verdiente Straffen, als wohl über die Sünden-Schuldigkeit und Bräuel, als wodurch der gnadenreiche Gott beleidigt, seine heilige Tugenden geschmähet, Jesus, der Sohn Gottes gecreuziget, 2c. werden, Psalm 51, 6. Hebr. 6, 6.
4. Sie treibet zu Christo, und erwecket einen besondern Eifer und Fleiß Gott gefällig zu leben, 2 Cor. 7, 10, 11.

Fr. Gehört auch etwas mehr zur Absterbung des alten Menschen?

Ant. Ja: Dann zwenfels gehört auch dazu ein Saß und Fliehen der Sünden, nach den Worten Pauli, Röm. 12, 9. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. vergl. Amos 5, 15. Psalm 34, 15. 2 Tim. 2, 19.

* Wie maß man die Sünde hassen und fliehen?
Als Gottes Feind und das größste Ubel.

* Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Sie ist eine Freude und Belustigung in Gott. David lehret es Psalm 84, 3. da e sagt: Mein Hertz und mein Fleisch jauchzen nach dem lebendigen Gott. Und Paulus spricht: Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Speise und Tranc: Sondern Gerechtigkeit, und Friede und Freude durch den heiligen Geist. vgl. Phi. 4, 4.

Wie kan man sich in Gott freuen, d. r ein verzehrend Feuer ist?
Er ist durch Christum verführet.

* Wobey ist eine wahre Freude zu erkennen/ da Zeitgläubige sich auch freuen?

1. Wahre Freude ist eine herzhliche Freude, so auch, daß sie alle andre Freude üb. rsteiget.
2. Sie geht beydes über Gottes gerecht- und heilig-machende Gnade.
3. Sie würcket eine besondere Verachtung der eiteln Welt: Freud, Muth in Trübsalen, und Lust in Gottes Wegen zu wandeln, Psalm 119.

Was gehöret mehr zur Auferstehung des neuen Menschen?

1. Eine Lust und Liebe nach Gottes Willen zu leben, auch nach allen Stücken, und in allen guten Wercken. David spricht von einem jeden bekehrten Menschen Psalm 1, 2. Er hat Lust am Gesetz des Herrn, und betrachtet dasselbe Tag und Nacht. Von sich sagt der Apostel Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

Fr. Mögen sich dann wohl für bekehrt achten, die vorgemeldte Theile der Bekehrung gar nicht befinden/ sondern allein für groben Sünden sich hüten?

Antw. Nein.

Was sind aber gute und Gott gefällige wercke, darinnen Bekehrte sich fleißig üben?

1. Die aus Glauben geschehen; dann ohne Glauben ist es unmöglich, daß man GOTT gefalle, Hebr. 11, 6. Und der Zweck des Gehorhs ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen, und ungleichnerischem Glauben, 1 Tim. 1, 5.

* Wie geschieht ein werck im Glauben?

- a Wann man weiß, daß es Gott befohlen, Röm. 14, 23.
- b Wann es gethan wird mit Verläugnung eigener Gerechtigkeit. Matth. 5, 3.
- c Wann man wünscht, ja selbst vertraut, daß es Gott werde angenehm seyn um Christi willen, 1 Thess. 4, 1. vergl. Hebr. 12, 28.
- d Wann es herrührt aus danckbarer Gegen-Liebe 1 Joh. 4, 19.
- e In gewisser Zuversicht, daß es Gott aus Gnaden werde belohnen, 1 Cor. 15, 58. Hebr. 10, 6.

Was gehöret mehr zu guten wercken?

2. Sie müssen nicht aus guter Meynung und eigenem oder anderer Gutdüncken und Menschenfagung, sondern nach Gottes Willen und Gesetz, und also aus Gehorsam gegen Gott, geschehen. Dann es heisset Ezech. 10, 18. 19. Ihr sollt in euer Vätter Sazungen nicht wandeln, und ihre Rechte nicht halten.... dann ich bin der HERR euer Gott: Wandelt in meinen Sazungen: Und haltet meine Rechte, und thut nach denselben. vergl. 3. Mos. 18, 3. 4. 5. Mos. 12, 8. 2. Esa. 8, 20. Matth. 15, 19.

Ist noch mehr hier anzumercken?

Ja: Dann 3. muß ein gut Werck auch gethan werden

zu Gottes Ehren; dann es heisset 1 Cor 10, 31.
Ihr esset nun oder trincket, oder thut etwas
anders so thut es alles zu Gottes Ehren.

Der 34. Sonntag.

22. wie lautet das Gesetz des HERRN?

Gott rehet alle diese Worte:

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich
aus Egyptenland aus dem Dienst-Hause ge-
führt habe.

Das erste Gebott.

Du sollt keine andere Götter für mich haben.

Das ander Gebott.

Du sollt dir kein Bildniß, noch irgend ein
Gleichniß machen, weder des, das oben im
Himmel, noch des, das unten auf Erden/ oder
des, das im Wasser unter der Erden ist, du
sollt sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Dann
ich der HERR dein Gott, bin ein starcker
eifriger Gott, der die Missethat der Väter
heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und
vierte Glied, deren die mich hassen: Und thue
Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich
lieben und meine Gebott halten.

Das dritte Gebott.

Du sollt den Namen des HERRN deines
Gottes nicht mißbrauchen. Dann der Herr
wird den nicht ungestraft lassen, der seinen
Namen mißbraucht.

Das vierte Gebott.

Gedencke des Sabbath-Tages, daß du ihn
heilte

heiligest. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle deine Werck thun: Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des HERRA deines Gottes, da solt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch dein Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenden Tage: Darum segnete der HERR den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

Das fünffte Gebott.

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf das du lange lebest im Land, das dir der HERR dein GOTT gibt.

Das sechste Gebott.

Du solt nicht tödten.

Das siebende Gebott.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte Gebott.

Du solt nicht stehlen.

Das neunte Gebott.

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehende Gebott.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus, laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebott getheilet?

In zwo Tafeln: Deren die erste in vier Gebotten lehret, wie wir uns gegen GOTT sollen halten: Die ander in sechs Gebotten/ was wir unserm Nächsten schuldig seyn.

94. Was erfordert der Herr im ersten Gebott?

Daß ich bey Verlehrung meiner Seelen Heyl und Seligkeit alle Abgötterey, Zauberey, abergläubische Sigen, Anruffung der Heiligen oder anderer Creaturen meyden und flehen soll: Und den einigen wahren GOTT recht erkennen, ihm allein vertrauen, in aller Demuth und Gedult von ihm allein alles Gutes gewarten, und ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren: Also, daß ich ehe alle Creaturen übergebe, dann in dem geringsten wider seinen Willen thue.

95. Was ist Abgötterey?

An statt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbahret, oder neben demselbigen etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

Fr. In wie viel Gebotten besteht das Gesetz des Herrn?

Antw. In zehen Gebotten.

Wie werden die sonst in der Schrift genant?

Die zehen Worte/ 5. Buch Mos. 5, 22.

Wie werden die wieder abgetheilet?

In zwo Tafeln, 2. Buch Mos. 31, 18. 32, 16.
5. Buch Mos. 10, 3. 4.

Wie viel Gebott verfaßt die erste Tafel?

Vier.

Fr. Was werden wir darinn gelehrt.

Antw. Wi wir uns gegen **GOTT** sollen halten.

Wie sollen wir uns gegen **GOTT** halten?

Wir sollen und müssen ihn lieben von ganzem Herzen &c.

Matth. 22, 37. Marc. 12, 30.

* Wie üben und beweisen Glaubige und Bekehrte ihre Liebe gegen **GOTT**?

1. In dem sie alles, was ihnen heilsam, in **Ihru** suchen, und von **Ihm** im Glauben erwarten, nicht weniger, auch von allem **Ihm** die Ehre geben, Ps. 37, 37. 1 Tim. 1, 17.
2. In dem sie höchst vergnügt sind mit **GOTT** und in seinen Wegen, auch in schweren Trübsalen, Ps. 39. v. 10. Röm. 5, 3.
3. In dem sie sich nahe zu ihm halten, und eine genaue Gemeinschaft mit ihm pflegen, Ps. 73, 28.
4. In dem sie alles, was sie thun, verrichten aus Liebe zu **GOTT** in seiner Furcht, und als in seiner Gegenwart, 1 Buch Mos. 17, 1.
5. In dem sie suchen heilig zu seyn, wie der **HERR** ihr **GOTT** heilig ist, auch lieber alles dran geben und sterben wollen, als wissentlich und fürseßlich etwas thun wider seinen Willen und zu seiner Schmach, Luc. 14, 33.
6. In dem sie mit höchster Begierd sich ausstrecken nach vollkommener Gleichförmigkeit und Gemeinschaft mit **GOTT**, Phil. 3/12.

In wie viel Gebotten besteht die ander Tafel des Gesetzes?
Wie wir uns sollen halten gegen den Nächsten.

Wie müssen wir uns halten gegen den Nächsten?

Wir müssen ihn lieben als uns selbst, Matth. 22, 39.

Marc. 12 33.

Wie erweisen und üben Glaubige und Bekehrte ihre Liebe gegen den Nächsten insgemein?

In dem sie ihren zeitlichen, allermeist ewigen Wohlstand sich ganz treulich lassen angelegen seyn.

* Fr. Wie besonder gegen Fromme und Glaubige?

- Antw. 1. Indem sie dieselbe, wie arm und veracht sie sind, allen andern Menschen weit fürziehen, Ps. 15, 4.
 2. Sich inniglich erfreuen und Gott dancken über die ihnen verliehene Gnade und Gaben, 1 Cor. 1, 4. 5. 6.
 3. Indem sie ihre erbauliche Gemeinschaft sehr lieben, Hebr. 10, 24. 25.
 4. Ihre Fehler übersehen, und mit Sanftmuth ihnen auf den Weg zu Gott auf und forthatffen, Gal. 6, 12.

Mögen und müssen böse und gottlose Menschen gehasset werden?

Ja: Als solche, und nicht ihrer Person nach, Ps. 139. v. 21. 22. Hasse ich dann nicht, die dich hassen / O Herr? Hab ich nicht einen Ekel ob denen / die sich wider dich auflehnen? Ja ich hasse sie mit vollkommenem Haß: Ich halte sie für Feinde.

Wie weit müssen sie dannoch geliebt werden?

Weil sie unser Fleisch und Nächster sind, müssen sie geliebet werden mit gemeiner Liebe.

Was erfordert die?

Eine Sorge für ihr Leben, Keuschheit, Guth und Nam; sonderlich einen herzlichem Wunsch und Sorge für ihre Bekehrung, damit auch Gott durch sie möge herrlich gemacht werden, Ps. 51, 15. Ich will die Ubertretter deine Wege lehren: Und die Sünder werden sich zu dir bekehren.

Suchen auch Christen ihren Feinden Liebe zu erweisen?

Ja/

wie geschieht das?

1. Indem sie sich an ihnen nicht rächen, sondern 2. Ihnen von Herzen vergeben. 3. Für sie baten. 4. Ihnen gern Gutes thun, nach den Worten Christi, Matth. 5. v. 38. 44. Ihr habt gehört / daß da gesagt ist / Aug um Aug / Zahn um Zahn. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben solt dem Bösen:

Sondern so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem beut auch den andern dar... Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du solt deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde: Segnet die, so euch fluchen: Thut wohl denen, die euch hassen: Und bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. vergl. Röm. 12, 17-21.

Sr. Wie lautet das erste Gebot?

Antw. Du solt keine andere Götter für mich haben.

Gehören dann die vorbergehende Worte: Ich bin der Herr dein Gott / 2c nicht auch zu diesem Gebott?

Sie seynd eine Vorrede, darinn enthalten ist eine Beschreibung Gottes, und der Grund, worauf GOTT die Haltung seiner Gebotte von seinen Bund-Genossen erforderte.

Wie sehr seynd wir verbunden nach diesem und andern Gebotten Gottes zu leben?

So lieb uns ist unserer Seelen Heyl und Seligkeit.

Welche Laster werden im ersten Gebott nach Erklärung des Catechismi verdotten?

Alle Abgötterey (davon in folgender Frage) Zauberey, abergläubisches Segnen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen.

* Was ist Zauberey?

Es ist eine Unterhandlung oder Gemeinschaft mit dem Teuffel, um durch dessen Hülffe etwas, das sonst natürlicher Weise nicht kan geschehen, auszurichten, sonderlich zu des Nächsten Schaden.

* Was ist das abergläubische Segnen?

Ein Satans Werk, wodurch Gottes Wort und gewisse Ceremonien mißbraucht werden, um dadurch Menschen und Vieh die krank, auch wohl, wie man sagt, bezaubert seyn, wieder gesund zu machen, oder was verlohren, wieder zu bringen.

Sr.

Fr. Gehört Wahrsagen auch hiehin?

Antw. Ja.

* was ist dann Wahrsagen?

Wann man künfftige zufällige Dinge, die aus Gottes Wort und sonst natürlicher Weise nie können erkannt oder gesehen werden, dennoch aus dem Lauf der Sternen, Vogel-Geschrey, Eingeweid des Viehes und andern Zeichen, oder auch sonst aus Eingebung oder Offenbahrung des Teuffels, will zuvor sagen.

Wer kan dann allein solche zukünfftige Dinge vorher sagen?

Der allwissende Gott, darum heisset Er sein Volk sprechen von den Götzen, Esa. 41, 42, 43. Lasset sie herzu treten, und uns verkündigen, was uns begegnen werde. Verkündiget uns, was sich zuvor zugetragen habe, auf daß wir mit unsern Herzen darauf achten mögen und mercken, was daraus erfolgen werde: Oder schaffet daß wir hören, was zukünfftig ist. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: So werden wir mercken, daß ihr Götter seyd.

Wo werden diese Greuel mit einander verboten?

5. Buch Mos. 18, 10, 11. Es soll unter dir nicht gefunden werden, der auf Vogelgeschrey achtet, oder ein Zauberer, oder ein Beschwörer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage, dann wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel.

Muß oder mag man dann nicht Hülffe suchen bey / oder doch Glauben geben / denen / welche mit Zauberey, Segnen, Beschwören, Wahrsagen, 2c. umehen?

Durchaus nicht. Der HErr spricht, 3 B. Mos. 19, 31. Ihr solt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet.

Sr. Mag man nicht mit denen im Pabstthum die Heiligen oder andere Creaturen anrufen?

Antw. Mit nichten, dann so wird ihnen göttliche Ehre gegeben, die sie darum auch verworffen haben. Als Cornelias Petrum wolte anbäten/ da richtete ihn Petrus auf, und sprach: Siehe auf/ ich bin selbst auch ein Mensch, Ap. Gesch. 10, 25. Als der Priester Jupiters und das Volk zu Lystra Paulo und Barnaba opfern wolte/ da zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schryen und sprachen: Ihr Männer, warum thut ihr das? wir sind auch Menschen/ 2c. Cap. 14, 13, 15. Als Johannes den Engel wolte anbäten, da sprach er zu ihm: Siehe zu, thue es nicht, dann ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder/ die das Zeugniß Jesu haben: Bäte Gott an, Off. Joh. 19. 10. vergl. Off Joh. 22/ 9.

Welche pflichten und Tugenden werden in dem ersten Gebott gebotten?

Rechte Erkenntniß Gottes / folgendes Glaube und Vertrauen, Demuth, Gedult, Hoffnung, Liebe, Furcht und Ehre.

* Wie wird Gott recht erkannt?

Wann wir ihn erkennen, 1. Als einen Dreieinigen Gott, und wie er kan und will seyn ein Gott des armen bußfertigen Sünders, Joh. 17, 3. Diß ist das ewige Leben/ daß sie erkennen dich/ den allein wahren Gott/ und den du gesandt hast/ Jesum Christum vergl. Jer. 9, 24.

2. Wann die Erkenntniß geheiligt und fruchtbar ist, Jac. 3, 17. Die Weißheit/ die von oben herkommt/ ist fürs erste keusch/ darnach friedsam/ billich, gehorsam/ voll Barmherzigkeit und guter Früchten, unpartheyisch/ und ungleißnerisch.

* Was ist hier Glauben und Vertrauen?

Es heist all sein Heyl in dem allgnugsamen Gott suchen, und sich auf ihn lehnen und verlassen. Esaias spricht, Esa. 26, 4. Verlasset euch auf den Herrn ewiglich: Dann in dem Herrn Herrn ist ein ewiger Fels. Und der Herr

HER spricht: Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und Fleisch für seinen Arm hält/ und dessen Herz vom HERN weicht.... Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HERN verläßt: Und dessen Zuflucht der HER ist.

* Fr. Was ist zu verstehen durch die Demuth, die GOTT hier erfordert?

Antw. Er will, daß wir in Betrachtung unserer Nichtigkeit, Unwürdigkeit, und seine Majestät und Gewalt, Heiligkeit und Herrlichkeit, uns für ihm vollen erniedrigen, laut 1 Petr. 5, 5 6. Schmücket euch mit der Demuth. Dann GOTT widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes/ auf daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

* Worinn besteht die Gedult?

Darinn, daß wir mit aller Gelassenheit des Herzens und Gottes gutem und heiligem Willen allezeit unterwerffen, nach den Worten Christi, Luc. 21, 19. Besizet euere Seelen durch euere Gedult. vergl. Psalm 39, 10.

* Was ist Hoffnung?

In und mit Demuth, Gedult und getrostem Herzen alles Guts, nach seiner Verheißung von GOTT erwarten, nach den Worten Davids, Psalm 130, 7. Es warte Israel auf den HERN. Und Psalm 27, 14. Sarre des HERN. vergl. Psalm 37, 5. 62, 2.

Was heist GOTT lieben?

Mit ganzem unzertheiltem Herzen und über alles sich nach GOTT sehnen, und dann weiter auch in GOTT ruhen, sich belustigen und sich ihm gefällig erweisen. Dann es heißet 5 B. Mos. 6, 5. Matth. 22 37. Du sollt lieben den HERN deinen GOTT, von deinem ganzen Herzen, und von deiner ganzen Seele, und von deinem ganzen Vermögen. vergl. 5. Buch Mos. 10, 12.

Was ist die Furcht des HERN?

Aus Liebe zu GOTT mit aller Sorgfalt die Sünde meiden und Gottes Gebott halten. Eccl. 12, 13. sagt Salomo: Der Zweck der ganzen Rede, die nun gehört ist worden/ ist dieser: Fürchte GOTT, und bewahre seine Gebott: Dann diß geböret allen Menschen.

* Fr. Was heist Gott ehren?

Antw. Alles Guts ihm zuschreiben, und sonstn ihn über alles erheben, loben und preisen mit Seel und Leib, Jer. 13, 16. steht: **Gebet dem HERRN eurem GOTT die Ehre, ehe dann er Finsterniß mache.** Und Paulus schreibet 1. Cor. 6, 20. **Preiset GOTT mit eurem Leibe und mit eurem Geist: welche Gottes sind.** vergl. Mal. 1, 6.

wie müssen aber gemeldte Tugenden geübet werden?

Wir müssen auch eher alle Creaturen übergeben, dann im geringsten wider Gottes Willen thun. Dann Christus saet Matth. 10, 28. **Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ die Seel aber nicht können tödten: Fürchtet euch aber vielmehr für dem, der beyde Seel und Leib verderben kan in der Hölle.** Und v. 37. **Wer Vater und Mutter mehr liebet dann mich, der ist mein nicht werth: Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet dann mich/ der ist mein nicht werth.** vergl. L. c. 14, 26. Apostel Gesch. 5, 29.

* Worinn besteht eigentlich die schändliche Sünde der Abgötterey?

Darin, daß man sein Herz und Vertrauen auf etwas setzet, 1. An statt Gottes, 2. neben GOTT. Das erste erhellet aus Gal. 4, 8. da der Apostel spricht: **Zu derselbigen Zeit, weil ihr GOTT nicht erkannet, habt ihr gedienet denen, die von Natur nicht Götter sind.** Das zwante ist offenbar aus den Worten Christi: **Niemand kan zween HERRN dienen. Ihr könnet nicht GOTT dienen und dem Mammon,** Matth. 6, 24.

Welche sind an der ersten Gattung der Abgötterey schuldig?

Die Heyden, welche den wahren GOTT nicht erkennen, und an dessen statt Holz, Stein, Sonn und Mond anbeten, 1. Petr. 4, 3. vergl. 1. Thess. 1, 9.

Welche an der andern?

1. Die Mariam und andere Heiligen GOTT an die Seite setzen, und nebens GOTT anrufen. 2. Die

2. Die auf eigene Gerechtigkeit für GOTT stehen.
3. Alle Hoffärtige, Ehrſüchtige, Geizige, Wollüſtler und Menschen: Knechte, die Ehr, Guht, Bauch und Menschen mehr dann GOTT lieben, Jer. 17, 5. Phil. 3, 19. Col. 3, 5. Ephes. 5, 5.
4. Zuletzt, alle, die inſgemein ihr Herz mit GOTT und der Welt theilen, Psalm 12, 3. Matth. 6, 4.

Der 35. Sonntag.

96. Was will GOTT im andern Gebott?

Daß wir GOTT in keinem Weg verbilden, noch auf irgend eine andere Weiſe, dann Er in ſeinem Wort befohlen hat, verehren ſollen.

97. Soll man dann gar kein Bildniß machen?

GOTT kan und ſoll keines wegẽ abgebildet werden: Die Creaturen aber, ob ſie ſchon mögen abgebildet werden: So verbeut doch GOTT derſelben Bildniß zu machen und zu haben, daß man ſie verehere, oder ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die Bilder, als der Lāyen Bücher in der Kirchen g-duldet werden?

Nein: Dann wir ſollen nicht weiſer ſeyn dann GOTT, welcher ſeine Chriſtenheit nicht durch ſtumme Götzen, ſondern durch die lebendige Predigt ſeines Wortẽ will unterwieſen haben.

Fr. Wie lauten die Wort des zweyten Gebottẽ?

Antw. Du ſolt dir kein Bildniß, noch du ſolt ſie nicht anbeten, noch ihnen dienen.

Gibt auch GOTT dieſem Gebott Krafft und Nachdruck?

Ja, durch eine Bedrohung und Verheißung, in ſolgenden Worten: dann ich der HERR dein GOTT, bin ein ſtarcker eiſriger GOTT, 2c.

Fr. Was verheißt dann eigentlich Gott in diesem Gebott?

Ant. 1. Daß wir ihn in keinem Wege sollen abbilden
Er spricht 5. Buch Mos. 4, 15:18. So bewahret
nun eure Seelen wohl... Daß ihr euch nicht
nichte verderbet, und machet euch irgend ein ge-
schnitzte Bild / eine Gleichniß einiger Bild-
niß / eine Gestalt eines Mannes oder Weibs.
Eine Gestalt eines Thiers, das auf Erden
ist; einige Gestalt eines Vogels / der da Flügel
hat, mit welchen er in Himmel fleucht: Eine
Gestalt eines Gewürms auf dem Land, 20.
vergl. v. 23. und 5. Buch Mos. 27, 15. Röm. 12, 13.
Warum soll und mag Gott nicht abgebildet werden?

1. Es ist ihm höchst: verkleinerlich, dann Er keiner Crea-
tur kan gleich geachtet werden; Darum sprach Paulus
zu Athen, Apostel Gesch. 17, 29. So wir dann
göttliches Geschlechts sind / sollen wir nicht
meynen / die Gottheit sey gleich dem Golde
oder Silber / 20.

2. Es ist auch gar schädlich, dann die Bilder lehren Lügen
und Eitelkeit, oder erwecken viele leibliche und
verkehrte Gedanken von Gott; Darum spricht
Jerem. c. 10, 8. Ein Holz ist ja eine ganz eitele
Unterweisung. Und Habac. c. 1, 18. 19. Was
nutzet das geschnitzte Bild / wann es sein
Meister geschnitzet hat: oder das gegossene
Bilde / nemlich der Lügen-Lehrer? Daß sich
der Meister auf sein Werck verläßt / wann er
stumme Götzen gemacht hat? Wehe dem /
der zum Holz spricht: Wach auf: und zum
stummen Stein: Erwach. Soll es lehren?
Siehe / es ist mit Gold und mit Silber überzo-
gen, aber es ist gar kein Athem in ihm,

Kan Gott auch abgebildet werden?

Gar nicht. Dann er ist ein unsichtbarer unend-
licher

licher Geist, Joh. 4, 24. Röm. 1, 20, Und keiner Crea-
tur gleich: Darum spricht der Prophet Esa. 40, 18. 20.
Wem wolt ihr dann GOTT nachbilden? Oder
was für eine Gleichniß wollet ihr ihm zurich-
ten? Der Schmidt geußt ein Bild, 20, Esa. 46, 5.

Fr. Solte man dann auch keine liebliche Gedanken und
Bildnissen im Gemütze von GOTT haben
und machen dürfen?

Antw. Nein: Dann sie streiten gar mit dem Wesen
und der Herrlichkeit Gottes.

was wird mehr hier verboten?

2. Aller Bilder Dienst, dann GOTT will die Bilder nicht
verehret, noch ihm damit gedienet haben, nach den
Worten Moses, 5 B. Mos. 12, 4. Ihr solt dem
HERRN eurem GOTT nicht also thun / nemlich
ihm durch Bilder oder Götzen dienen, wie die Heiden
thun, v. 2. 3. Und 5 Buch Mos. 27, 15. Verflucht
sey der Mann / der ein geschnitzt oder gegossen
Bild macht / ein Greuel des HERRN / ein Werk
der Hände des Künstlers, ob ers schon ins
Verborgene setzt: und das ganze Volk soll
antworten und sagen, Amen. vergl. Ps. 97, 7.

Solte man die Bilder nicht mögen anbeten?

Gar nicht.

Mag man dafür nicht den Hut abziehen, oder sonst sich
bücken / neigen, und andere Ehr und Dienst
denselben erweisen?

Nein. Dann eben diß verbeut GOTT auch in den
Worten dieses Gebotts.

Ists nicht erlaubt durch die Bilder GOTT anzuruffen?

Nein. Dann diß ist auch gewesen die sehr sträffliche
Abgötterey der Israeliten in der Wüsten, und Jeroboams
zu Dan und Bethel, 2 Buch Mos. 32, 1. 1 Buch
der Kön. 12, 28. 29.

* Fr. Mag man dann auch gar kein Bildniß machen
oder haben?

Antw. Bildnissen der Menschen und anderer Creaturen haben einen bürgerlichen Nutzen, und der Geist Gottes gibt etlichen Menschen Weisheit und Geschicklichkeit dieselbe zu machen, wie vor Zeiten dem Bezaleel, 2. Buch Mos. 35, 31:33. Aber im Gottesdienst seynd sie gar verwerfflich.

Mögen die Bilder nicht in die Kirchen gebracht oder geduldet werden / als Bücher der Lāyen die Einfältigen dadurch zu unterweisen?

Nein. Dann hievon ist kein Gebott: Vielmehr wird der Bilder-Brauch im Gottesdienst verboten, 3. Buch Mos. 26, 1. Ihr solt euch keine Götzen machen, ihr solt euch auch kein gegraben Bild oder Seule aufrichten: Ihr solt auch keinen gebildeten Stein setzen in euerm Lande, daß ihr euch für demselben bückt.

Es ist doch ein guter Zweck und Meynung hiebey?

Dadurch kan die Sache nicht gut gemacht werden: Wir müssen auch nicht wäiser wollen seyn dann Gott. Wie will dann Gott seine Gemeine unterweisen haben? Durch die lebendige Predigt seines Wortes.

Wie kan das bewiesen werden?

Luc. 16, 29. sagt Christus: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbe hören, Paulus sagt Röm. 10, 17. Der Glaube kommt aus dem Gehör oder Predigt, das Predigen aber durchs Wort Gottes. vergl. Joh. 5, 39. 2. Tim. 3, 16. 17.

Können auch die Bilder eine gute und nöthige Unterweisung geben?

Nein, dann sie sind stumme Götzen: Sie haben Mäuler, und reden nicht, 2c. Ps. 115, 3:7. Wehe dem, der zum Holz spricht: Wach auf: Und zum stummen Stein: Erwach. Solt es lehren?

Siehe,

Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen:
Aber es ist gar kein Athem in ihm, Habac. 2, 19.

Sr Können sie auch selbst schädlich seyn?

Antw. Freylich seynd sie sehr schädlich; dann so seynd Lehrmeister der Lügen, wie sie genannt werden in der Grund-Sprach, Habac 2, 18. Eine ganz eitele Unterweisung, Jer. 10, 8. vergl Zach. 10, 2.

* Wie so?

Sie bringen dem Menschen bey, eitele verkehrte Gedanken von Gott, der ein höchst vollkommener Geist ist.

* Sind sie auch weiter gefährlich und schädlich?

Ja, dann sie geben einen bösen Schein, Anstoß und Anlaß selbst zur Abgötterey.

* Einw. Es waren doch vor Zeiten die Cherubim in dem Tempel: warum solten dann nun die Bilder darinn nicht auch mögen geduldet werden?

(1.) Die Cherubim waren darinn gesetzt auf Gottes Befehl.

(2.) Sie wurden von dem Volck Gottes nicht geehret noch angebeten, sondern waren gesetzt hinter den Gürhang, da sie verborgen waren, und von niemand gesehen werden konnten.

was wird sonst noch in diesem Gebott verboten?

3. Aberglaube, oder ein selbsterwählter Dienst, was er auch für ein Schein mag haben; dann es heisset, Matth. 15, 9. Vergeblich ehren sie mich, dieweil sie lehren solche Lehren, die Menschen Gebott sind. vergl. Col. 2, 18. 22. 23.

Welche handeln wider diß Gebott?

Die Päpster sonderlich, und einiger Massen auch die Lutherischen.

Welche pflichten und Tugenden werden hier gebotten?

1. Ein Eyffer wider den Bilder-Dienst, warum sie auch, doch auf gebührende Weise müssen abgeschaffet, und ausgerottet werden, nach den Worten, 5. B. Mos. 7, 5.

Ihre

Ihre Altar solt ihr zermalmen/ und ihre Seulen solt ihr zerbrechen/ auch ihre Götzen-Walde solt ihr abhauen/ und ihre geschnitzte Bilder solt ihr mit Feuer verbrennen. Von Hiskia wird gesagt. 2 Buch der Kön. 18, 4. Er that was dem Herrn wohlgehe / aller Dings wie sein Vatter David. Er that die Höhen weg, und zerbrach die Seulen/ und hieb den Götzen-Wald ab, und zermalme die eberne Schlange, die Moses gemacht hatte, darum / daß bis zu derselben Zeit die Kinder Israels derselben gräuchert hatten.

2. Ein Dienst Gottes im Geist und in der Wahrheit, und der sonst in allem Gottes Wort gemäß ist. Christus sagt Joh. 4, 23. Es kommet die Zeit, und ist schon jetzt / daß die wahrhaftigen Anbäter werden den Vatter anbeten im Geist und in der Wahrheit: dann der Vatter will auch solche haben die ihn anbeten vergl. 5. Buch Mos. 4, 2. c. 12, 32. Gal. 6, 16.

Der 36. Sonntag.

99. Was will das dritte Gebott?

Daß wir nicht allein mit Fluchen, oder mit falschem Eyd, sondern auch mit unnöthigem Schwören den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen: noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen: Und in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, dann mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen: Auf daß er von uns recht bekennet, angeruffen, und in allen unsern Worten und Wercken gepriesen werde.

100. Ist dann mit Fluchen und Schwören Gottes Namen lästern/ so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die zürnet, die/ so viel an ihnen ist, dieselben nicht helfen wehren noch verbieten?

Ja freylich: Dann keine Sünde grösser ist, noch

noch **GOTT** hefftiger erzürnet, dann Låsterung seines Namens: Darum er sie auch mit dem Tod zu straffen befohlen.

Fr. wie lauten die Wort des dritten Gebotts?

Antw. Du solt den Namen des **HERN** deines Gottes nicht mißbrauchen.

Warum müssen wir desto mehr uns dafür hüten?

Weilen der **HER** nicht wird ungestrafte lassen/ der seinen Namen mißbrachte.

Wie wird nach Erklärung des Catechismi Gottes Name mißbraucht/ und also diß Gebott übertreten?

Mit Fluchen, falschem Eyd, unnöthigem Schwören, Låsterung des Namen Gottes, Und Stillschweigen zu solchen schrecklichen Sünden.

Was ist Fluchen?

Sich selbst oder andern von **GOTT** aus Bosheit oder Mißmuth etwas Böses zu wünschen, Ap. Gesch. 23, 12. stehet von den Juden: Da es aber Tag worden war/ schlugen sich etliche Juden zusammen/ und verschwuren sich/ oder verfluchten sich selbst, und sprachen, daß sie weder essen noch trincken wolten/ biß das sie Paulum getödtet hätten. Und 2 Sam. 16, 5. 7. wird gesagt von Simei: Der gieng immer fort und fluchte/ nemlich dem David. Also aber sprach er, da er fluchte: Sinaus/ hinaus, du Blutgieriger Mann, du gottloser Mann.

Ist diß Fluchen verbotten?

Ganz ernstlich, Matth. 5, 44. spricht der Heyland: Segnet / die euch fluchen. Und Paulus spricht Röm.. 12, 14. Segnet/ und fluchet nicht. vergl. 3 Buch Mos. 24, 14. 15.

* was ist falscher Eyd?

1. Wann ein Mensch mit Anrufung Gottes, als eines Zeugen und Richters, wissentlich die Unwahrheit bezeuget,

zeuget. Der Herr verheut es 3. Mos. 10, 12. sprechend:
Ihr solt nicht fälschlich schwören bey meinem
Namen: Also würdest du entheiligen den Na-
men deines Gottes. Ich bin der Herr.

2. Wann eine eyliche Verbindung gebrochen, oder
doch nicht gehalten wird, sonst genant ein Meineyd.

* Fr. was ist unnöthig Schwören?

Antw. Wann man ohne Noth aus böer Gewohn-
heit und Leichtsinigkeit, was man redet und erzehlet,
solt es gleich Wahrheit seyn, mit einem oder mehr Eyden
bekräftigt.

Wo wird diß auch sonst verboten?

Matth. 5, 34: 37. Da Christus sagt: Ich aber sage
auch / daß ihr allerdings nicht schwören solt: weder bey dem
Himmel, dann er ist Gottes Sul: Noch bey der Erden, dann
sie ist seiner Füße Schemel: Noch bey Jerusalem, dann sie ist
des grossen Königs Stadt. Auch solt du nicht bey deinem
Haupt schwören... Eure Rede sey Ja/ Ja, Nein, Nein; was
drüber ist / das ist vom Ubel. vergl. Luc. 5, 4.

* was ist die Lästung göttlichen Namens?

Daran machen sich besont er schuldig,

1. Die ihnen selbst in ihren Worten zuschreiben, was
GOTT zukommt, 2. Theffal. 2, 4. sagt Paulus
von dem Menschen der Sünde: der sich widersetzt / und sich
überhebt über alles was GOTT oder göttliche Majestät ge-
nennt wird: Also, daß er sich in den Tempel Gottes set-
zen wird, er seye GOTT.
2. Die sonst unel und schmählich von GOTT und allein
was göttlich ist, reden. Wie Pharao, 2. B. Mos. 5, 2.
Und Sanherib, der König in Assyrien durch
Kabsake, 2. Buch der Kön. 19, 4, 20.

Wie wird mit Stillschweigen zu solchen Greuelen gesündigt?
Wann man sie gut heisset, oder sie doch nicht bestraf-
set, und so viel möglich verwehret.

Wie! ist das letztere auch sündlich und sträfflich?
Ja freylich.

* Fr. wie ist das zu beweisen?

- Antw. 1. Stillschweigende macht man sich dadurch solcher Sünden theilhaftig, 3 B. Mos. 5, 1. Wann jemand wird gesündigt haben, und gehöret eine Stimme eines Fluchs/ und er dessen Zeuge ist/ es seye daß ers gesehen oder erfahren habe: so ers nicht anzeigen wird, der soll seine Missethat tragen. vergl. Prov. 29, 24.
2. Seynds grausame Sündern, die Gott hefftig erzürnen, Röm. 18:32.
3. Darum hat er auch befohlen, daß Gotteslästerer mit dem Tod solten gestrafft werden, 3 B. Mos. 24, 14, 16:
Wird auch noch auf andere Weise Gottes Name mißbraucht?

Ja. Wann man Gottes Wort und Namen ohne Andacht und Ehrerbietung, auf eine leichtfertige eitele Weise, im Munde führet.

wie mehr?

Wann die Pflichten des Gottesdienstes ohne Glauben, Liebe, Andacht und Eysser verrichtet werden, als Singen, Bäten, 2c.

wie sonderlich und allermelst?

Wann man sich für Gottes Volk ausgibt, und seines Gnaden, Bunds sich will trösten, aber die Gnade mißbraucht, und so lebt, daß auch darum der Name Gottes von andern gelästert wird.

wie wird auch sonst dis sehr bestrafft?

Von Gott, Ps. 50, 16. 17. Was verkündigest du meine Rechte/ und nimmest meinen Bund in deinen Mund/ so du doch Zucht haffest/ und wirffest meine Wort hinter dich. vergl. Röm. 2, 24.

Was wird in diesem Gebott befohlen?

Wir sollen Gottes Namen mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen.

Fr. wie geschicht das?

Antw. Wann man an statt des Fluchens, falschen Eyden und unnöthigen Schwörens, den Nächsten segnet/ aufrichtig schwieret und den Eyd fürchtet, Ps. 129, 8. Eccles. 9/ 2.

* Wie mehr?

Wann Gott angeruffen, und sonst den Gottesdienst verrichtet wird, recht im Glauben, und mit heiliger Furcht und Andacht, Ps. 50, 15.

* Wie noch mehr?

Wann Gottes Name mit wahrer Hochschätzung/ Furcht und Ehrerbietung von uns bekannt, gerühmt und gepriesen wird/ Malach. 4, 2. Matth. 10, 32. 33.

Gebört auch sonst noch etwas hinzu?

Ja; Dann GOTT muß auch durch unsere Werke und aufrichtigen Wandel gepriesen werden.

Wo werden wir sonst auch dazu vermahnet?

Col. 3, 17. Alles was ihr thut mit Worten und mit Wercken/ das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu/ und dancket Gott und dem Vater durch Ihn. vergl. 1 Cor. 10, 31.

Der 37. Sonntag.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen Gottes einen Eyd schwören?

Ja: Wann es die Obrigkeit von ihren Untertanen, oder sonst die Noth erfordert, Treu und Wahrheit zu Gottes Ehr und des Nächsten Heyl dadurch zu erhalten und zu fördern. Dann solches Eydschwören ist in Gottes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebrauchet worden,

102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd schwören?

Nein: Dann ein rechtmässiger Eyd ist eine Anrufung Gottes, daß Er, als der einzige Herzenskündiger, der Wahrheit Zeugniß wolle geben, und mich straffen, so ich falsch schwöre, welche Ehre dann keiner Creatur gebühret.

Fr. Ist das Eydswören ganz unelaubt?

Antw. Nein. Hebr. 6, 16. Die Menschen zwar schwören bey einem grössern, dann sie sind.

wie kan dann ein Eyd werden gethan, ohne Sünde und selbst Gottseuglich?

1. Wann es die Obrigkeit erfordert von ihren Unterthanen, Esra. 16, 5. Da stand Esra auf/ und beeydigte die Obersten der Priester und der Leviten, und des ganzen Israels, daß sie nach diesem Wort thun solten. Und sie schwuren.
2. Wann es die Noth erfordert, so, daß Treu und Wahrheit zu Gottes Ehr und des Nächsten Heyl dadurch kan erhalten und befördert werden, Hebr. 6. v. 16. Und der Eyd der zur Bewestigung gebraucht wird/ machet bey ihnen (den Menschen) ein Ende alles Zwytraches. vergl. 1 Buch Mose 21, 23. 24. 2 Buch Mos. 22. 10. 11.

Warum ist desto mehr solches Eydswören erlaubt?

1. Es hat Grund in Gottes Wort. 5 Buch Mo. 6, 13. Den Herrn deinen Gott solt du fürchten/ und ihm dienen/ und bey seinem Namen solt du schwören. vergl. Esa. 45, 23. c. 65, 16.
2. So haben auch recht gethan die Heiligen im Alten und Neuen Testament, Abraham/ 1 B. Mos. 21/31. Isaac/ 1 B. Mos. 26/31. Jacob/ 1 B. Mos. 31/53. David/ 1 Sam. 24, 22. 23. Paulus, Röm. 1, 9. 2. 13. Ja Christus selbst, Joh. 16, 23.

* Einw. Doch soll unsere Rede, nach der Lehr Christi/
Ja, Ja, und Nein, Nein seyn, und was drüber ist,
das ist vom Bösen, Matth. 5, 34. 37.

1. Christus verbeut damit das leichtfertige und unvorsichtige Schwören bey aller vorfallender Gelegenheit.
2. Er verbeut das Schwören bey den Geschöpfen oder Creaturen.
3. Will er lehren, daß Christen die Wahrheit so treulich sollen lieben, daß auch ihr Ja und Nein die Krafft eines Endes habe.

Solt man nicht bey den Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd schwören?

Nein: Dann diese Ehre gebühret keiner Creatur.
warum nicht?

GOTT wird dadurch angeruffen, daß Er, als ein Herzenskündiger, der Wahrheit wolle Zeugniß geben, und uns straffen, so wir falsch schwören, 2 Cor. 1, 2. 3. Röm. 1, 9. vergl. 1 B. Röm. 8, 31. 32.

Welche sündigen hierwider?

Die in der Römischen Kirchen.

Der 38. Sonntag.

103. Was will GOTT im vierdten Gebott?

GOTT will erstlich, daß das Predtj= Amt und Schulen erhalten werden, und ich sonderlich am Feyertage zu der Gemeine Gottes fleißig komme, das Wort GOTTES zu lernen, die heilige Sacramenten zu gebrauchen, den HERRN öffentlich anzuruffen, und das Christoliche Almosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Wercken feyre, den HERRN durch seinen Geist in mir würcken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfangen.

Fr. Wie lautet das vierdte Gebott?

Antw. Gedencke des Sabbath, daß du ihn heiltgest.

Nach wessen Exempel und Fürbild soll diß geschehen?

Nach dem Exempel Gottes, der in sechs Tagen Himmelmel und Erden erschaffen, und am siebenden geruhet, und ihn gesegnet und geheiligt hat.

was heist das wort Sabbath?

Es bedeutet eine Feyer oder Ruhe.

Welcher ist in diesem Gebott der siebende Tag?

Der Sambstag, der Tag an welchem Gott auch hat geruhet.

* Hat Gott auch durch den gebottenen Sabbath oder Ruhes Tag etwas andeuten und fürbilden wollen?

Ja, dann Paulus nennet die Sabbather Schatten von dem das zukünftig war, Coloss. 2, 16. 17.

Was hat dann die Ruh des siebenden Tages bedeutet?

1. Die Ruhe Jesu Christi an demselben Tage im Grabe nach der Arbeit seiner Seelen, oder vollbrachten Erlösung, Hebr. 4, 10.
2. Die Heilung unserer Werke, sammt der wahren Ruh in Gott, und insbesondere der Ruh von dem Joch der Schatten und Satzungen Alt. Testaments.

* wozu müssen dann nun die Glaubigen Neuen Testaments sich verpflichtet halten?

Sie müssen die erworbene Ruh danckbarlich und im Glauben erkennen, annehmen und rühmen.

* Wo finden wir diß?

Hebr. 4, 3. 11. Dann wir/ die wir glauben/ gehen in die Ruhe; So lasset uns nun Fleiß thun einzukommen in die Ruhe.

was ist hierzu nöthig?

Daß man besonder und öffentlich in der Gemeine sich erbaue. Paulus sagt Hebr. 3, 13. Ermahnet euch selbst alle Tage / so lang es Heute heisset.

Und c. 10, 24. 25. Lasset uns unter einander unser selbst wahr nehmen / auf daß wir einander schärffen zur Liebe und guten Wercken; Und nicht verlassen unsere Zusammenkunfft / wie etliche den Brauch haben: sondern uns unter einander ermahnen.

Fr. Ist dann auch billig und nöthig, daß man des Ends am ersten Tage der Wochen zusammen kommt?

Antw. Ja. Dann 1. so hat es die Christliche Kirche einmüthig gethan bis hiezu.

2. An dem Tage ist der HERR Christus auferstanden, und mehrmahls seinen Jüngern erschienen, Offenb. Joh. 1, 10. Joh. 20.

3. Die Aposteln und Christen in ihrer Zeit / haben auch an dem Tage ihre heilige Zusammenkunfft gehabt, Apostel Gesch. 20, 7. I Cor. 16, 1. 2.

Ist auch nöthig daß man an dem Tage von den äusserlichen W rden und Geschäften ruhe?

Ja um also desto ungehinderter und fruchtbarer dem Gottesdienst abzuwarten.

Wie erklärt weiter der Catechismus diß Gebott?

Es zeigt besonders zweyerley an.

Was gehört zum ersten?

a Daß das Predig-Amt und Schulen, als gesegnete Mittel, wodurch GOTT die Menschen will bringen zur Seligkeit / I Cor. 1, 21. müssen erhalten werden.

Wie geschieht das?

Wann Kirchen und Schulen mit erbaulichen, bequemen und treuen Lehrern besetzt, und folgendes mit nöthigem Unterhalt versorgt werden, 2 Tim. 2, 2. I Cor. 9, 13. 14. Gal. 6, 6. 7.

Was gehört mehr zum ersten?

b Daß man am Tage des HERRN gewisse heilige Pflichten fleißig und mit Freuden verrichte.

Fr. welche sind die?

Antw. Der Catechismus nennet vier derselben.

Welche ist die erste?

Wir müssen fleißig zur Gemeine Gottes kommen, Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Zusammentünften/ wie etliche den Brauch haben. Ps Im 68/ 27.

welche ist die zweyte?

Wir müssen Gottes Wort fleißig anhören, Apostel Geschicht 13, 41. 44. Am Sabbath kam fast die ganze Stadt zusammen, das Wort Gottes zu hören, Luc. 11, 28. Selig sind die/ die Gottes Wort hören, und es bewahren.

worinn besteht die dritte?

Wir müssen die Sacramenten fleißig gebrauchen, Ap. Gesch. 20, 7. Am ersten Tage der Woche kamen die Jünger zusammen/ das Brod zu brechen. vergl. Ap. Gesch. 2, 42.

Welche ist vierte Pflicht?

Christliche Almosen geben, 1 Cor, 16, 1. 2. will der Apostel, daß für die Heiligen am ersten Tage der Wochen/ eine Steuer soll geschehen/ Röm. 12, 13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an.

Was lehret der Catechismus fürs ander bey

Lehrung dieses Gebotts?

Daß wir die ganze Zeit unsers Lebens von allen bösen Wercken ruhen müssen, Esa. 1, 16. 17. Waschet euch/ reiniget euch/ thut eure böse Händel von meinen Augen: Laßt ab Böses zu thun. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht.

Was sollen wir dann dagegen unser Werck seyn lassen?

Den Geist Gottes müssen wir in uns würcken lassen. Gott der Herr spricht Esa. 58, 13. 14. So du deinen Fuß am Sabbath abhalten wirst/ daß du nicht thust was dir gefällt an meinem heiligen Tage:

und so du den Sabbath eine Wollust nennen wirst/ und den heiligen Tag des HERRn herrlich nennen wirst/ und so du ihn wirst in Ehren halten, also/ daß du nicht thust deine Wege, und nicht ausrichtest was dir gefället/ noch etwas redest: Alsdann wirst du dich belustigen am HERRn, und ich will dich über die Höhen der Erden schweben machen.

Fr. Was muß uns dazu bewegen?

Antw. So wird der ewige Sabbath in diesem Leben angefangen: Lassen wir droben im Himmel von allen Sünden vollkommenlich ruhen, und Gott in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit ewig loben und ihm dienen werden, Hebr. 4, 10. 11. vergl. mit Esa. 66, 23. Offend. Joh. 4, 8. 9. 10. 11. 5, 8. 9. 10.

welche sündigen wider das vierdte Gebott?

1. Unglaubige, verstockte, unbußfertige Sünder, die Christum und seine erworbene Ruhe verachten, Ps. 95, 7. Hebr. 3, 7. 8. 4, 2.
2. Die für Kirchen, Schulen und Predig. Amt nicht sorgen noch stehen.
3. Welche die Versammlungen verlassen, und andere obgemeldte Pflichten versäumen, Hebr. 10, 25.
4. Die am Tage des HERRn ihren Nahrungs- Geschäften, ja gar ihrer fleischlichen Lust nachwandelen, Nehem. 13, 15, 22.

Der 39. Sonntag.

104. Was will Gott im fünfften Gebott?

Daß ich meinen Vatter und Mutter, und allen die mir fürgesetzt seyn, alle Ehre, Etebe und Treue beweisen, und mich aller guter Lehr und Straffe mit gebührlchem Gehorsam untero

terwerffen, und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben soll, dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

Fr. wie lauten die Wort des fünfften Gebotts?

Antw. Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren.

Was wird für ein Beweg-Grund binzu gesetzt?

Folgende Verheißung; Auf daß du lang lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott gibt.

Müssen hierdurch Vatter und Mutter/ allein unser natürliche Eltern verstanden werden?

Nein, sondern alle die über uns gesetzt seyn, in dem Hauß, Welt, und Kirchlichem Stand.

welche sind die Fürgesetze in dem Haußstand?

Nebst Vatter und Mutter, auch Stieff, und Groß-Eltern, Verwandten/ Pflager und Vormünder, Herren und Frauen. Mardochai erzog seines Vetterns Tochter/ die Hadassa: (welche ist die Esther) als ihr Vatter, Esth. 2, 7. Die Knechte Naemans, nenneten ihn ihren Vatter, 2 Buch der Kön. 5, 13.

welche seynd im weltlichen Stand?

Obrigkeiten, Hohe und Niedere. Gott der Herr dräute dem Hofmeister des Königs Hiskia/ mit Namen Zebna / daß er seine Herrschung wolte geben in die Hand Eliakim des Sohns Hiskia/ damit er ein Vatter wäre deren/ die zu Jerusalem wohnen/ und des Hauses Juda, Esa. 22, 21. Debora, eine Richter in Israel, nennet sich selber eine Mutter, Jud. 5, 7... Bis daß ich Debora auf Kam/ bis ich auf Kam/ als eine Mutter in Israel.

welche seynd die Fürgesetze im Kirchlichen Stande?

Alle treue Lehrer in Kirchen und Schulen, Aeltesten, Vorsteher und Verpfleger der Armen. Paulus schreibt, 1 Cor. 4, 14. 15. Ich ermahne euch, als meine

liebe Kinder. Dann ob ihr gleich zehen tausend
Zuchtmeister hättet in Christo, so habe ihr doch
nicht viel Väter. Dann ich habe euch gezeu-
get in Christo Jesu / durch das Evangelium
Elisa nennete Eliam seinen Vatter / 2 B. Kön. 2, 12.
Joram / der König Israel / nennete Elisam seinen
Vatter, 2 Buch Kön. 6, 21. Desgleichen that Joas /
auch König in Israel / 2 B. Kön. 11, 14.

Fr. wie müssen wir uns gegen sie verhalten?

Antw. Wir müssen ihnen insgesamt alle Ehre /
Liebe / Treu und Gehorsam erweisen.

Warum?

Weilen uns GOTT durch ihre Hand will regieren,
Röm. 13, 1. Jederman sey unterthan den obens-
schwebenden Obrigkeiten. Dann es ist keine
Obrigkeit ohne von GOTT: Wo aber Obrig-
keiten sind / die sind von GOTT verordnet.

Worinn besteht die besondere pflicht der Kinder
gegen ihre Eltern?

1. Sie müssen auch dieselbe ehren, das ist, hoch achten
in ihrem Hertz, und mit äußerlicher Ehrerbietung,
in Worten und Geberden, solches erweisen, Mal. 1, 6.
Ein Sohn ehret seinen Vatter / und ein Knecht
seinen Herrn. vergl. 3 Buch Mos. 19, 3. und Eph. 6,
v 2, 3 Siehe auch 1 Tim. 5, 17. 1 Petr. 2, 17. 1 Tim.
6, 1. 3 Buch Mos. 19, 32.
2. Lieben; desto mehr, wann sie durch dieselbe nicht
allein das natürliche, sondern auch das wahre geist-
liche Leben empfangen haben, Matth. 10, 37. Wer
Vatter und Mutter mehr liebet dann mich /
der ist mein nicht werth. vergl. 1 Thess 5, 12 13.
3. Sie müssen ihnen alle Treu und Danckbarkeit
erweisen durch Beystand und Versorgung, wo es
nöthig ist, Prov. 28, 24. Wer seinen Vatter oder
seine

seine Mutter beraubet, und spricht: Es ist keine Ubertretung / der ist des Verderbers Geselle, vergl. Ruth 1, 16. 4, 15. 1 Timoth. 5 / 4. Siehe auch Röm. 13, 7. Tit. 2, 9. 10.

Fr. Wird auch ein noch mehreres von ihnen erfordert?

4. Müssen sie sich ihrer guten Lehr und Straff mit allem Gehorsam unterwerffen.

wie lesen wir das?

Ephes. 6, 1. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn / dann das ist billig. Und Prov. 1, 8. Mein Sohn gehorche der Zucht deines Vatters: und verlaß nicht das Gesetz deiner Mutter / vergl. Prov. 6, 20, 22. und Col. 3, 20. Siehe auch Hebr. 12, 17. Röm. 13, 1. Col. 3, 22. 1 Petr. 2, 18. Solt man auch in sündlichen Dingen ihnen müssen gehorchen?

Nein, dann hier gilt was Petrus sagt: Man muß **GOTT** mehr gehorchen / dann den Menschen / Ap. Gesch. 5, 29. vergl. Matth. 10, 37.

was ist noch mehr und weiter ihre pflicht?

5. Müssen sie auch mit ihren Gebrechen Gedult haben, Prov. 23 22... Und verachte deine Mutter nicht / wann sie alt worden ist. vergl. Prov. 30, 17. Exempel solcher Gedult haben wir an Sem und Japhet, welche die Blöse ihres Vatters Noah zugedeckt haben, da Ham sein Gespöetz damit erieb. Daher auch dieser mit seinen Nachkommen von Noah verflucht ist / jene aber gesegnet sind / Gen. 9, 22-27. Siehe auch 1 Petr. 2, 18. 19.

Mögen sie dann dieselbe über sündliche Ding nicht auch erinnern und bestraffen?

Ja. Aber es muß doch geschehen mit kindlicher Liebe und Bescheidenheit.

wie sündigen dann Kinder wider diß Gebott?

Wann sie ihre Eltern in ihrem Herzen verachten, sich ihrer schämen, ja gar lästern und beleidigern, und
sonsten

sonsten untreu, undanckbar, ungehorsam und murrisch gegen sie erweisen.

Fr. Worinn besteht der Eltern Pflicht gegen ihre Kinder?

Antw. Sie müssen dieselbe von Schulmeistern und Predigern fl. ißig unterweisen lassen.

* Than sie damit ihrer Pflicht genug?

Nein. 1. Sie müssen auch selbst ihre Kinder zu Haus mit allem Fleiß unterrichten, in der Lehr und Gebotten des HERRN.

* wie kan das bewiesen werden?

Ephes. 6, 4. Ihr Eltern ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum HERRN. So ist auch Salomon von seinem Vatter und Mutter unterwiesen/ Prov. 4, 3. 4. Cap. 31, 1. 2.

* Was wird mehr von Eltern erfordert?

Sie müssen auch

2. Ihre Kinder durch liebliche Wort und Verheissungen (doch ohne Lügen,) zum Guten reizen; Jedoch auch, da es nöthig ist, sie vernünftig und mit Sanftmuth straffen, auch der Kuthe nicht schonen. Paulus sagt Ephes. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn/ sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung des HERRN. Und Salomo, Prov. 13, 24. Wer seiner Kuthe schonet, der hasset seinen Sohn: Wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn zeitlich. vergl. Prov. 23, 13. 14.

3. Ihnen mit einem Christlichen Wandel, in Enffer und Liebe zu Gott, in Gerechtigkeit, Mäßigkeit und andern Tugenden vorleuchten.

* Welche Eltern kommen ihrer Pflicht nicht nach?

1. Die selbst ganz unwissend und ärgerlich seynd und bleiben.
2. Die nicht für die Seel, sondern nur der Kinder leiblichen Unterhalt sorgen.

3. Die

3. Die ihrer Kinder böse Lüste und Willen nicht brechen, und gar in Bosheit, Pracht, Eitelkeit und andern sündlichen Wesen dieselbe aufwachsen lassen, wo nicht selbst dazu anführen.
4. Die wie sie sonst, also auch selbst am Tage des Herrn, allerley Muthwill und Spielen, sonst auch eitelen bösen Gesellschaften lassen nachlauffen.

Was müssen solche Eltern bedencken?

Daß sie eine ganz schwere Rechenschaft über sich ziehen, und selbst Mörder werden der Seelen ihrer Kinder.

Der 40. Sonntag.

105. Was will Gott im sechsten Gebott?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Gebarden vielweniger mit der That, durch mich selbst, oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit den Todtschlag zu wehren, das Schwerdt trägt.

106. Redet doch diß Gebott allein vom Töden?

Es will uns aber Gott durch Verbitung des Todtschlags lehren; daß er die Wurzel des Todtschlags, als Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit hassen, und daß solches alles für ihm ein heimlicher Todtschlag sey.

107. Ist aber damit genug/ daß wir unsern Nächsten, wie gemeldt, nicht tödten?

Nein: Dana indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will Er von uns haben, daß wir
wir

wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, gegen ihm Gedult, Fried, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich ist, abwenden, und auch unsern Feind'n Gutes thun.

Fr. Wie lautet das sechste Gebott?

Antw. Du sollt nicht tödten,

Wen sollen wir nicht tödten?

Weder unsern Nächsten noch uns selbst.

Wie wird der Nächste getödtet?

Mit Gedanken, Worten, Geberden und der That selbst.

* wie mehr?

Wann wir den Nächsten schmähen, hassen, beleidigen, und gar tödten, es geschehe auch durch uns selbst, oder andere.

* wie wird der Nächste getödtet mit Gedanken?

Wann man etwas Arges wider ihn denckt und fürnimmt, Zach. 8, 17. Und denck keiner kein Arges in seinem Herzen / wider seinen Nächsten.

Wie mit Worten?

Wann man aus bösem Zorn jemand mit harten Worten begegnet, oder ihm dräuet und flucht, oder durch ein falsch Zeugniß ihn sucht zum Tode zu bringen, Jer. 18, 18. stehet: Sie (die Blutdürstigen) haben gesage / Kommet und lasset uns wider Jeremiam Anschläge machen... Kommet her, und laß uns ihn mit der Zungen zu todt schlagen. Und Christus sagt, Matth. 5 / 33. Ein jeder der mit seinem Bruder liederlich zürnet / der ist des Gerichtes schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha / der ist des Raths schuldig. Wer aber sagt: Du Narr / der ist des höllischen Feuers schuldig. vergl. Prov. 12, 18.

* Fr.

* Fr. Wie mit Eberden?

Ant. Wann man jemand streng und sauer ansiehet, oder sonst sein Angesicht und Wesen verstellet, wie Cain gegen Abel / Laban gegen Jacob / und sonst
1 B. Mos. 4, 6. Cap. 31, 2.

Fr. wie mit der Th 1?

Antw. Wann man zum Theil oder zumahl den Nächsten seines Lebens beraubet; daß daun auf vielerley Weise geschehen kan, nemlich, durch Zufügung eines Leibesbreßten/eines Bruchs/ 20. 3 Mos. 24, 19, 20. Daher er auch heisset 4 B. Mos. 35, 16. 18. Wann einer jemand mit einem eisern Waffes wird geschlagen haben/ also, daß er gestorben ist/ so ist er ein Todtschläger, in alle Wege soll derselbe Todtschläger getödtet werden. Dergleichen, so er mit einem Hand-Stein, davon einer sterben kan, ihn geschlagen hat/ also, daß er gestorben ist, so ist er ein Todtschläger: in alle Wege soll derselbe Todtschläger getödtet werden. Oder, wann er mit einem hölzern Handzeug, davon einer sterben kan/ ihn wird geschlagen haben, also/ daß er gestorben ist, so ist er ein Todtschläger, es soll derselbe Todtschläger in alle Wege getödtet werden.

* Machen sich die auch schuldig, die den Nächsten schmähen, hassen und beleidigen?

Ja, dann diß ist der Weg zum thätlichen Todtschlag, und wird auch sonst verboten, als 3 Mos. 19, 16. 17. da stehet: Du solt nicht stehen wider deines Nächsten Blut: Ich bin der Herr. Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen. Und Psalm 15, 3. da auf die Frage v. 1. Herr wer wird wohnen in deinen Zelten? 20. auch geantwortet wird; Der mit seiner Zungen nicht verläumdet / der seinem Nächsten kein Arges ehut und der seinen Nachbar nicht schmähet. Und Eph. 4 31. diß gesagt wird; Alle Bitterkeit / und Grimm / und Zorn / und Geschrey, und Lästerung / werde von euch hinweg gehan, samt aller Bosheit.

* Fr.

* **Sr.** Machen sich auch am Todtschlag schuldig/ die andere dazu gebrauchen oder anreizen?

Antw. Freylich, und so haben sich versündigt, **David an Urias, und Achab an Naboth/ 2 Sam. 12, 9. 1 B Kon. 21, 19.**

Sr. wie kan und muß man sich waffnen gegen Ubertretung dieses Gebotts?

Antw. Wann man alle Rachgierigkeit ablegt. welcher ist der allerschrecklichste Todtschlag?

Wann man sich selbst tödtet. Wie **Saul/ Achitopel und Judas** gethan haben, **1 Sam. 31/ 4. 2 Sam. 17, 23. Matth. 27, 5.**

* Machen sich nicht andere auch hieran schuldig?

Ja, 1. Die ihres Leibes zur Nothdurfft nicht pflegen, oder mit Fressen, Sauffen und Unzucht, oder sonst durch Neid und Gram, weltliche Traurigkeit und Sorgen, ihn verderben, **Röm. 13, 13. 14. Eph. 5, 29. vergl. 3 Buch Mos. 21, 5.**

2. Die sich ohne Noth, ohne Befehl Gottes, auffer ihrem Beruff, und also muthwilliger Weise, in Gefahr begeben, **Matth. 4, 7.**

* was hat der allweise Gott für ein Mittel verordnet, dem Todtschlag zu wehren?

Er hat der Obrigkeit das Schwert gegeben, **1 Buch Mos. 9, 6. Wer Menschen Blut vergeußt/ dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden. vergl. 2 Buch Mos. 21, 12. Matth. 26, 52. 3 B. Mos. 35, 31. 33. Röm. 13, 4.**

Wie kan alles was vorhin angeregt ist, in diesem Gebott verboten seyn, da dasselbe allein Meldung thut vom Tödten?

Gott verbeut darunter auch die Wurzel des Todtschlags, und was dazu leiten kan.

Was ist dann die Wurzel des Todtschlags?

Neid, Haß, Zorn und Rachgier.

wie kan das bewiesen werden?

Diß lehren nebst der Erfahrung, **Cain, 1. B. Mos. 4, 5.**

4/5. 20. Simeon und Levi, 1 B. Mos. 34, 25. Josephs Brüder / 1 Buch Mos. 37, 4. 11. 18. Absalom, 2 Sam. 13, 12. 28. 29. Die Juden, Mat. 26. und 27.

* Seynd die Laster auch selbst für Gott ein heimlicher Todschlag?

Antw. Ja. Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig / sagt Christus, Matth. 5, 21. Wer seinen Bruder hasset der ist ein Todschläger, 1 Joh. 3, 15. vergl. Gal. 5, 19. 20. Röm. 12, 19.

Welche Pflichten und Tugenden werden hier gebotten?

1. Wir sollen und müssen unsers Leibes pflegen und warten nach Nothdurfft, Röm. 13, 14. . . Und wartet des Fleisches / nicht also / daß ihr die Lüste vollbringet.

2. Gegen den Nächsten müssen wir Gedult, Friede, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erweisen.

Wo werden uns sonst auch diese Tugenden anbefohlen?

Eol. 3, 12. 14. So ziehet nun an / als die Auserwählten Gottes / Heilige und Geliebte / herzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanftmuth / Gedult / und vertragenet einer den andern / und vergebet euch unter einander / so jemand Klage hat wider den andern, über alles ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, 2c. vergl. 3 Mos. 19 18. Eoh. 4, 1. 2. 3.

was ist weiter hier unsere Pflicht?

Wir müssen auch

3. Des Nächsten Schaden möglichst abwenden, und ihm alles Gutes thun, Prov. 24, 11. Wirst du dich entziehen / daß du nicht errettest diejenigen / die gefangen sind, daß man sie tödte: und die da wancken, daß sie e würgert werden. vergl. Esa. 58, 1. Hiob sagt von sich Cap 31, 16. 26. Daß er den Dürfftigen nicht habe versagt: und

Anleit. Cat.

W

Die

die Augen der Wittwen nicht babe lassen verschmachten: daß er seinen Bissen nicht habe allein gegessen/ daß der Wäyse nicht auch solte davon gessen haben/ 2c. Ruben errettet Joseph aus seiner Brüder Hand, damit sie ihn nicht todt schlügen, 1 B. Mos. 37, 21.

Fr. Müssen wir auch selbst unsern Feinden Guts thun?

Ant. Freylich. Dann diß ist auch Christi Lehr, Matth. 5. v. 44. Liebet eure Feinde/ segnet die/ so euch fluchen/ thut wohl denen, so euch hassen, 2c.

Der 41. Sonntag.

108. was will das siebende Gebott?

Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeydet sey, und daß wir ihr darum von Herzen feind seyn, und keusch und züchtig leben sollen, es sey im H. Ehestand oder außserhalb desselben

109. Verbeut Gott in diesem Gebott nichts mehr dann Ehebruch und dergleichen Schande?

Diervell beyde unser Leib und Seel Tempel des Heiligen Geistes sind: so will Er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derothalben alle unkeusche Thaten, Geberden, Worte, Gedancken, Lüste und was den Menschen dazu reitzen mag.

Fr. wie lauten die worte des siebenden Gebotts?

Antw. Du solt nicht ehebrechen.

was wird darunter verbotten?

Nicht allein außserlicher Ehebruch, wann Eheleute einander nicht treu seynd, sondern auch Blut-Schande, Hurerey, und allerley unreine Thaten.

* Was ist Blut-Schande?

Wann jemand sich in die Eh begibt, oder sonst sich fleischlich vermengt mit einem oder einer der nächsten Bluts-Freundten oder Verwandten, 3 B. Mos. 18.

* Fr.

* Sr. Was wird insgemein Hurerey genannt?

Antw. Wann sonst ledige Personen unziemend mit einander leben. Das Gesetz sagt 3 Buch Mos. 19/ 29. Du solt nicht entheiligen deine Tochter / also / daß du sie zur Hurerey haltest: Damit nicht das Land Hurerey treibe/ und also das Land mit Laster erfüllet werde.

werden allein unreine Thaten hier verboten?

Nein, sondern auch unkeusche Gebärden, Wort Gedanken, Lust und was den Menschen dazu rathen mag.

Wie kan das bewiesen werden?

Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren/ der hat schon die Ehe mit ihr in seinem Herzen gebrochen/ sagt Christus Matth 5, 28. Petrus bestrafft auch die/ die Augen voll Ehebruchs haben. 2 Petr. 2. v. 14. vergl. Prov. 6, 25.

was gehört unter andern zu unkeuschen Gebärden?

Ein unziemend Küssen/ eine unerbare Entloßung des Leibes, leichtfertige Bewegungen der Augen/ Hände/ 2c. Prov. 5/ 20. 6/ 24. 25. 7/ 10. 13... 18. 21.

was seynd unkeusche worte?

Faule Geschwätze/ alle unkeusche Lieder/ Erzehlungen, Räzeln, Poffen und dergleichen/ Ephes. 4, 29 spricht der Apostel: Lasset keine faule Rede aus eurem Munde gehen. vergl. Ephes. 5/ 3. 4.

* Warum werden auch unkeusche Gedanken/ Lüste und Begierden verboten?

Weilen sie die Seele beflecken/ und eine Wurzel fleischlicher Unreinigkeit seynd, Matth. 15, 18. 19 spricht Christus: Was aus dem Munde heraus gehet/ das kommt aus dem Herzen heraus/ und das selbe machet den Menschen gemein. Dann aus dem Herzen kommen heraus arge Gedanken/ Todtschläge/ Ehebrüchen/ Hurereyen, 2c.

Sr. Was ist zu verstehen durch alles was zur Unkeuschheit reizen mag?

Antw. Zuforderst ist es unsere angebohrne verderbte Natur: Weiter verstehen wir dadurch eitele Gesellschaften/ Prov. 5. auch 6. und 7. leichtfertige Bücher / üppige Kleider und Schildereyen / Prov. 7, 10. Ezech. 23, 14-17. 5 B. Mos. 22. 5.

was mehr?

Fleischliches Tanzen und Spielen, wie die Erfahrung lehrt, sonderlich auch Füllerey und Unmäßigkeit / Prov. 23, 31-33. Beschau den Wein nicht / wann er sich roth erzeigte / wann er im Becher seine Farbe gibt. Wann er ganz starck daher gehet... So werden dann deine Augen nach frembden Weibern sehen. vergl. Röm. 13, 14. Ephes. 5, 18.

Was noch mehr?

Müßgang, Fürwitz, eitele Comödien und dergleichen. Wie da zeuget das Exempel Davids / 2 Sam. 11, Dinä, 1 B. Mos. 34. 20.

wie müssen wir Unkeuschheit ansehen?

Als eine besonder von Gott verfluchte und vermalebente Sünde, 3 Buch Mos. 18, 24. 25. spricht GOTT: Ihr solt euch an dieser keinem verunreinigen: dann an allen diesen Stücken haben sich verunreiniget die Völker / welche ich austosse von eurem Angesicht. Daher das Land ist verunreiniget worden, und ich suche heim seine Missethat wider selbiges: also, daß das Land seine Einwohner ausspeyen wird. Und c. 19, 29. sagt er: Daß durch Hurerey das Land mit Laster ley fället werde. Und c. 20, 10. Derjenige, der die Ehe brechen wird mit jemandes Weib, dieweil er die Ehe gebrochen hat mit seines Nächsten Weib: soll er in alle weg getödet werden, beyde der Ehebrecher und die Ehebrecherin. vergl. 5 B. Mos. 27, 20. 22. 23. 1 Cor. 6/10.

was folget daraus?

Wir müssen ihr darum von Herzen feind seyn; deswegen will auch Paulus, daß wir sie fliehen sollen / 1 Cor. 6. v. 18. Und Ephes. 5, 24. spricht er: Hurerey aber und alle Unkeuschheit

reinigkeit oder Geitz/ lasset nicht unter euch nur genennet werden, wie den Heiligen wohl antlehet. Nach schandbare Wort und Narrentheidung, oder leich fertige Schimpff-Rede, welche Dinge euch nicht gützlich, sondern vielmehr Danksagung

Fr. Mag die Jugend sich hierinn nicht ein wenig zugeben?

Antw. Gar nicht. Gleich die Lüste der Jugend, sagt Paulus 4 Tim. 2, 22. Und Salomo spricht Eccl. 11, 9. oder e. 12, 1. Wohlan fere dich, Jüng'ing, in deiner Jugend/ und laß dein Herz guter Ding seyn in den Tagen deiner Jugend, Thu was deinem Herzen gelüftet, und deinen Augen gefället: aber wisse/ daß dich GOTT von wegen dessen all'n wird für Gericht führen.

Was wird uns dann hier gebotten?

Alle Zucht und Keuschheit.

* Was ist darunter zu verstehen?

1. Keuschheit der Seelen und ihre Gedancken und Begierden.
2. Des Leibes und dessen Sinn und Glieder, 1 Thess. 4. v. 3-5. spricht der Apostel: Diß ist der wille Gottes, euere Heiligung, daß ihr euch enthaltet von der Hurerey. Und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu besigen in Heiligung und Ehren: nicht in der Lust. Sucht, wie die Heyden die GOTT nicht erkennen.

* Warum müssen Christen desto mehr aller Keuschheit sich befließen?

Weil beyde ihr Leib und Seel seynd Tempel des Heil. Geistes.

Wo lesen wir das?

1 Cor. 3, 16. 17. wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd / und der Geist Gottes in euch wohnet, so jemand den Tempel Gottes verdirbet, den wird GOTT verderben. vergl. 1 Cor. 6, 19.

Wozu seyn verpflichtet/ die die Gaben der Keuschheit nicht haben/ und zu Jahren kommen seynd?

Zu Heurathen, 1 Cor. 7, 8. So sie sich aber nicht enthalten/ so sollen sie zur Ehe greiffen/ dann es ist viel besser zur Ehe greiffen, als Brunst leiden. vergl. Hebr. 13, 4.

Wie muß das geschehen?

Nicht allein ordentlich, und mit Wissen und Willen der Eltern, oder Vormünder und Freunde, sondern auch im Herrn, 1 Cor. 7, 2. 9.

* Fr. Was ist im Kern Heyrathen?

Antw. Es heist sich in Ehestand begeben nicht aus Heilheit und fleischlicher Wollust, sondern mit Anrufung Gottes, in seiner Furcht, und mit glaubigen and frommen Personen.

Der 42. Sonntag.

110. Was verbeut Gott im achten Gebott?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Rauberey, welche die Obrigkeit strafft; sondern GOTT nennet auch Diebstahl alle böse Stück und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut aedencken an uns zu bringen / es sey mit Gewalt oder Schein des Rechten: Als unrechtem Gewicht, Ellen Maas, Waar, Münz, Bucher, oder durch einiges Mittel, das von Gott verboten ist: Darzu auch allen Geiz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

111. Was gebet die aber Gott in diesem Gebott?

Daß ich meines Nächsten Nutz wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handele, wie ich wolte: daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürfftigen in seiner Nothdurfft helfen möge.

Fr. Welche seynd die worte des achten Gebotts?

Antw. Du solt nicht stehlen.

Was ist Stehlen?

Jemand ohne sein Wissen und Willen, etwas entwenden, es sey wenig oder viel.

* Warum ist das sündlich and verboten?

1. Es ist wider die Liebe, die des Nächsten Bestes sucht,
1 Cor. 13, 4-7.

2. Wi

2. Wider die Gerechtigkeit, die da will daß einem jeden das Seine gegeben oder gelassen werde, Matth. 7, 12.
 3. Es wird dadurch auch ein Eingriff gethan in Gottes Recht und Ordnung; Massen er **HEIN** über alles ist, und einem jeden das Seine weißlich zulegt, Prov. 30, 8. 9.

Fr. was verbeut Gott unter dem Wort Stehlen, nach der Erklärung des Catechismi?

1. Groben Diebstahl und Rauberey, welche auch die Obrigkeit strafft und muß straffen/ 5 Buch Mos. 19, 11. 13. Ihr solt nicht stehlen: Du solt deinen Nächsten nicht übervorthellen, noch berauben: Des Tagelöhners Lohn soll nicht bey dir über Nacht bleiben, bis an den Morgen/ vergl 1 Cor. 6, 10. 2 B. Mos. 22, 1. 2. 3.
 2. Alle böse Stücke und Anschläge, wodurch der Nächste auf einigerley Weise kan vorthelleit werden, Luc. 19, 18. 1 Thess. 4, 3. 6. Diß ist der Wille Gottes... und daß niemand zu weit schreite/ noch übervorthelle seinen Bruder im Handel: Dieweil der **HER** ein Rächer ist über diß alles.

Wie werden die verübet?

Erst mit Gewalt, wie Jacobus zeigt, Jac. 2, 6. da er sagt: Sind nicht die Reichen eben die/ die Gewalt an euch üben, und euch für Gericht ziehen. Als die Kriegsleute Johannem fragten/ und sprachen: Wir aber/ was sollen wir thun? Da sprach er zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht/ und lasset euch begnügen an euerem Solde/ Luc. 3, 14.

Darnach mit Schein des Rechten.

Welche seynd die mancherley Anschläge?

Sie seynd tausendeley, und fast unzählbar.

Warum?

So arglistig ist des Menschen Herz, dazu auch der

Satan ein Tausendkünstler, in dessen Schul die Tücke gelernet werden.

Fr. Können nicht einige genennet werden?

Antw. Ja. Dann hiehin gehören falsch oder unrecht Gewicht, Ellen und Maas/ wann man nemlich mit grösserer einkaufft, und mit kleinerer auskaufft; Da man in beyderley Fällen ein- und dieselbige zu brauchen schuldig ist.

wo wird das auch sonst verboten?

3 Mos 15. 35. Ihr solt nicht unrecht handeln im Gewicht, mit der Mēsruchen oder Ellen, mit Gewichte/ und mit der Maas/ gerechte Waagen/ gerechte Gewichte od r Pfunde gerechte Epha/ oder Scheffel/ und gerechtes Hin oder Kanten solt ihr haben: Ich bin der Herr euer Gott. vergl. 5 Buch Mos. 25, 13 16 Prov. 11, 1.

Gehören auch noch andere Stück hiebin?

Ja. Als unrechte Waar, Münz und Wucher.

Wie wird ein Diebstahl begangen mit unrechter Waar und Münz?

Wann man dieselbe verfälschet/ und Böse für Gute liefert oder ausgibt.

Wo ist das verboten?

Amos 8, 5. 6. Da der Herr bedrohet die, so da sprechen/ wan will doch der Neumonat fürüber seyn, daß wir Getreide verkauffen? und der Sabbath, daß wir Korn aufthun mögen? Also/ daß wir den Epha ringern/ und den Seckel steigern/ und mit falscher Waage betragen. Auf daß wir die Armen um Geld zuwege bringen, und die Dürffteigen um ein parr Schuhe, und was vom Korn abfället (das ist die Spreuer) verkauffen.

* was ist hier ein diebischer verbottener Wucher?

Ein unziemlicher und ungerechter Gewinn, von andern geliehenem Gelde: wird sonst auch ein beifinder, nachgender

gender Wucher genannt. Der Herr redet dawider, 2 Buch Mos. 22, 25. sprechend: Wann du Geld leihst, deinem Volck/ nemlich dem Armen/ der bey dir ist: so solt du dich nicht gegen ihm erzeigen als ein Wucherer: ihr sollet ihm keinen Wucher auflegen. David zeichnet ihn, Psalm 15, 5. sagend: Der sein Geld nicht auf Wucher gibe, und nimmet nicht Geschenke über den Unschuldigen. Wer diese Stück thut/ der wird nimmermehr umgestossen werden. vergl. Ezech. 18, 11. 12.

Sie Seynd auch andere von Gott verbottene Tücke und Mittel des Nächsten Guth an sich zu bringen?

Antw. Ja, und solche seynd unter andern, borgen und nicht bezahlen, Untreu in Verwaltungen und allerley Dienst und Arbeit, Psalm 37 21.

Welche seynd die größte Diebe?

Die Kirch, Armen und Land b stehlen und betrügen, oder an Kirch, Armen und gemeinen Land und Stadt Mittelen sich vergreifen, und nicht gewissenhaft verwalten.

Was wird nach der Lehr des Catechismi hier mehr verboten?

3. Geitz und unnütze Verschwendung der Gaben Gottes. Christus sagt Luc. 12, 15. Sehet zu, und hütet euch für dem Geitz. vergl. 1 Tim. 6. v. 9. 10. Hebr. 13, 4.

* Seynd Geitzige auch Diebe?

Ja; Dann sie thun Gott, ihnen selbst, Dürfftigen und andern zu kurtz.

* Auch Verschwendtr?

Ja; Dann sie ehren Gott nicht von ihrem Guth: und setzen sich und die Ihrigen vielmahl in Noth und Armuth. Salomo sagt: Prov. 23, 20. 21. Sey nicht unter den Weinsäuffern, noch unter den Schlemmern. Dann die Säuffer und Schlemmer verarmen/ und das Schlemmern machet/ daß eine

zerrissene Kleider anziehen muß. vergl. 21 18: 21.

Sr. Welche pflichten und Tugenden werden hier gebotten?

Antw. 1. Alle Treu und Gerechtigkeit im Handel und Umgang mit dem Nächsten.

2. Eine sorgfältige Liebe und Lust des Nächsten Nutzen zu befördern, wo man kan und mag.

Welcher Regal müssen wir hierinn folgen?

Der gülden Regal Christi. Alles / was ihr wolt / das euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen Matth 7/ 12.

was wird hier mehr gebotten?

3. Treu und Fleiß im Beruff, 1 Buch Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts, wirst du dein Brod essen. vergl. 2 Thess 3, 10: 12. 1 Cor. 7, 24.

4. Christliche Mäßigkeit und Sparsamkeit, Tit 2, 11, 12. schreibet Paulus: Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allerley Menschen: Die uns unterweisen, daß wir verläugnen sollen die Gottlosigkeit und die weltliche Lüste / und mäßig / gerecht, und gottselig leben in dieser Welt. Und Joh. 6, 12. sagt Christus zu seinen Jüngern: Sammles die übrigen Brocken / auf daß nichts verderbe.

Warum und zu welchem Ende muß man fleißig seyn im Beruff, und sonst mäßig und sparsam?

Auf daß man dem Dürftigen auch in seiner Noth helfen möge.

Wie kan das bewiesen werden?

Wer gestohlen hat / der stehle nit mehr, sondern arbeite / und schaffe mit den Händen etwas Guts, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen, Ephes. 4 28. vergl. Prov. 3, 27. 28. Hebr 13 16.

Der 43. Sonntag.

112. was will das neunnde Gebott?

Daß ich wider niemand falsch Zeugniß gebe,

gebe, niemand seine Wort verkehre, kein Aff-
terreder und Lasterer sey, niemand unverhört
und leichtlich verdammen helffe, sondern aller-
ley Lügen und Trügen als eigene, Werke des
Teuffels, bey schweren Gottes Zorn, vermeyde,
in Gerichts- und allen andern Handlungen die
Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne,
auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach
meinem Vermögen rette und fördere.

Fr. wie lautet das neunnde Gebott?

Antw. Du solt kein falsch Zeugniß reden
wider deinen Nächsten.

* Hat diß Gebott auch seine Heiligkeit?

Ja: Dann 1. Gott ist ein Gott der Wahr-
heit, Es. 65, 16.

2. Ein guter Nam ist köstlicher dann Reichthum,
Prov. 22, 1. den Kräncken, ist ganz unbillig und wider
die Liebe, 1 Cor. 13, 4. 5.

Wie wird wider diß Gebott gesündigt?

Unter andern nach der Unterweisung des Cate-
chismi.

1. Durch ein falsch Zeugniß in und auffer dem Ger-
richt. Salomo sagt Prov. 19, 28. Ein loser Zeuge
beschönet das Recht. Matth. sagt c. 26, 59... 62.
Die Obersten der Priester, und die Eltesten,
und der ganze Rath/ suchten falsche Zeugniß
wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten. Aber
sie funden keines. Und wiewohl viel falscher
Zeugen herzu tratten, funden sie doch keine:
Zuletzt aber tratten herzu zween falsche Zeu-
gen/ 2c. Ein solch falsch Zeugniß wird auch verbotten,
3 Mos. 23, 1 und ein falscher Zeug wird nicht
ungestraft bleiben, Prov. 19, 5. 9.

2. Durch

2. Durch Wort-Verkehren oder Mißdeuten. Die falsche Zeugen / die wieder Christum austratten, verdrehten seine Worte, und sprachen: Dieser hat gesagt / Ich kan den Tempel Gottes abbrennen / und in dreyen Tagen denselben bauen. Matth 26, 21. Thu von dir die Verkehrung des Mundes, spricht Salomon, Prov. 4 / 24.

3. Durch Afferreden.

Sr. was ist Afferreden?

Antw. Jemand hinterrücks übel nachreden. So that Sib der Knabe Mephiboseth seinem Herrn Mephiboseth bey David / 2 Sam. 16, 3. 19, 27. Afferredet nicht unter einander, oder redet nicht einander übel nach, lieben Brüder: Wer seinem Bruder übel nachredet... der redet dem Gesetz übel nach. Steht Jac. 4, 11. vergl. 3. Mos. 19, 16.

Wie mehr?

4. Durch Verläunden und Lästern; wann man dem Nächsten ins Angesicht schmähdlich und liederlich allerley Übel fürwirfft: So that Simei, als er David fluchet / und sprach: Hinaus, hinaus, du blutgieriger Mann / du gottloser Mann / 2 Sam. 16, 7. Hinwieder redet Paulus, Tit. 3, 1. 2. Erinnerung sie / daß sie niemand lästern, nicht streitsüchtig seyen / billig seyen. vergl. Matth. 5. v 22. Ephes. 4 31.

* Kan man sich auch an Afferreden und Lästern schuldig machen / selbst wann man die Wahrheit redet?

O Ja, wann man unbekante Gebrechen ohne Ursach austreut oder entdeckt, zu des Nächsten Verkleinerung, oder darüber sich ergehen, oder doch die Zeit zu vertreiben.

was gehört mehr hiehin?

5. Ein unverhört und leichtsinniges Verdammten. Es g schehe im Gericht, oder sonst bey uns selbst oder andern.

Fr. wie geschicht das erste, nemlich das unverhörte
Verdammen?

Antw. Wann man jemand verdammet, ehe man
ihn vorher gehöret hat, wie David den Mephibo-
seth/ 2 Sam. 16, 4. Ahasverus die Juden/ Esth. 3.
v. 11. Nicodemus widerrieth seinem Mit. Rath ein
solches Verdammen, als er sprach: Verdammet
unser Gesetz auch einen Menschen/ ehe man ihn
verhöret/ und erkenne was er thut? Joh. 7, 50. 51.

Wie geschicht das Letztere/ nemlich das leicht-
sinnige Verdammen?

Wann man ohne Grund aus bösem Argwohn, Böses
von dem Nächsten urtheilt, wie Eli von Hanna/
1 Sam. 1, 14. Jobs Freunde von Job/ Job. 4.
Die Juden von den Aposteln/ 1c. Ap. Ges. 2, 13.

wo wird diß sonderlich mehr verboten?

Luc. 6, 37. Da Christus sagt: Richtet nicht/ so
werdet ihr nicht gerichtet, verdammet nicht, so
werdet ihr nicht verdammet. vergl. Prov. 17, 15.

Was wird noch mehr hier verboten?

6. Allerley Lügen und Betrug, 3 B. Mos. 19, 11. Ihr
solt auch nicht lügen/ noch fälschlich handeln/
einer mit dem anderen. Paulus zeichnet den Be-
trug in den Menschen, als wider das Gesetz streitend,
Röm. 3, 13. Ihr Schlund ist ein offen Grab,
mit ihren Zungen handeln sie betrüglich.
Aspen-Gift ist unter ihren Lefzen. Und
Ephes. 4, 25. schreibet er: Leget die Lügen ab.

Seynd die dann auch mancherley?

Ja: Dann darunter müssen auch verstanden wer-
den unter andern,

a selbst Schertz- Noth- und Dienst- Lügen.

Wie, solten die auch verboten seyn?

Ja: Dann man soll nichts Böses thun/ daß
Gutes daraus komme/ Röm. 8, 3. vergl. Matt. 12, 36.

Fr.

fr. Was mehr?

Antw. b Frügerisches Schmeicheln und Klätiren. Hieran machte sich schuldig das Volck zu Cäsarea / als es Herodi auf seine Rede von seinem Richter-Stul zurieff: **Diß ist Gottes Stimm / und nicht eines Menschen /** Ap. Gesch. 12, 21, 22. vergl. Matth. 26 / 48, 49.

c Alle Doppelsinnigkeit in Worten, und sonst Reden, die mit einem doppelten falschen Herzen geschehen. David merckt sie an in seinen Feinden, und klaget darüber Psalm 12, 3. **Sie reden mit einander Lügenhafftig, und geben glatte Worte: Sie reden aus zweyfachen Herzen.**

warum müssen wir Lügen und Betrug sehr hassen und meiden?

Es seynd eigene Werke des Teuffels: Dann er ist ein Lügner, und Vatter der Lügen, Joh. 8, 44. vergl. 1 B. Mos. 3, 4.

warum mehr?

Gottes schwerer Zorn wird dadurch über den Menschen gezogen. Ps. 5, 7. sagt David: **Du bringest die Lügner um: Der Herr hat Greuel an den blutgierigen und betrüglichen Leuten.** Und Joh schreibet Offenb. Joh. 21 / 8. **Und allen Lügnern wird ihr Theil gegeben werden in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet /** Off. Joh. 22 / 15. **Draussen werden seyn... die Lügen lieb haben und thun.**

Was wird in diesem Gebott gebotten?

1. Wir müssen die Wahrheit lieben / nach Zach. 8, 19. **Liebet die Wahrheit und den Frieden.**

was wird weiter hie gebotten?

2. Wir müssen die Wahrheit aufrichtig und treulich reden und bekennen.

Kan hievon sonst ein Beweis gegeben werden?

Ephes. 4, 25. **Leget die Lügen ab / und redet die**
die

die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten,
vergl. Zach. 8, 16. Prov. 12, 17. 2 Cor. 1, 17.

Fr. Was wird mehr erfordert?

- Antw. 3. Wir müssen von dem Nächsten wohl reden,
und uns selbst über seinen guten Namen freuen: nach
dem Exempel jenes Knabens, der David bey Saul
rühmte und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen
Sohn Isai/ des Bethlehemiten/ der kan wohl auf Sä-
ten spielen, und ist ein tapfferer Mann/ und streibar, und
verständig in Sachen, und schön, und der HERR ist mit
ihm, 1 Sam. 16, 18. Und Jonathan, der das Beste re-
dete von David mit Saul seinem Vatter, und zu ihm
sprach: Es verführe sich der König nicht an seinem
Knechte, an David: Dann er hat keine Sünde wider dich
gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze, 1 Sam. 19, 4.
4. Des Nächsten Reden und Thaten zum Besten deu-
ten, so weit es geschehen kan.
5. Wider Lügen- und Lästermäuler ihn und dieselbe ver-
antworten.

Der 44. Sonntag.

113. Was will das zehende Gebott?

Das auch die geringste Lust oder Gedancken
wider irgend ein Gebott Gottes in unser Herz
nimmermehr kommen: Sondern wir für und
für von ganzem Herzen aller Sünde feind
seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben solle.

114. Können aber/ die zu Gott bekehrt sind, solche
Gebott vollkommlich halten?

Nein: Sondern es haben auch die Allerbet-
ligsten, so lang sie in diesem Leben sind, nur
einen geringen Anfang dieses Gehorsams:
Doch also, daß sie mit ernstlichem Fürsatz,
nicht allein nach etlichen, sondern nach allen
Gebotten Gottes anfangen zu leben.

115. Warum läßt uns dann Gott also scharff die zehen Gebott predigen, weil sie in diesem Leben niemand halten kan?

Erstlich: Auf daß wir unser ganzes Lebenslang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohn Unterlaß uns beflüssigen und Gott bitten um die Gnade des H. Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Fr. Wie lautet das zehende Gebott?

Antw. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses, laß dich nicht gelüsten deines zc.

was wird hierunter ins besonder verboten?

Geiz, Neid und Traurigkeit über des Nächsten Gut und Wohlstand/ Unvergnüghkeit, und allerley unordentliche Lust und Begierde zu dem was des Nächsten ist.

Kan hievon ein Exempel dargethan werden?

Ja. Hiehin gehört das Exempel Achabs, der so sehr gestanden nach dem Weinberg Naboths, daß er sich auch sehr geirret und gekränkelt hat, da er ihn nicht hat können haben, 1 B. Kön. 21, 18.

Was wird insgemein verboten?

Daß wir auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebott Gottes in unser Herz nicht sollen kommen lassen, Röm. 7, 7. 11. spricht Paulus: Was wollen wir dann hiezu sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkante ich nicht / ohne durchs Gesetz. Dann zwar ich hätte nicht gewußt / daß die Lust Sünde seye / wann das Gesetz nicht hätte gesagt / laß dich nicht gelüsten. Dann die Sünde nahm Ursach

Ursach am Gebott / und betrog mich / und tödete mich durch dasselbige. vergl. Matth. 15, 19.

* Fr. Soltten auch hi r verboten werden die allererste böse Re^gungen, wann gleich der Wille und Ergötzung des Gemüths nicht hinzu komme?

Antw. Ja: Dann sie striten mit der Heiligkeit des Gesetzes und Bildes Gottes, und können viel böse Früchte gebähren. Der Apostel Jacob spricht cap. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht / wann er von seiner eigenen Lust hingezogen / und gleichsam als durch ein Nas gelockt wird. Darnach wann die Lust empfangen hat / gebieret sie die Sünde: Die Sünde aber / wann sie vollendet ist / gebieret sie den Tod. vergl. Röm. 7, 7. 8.

Was wird insbesonder gebotten?

Zufriedenheit und Vergnügung mit dem, was der Herr einem jeden gibt, 1 Tim. 6. 6. Es ist aber ein grosses Gewerch / wann einer Gottselig ist / und lässet ihm genügen. vergl. Herr. 13, 5.

was ins emen?

1. Wir müssen für und für von gankem Herzen allen Sünden feind seyn. Hasset das Böse / spricht Amos cap. 5, 15. Darum hasse ich allen falschem Weg / sagt David, Ps. 119. 104. vergl. Gal. 5, 24.
2. Lust haben zu aller Gerechtigkeit. Amos vernahmet cap. 5, 15. Liebet das Gute / und bestellet das Recht im Thor. Und David spricht, Ps. 119, 47. Ich will mich belustigen an deinen Gebotten: welche mir lieb sind. Und Paulus Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz. vergl. Matth. 5, 48.

Was ist nöthig zu thun, und desto weniger mit dem Herzen und dessen Gedanken / Beuerden und Regungen sich zu versündigen?

Unter andern, daß man genau darüber wache,
N
Prop.

Prov. 4, 21. Bewahre dein Herz, mehr denn alles was zu bewahren ist: dann aus demselben sind Ausgänge des Lebens.

Fr. Wie kan das Gesetz auch die böse Lust oder Gedanken verbieten?

Antw. 1. Es ist Geistlich, wie Paulus lehret, Röm. 7, 14.

2. Gott will auch besonder unser Herz haben, und im Geist gerient seyn, Prov. 23 26 spricht er: Gib mir, mein Sohn, dein Herz. Und Joh. 4, 23. sagt Christus zu dem Samaritanischen Weibe: Es kommt die Zeit, und ist schon jetzt daß die wahrhaftigen Anbäter werden den Vatter anbeten im Geist und in der Wahrheit: Dann der Vatter will auch solche haben, die ihn anbeten Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Solten nun Fromme und Bekehrte die zehen Gebotte vollkömmllich können halten?

Nein: Dann es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, daß er immer Guts thue: und nicht sündige, Eccles 7, 20. Und so wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so betriegen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns, 1 Joh. 2, 8. vergl. Jac. 3, 2. 1 Buch Röm. 8, 46. Prov. 20, 9.

Warum können sie solches nicht thun?

Sie haben auch noch immer mit der unrllichen Unart zu streiten; Dann das Fleisch gelüstet in ihnen wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Diese aber sind wider einander: Daher es geschiehet, daß sie nicht thun mögen was sie gern wolten, Gal. 5, 17. Der Apostel klagt darüber aus Empfindung und Erfahrung in eigener Person, Röm. 7, 14. 24.

Fr. Sollen aber nicht die Allerheiligsten das Gesetz
vollk ommlich halten k onnen?

Antw. So wenig, daß sie auch hier nur einen geringen
Anfang dieses Gehorsams haben: Daher sagt Hiob,
Cap. 9, 1. 2. 3. Zwar, ich weiß wohl, daß ihm also
ist. dann wie sollte ein Mensch gerecht seyn gegen
GOTT? Hat er Lust mit ihm zu zanken: so
kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.
Und Paulus Phil. 3, 13. Meine Br uder, ich sch tze
mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe.
Eins aber thu ich: Ich vergesse was dahinten
ist, und strecke mich nach dem, das da fornen
ist, 20 vergl. v. 12. und Psalm 19, 13.

Wie! ist dann kein Unterscheid unter Unbekehrten und
Bekehrten, da sie doch alle sündigen?

Freylieh: In Unbekehrten herrschet die Sünde, sie
sündigen muhtwilliglich, und leben in Sünden, Röm. 6.
v. 12. 13. 2 Petr. 2, 18. 19.

Thun nicht auch so Bekehrte?

Gar nicht, die Sünde hat nicht mehr die Herrschafft,
und sie ist wider ihren Willen in ihnen. Johannes sagt
1 Joh. 3, 9. Ein jeglicher der aus GOTT geboh-
ren ist, der beflisset sich der Sünde nicht, dies
weil sein Saame in ihm bleibet: Ja er kann nicht
sündigen, weil er aus GOTT geboren ist. Von
sich bezeuget Paulus Röm. 7, 19. Das Gute, das ich
will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das
ich nicht will, das thue ich. Und v. 23. 24. klaget
er über seine Verdorbenheit.

* woraus ist das abzunehmen?

1. Die Sünde ist ihr gr stes Kreuz, hassen und be-
streiten sie, als das höchste  bel. Psalm 38, 5. klaget
David: Meine Missethaten gehen über mein
Haupt: wie eine schwere Last sind sie mir zu
schwer worden. vergl. Gal. 5, 24.

R 2

2. Sie

2. Sie wünschen mit grösserer Beg'erde davon erlöset zu werden, als von einigem übel der W't. Röm. 7, 24. wünschet Paulus: **O ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von diesem Leibe des Todes.**

3. Sie trachten auch mit ernstlichem Fürsaz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Gebott'n Gottes zu leben. Psalm 119, 127. 128. zeuget von sich David: **Ich liebe deine Gebott / über Gold: ja über geläutert Gold. Darum halt ich für recht alle deine Befehl vor allen Dingen. vergl. Psalm 119. 60. 106. Röm. 7, 22. Phil. 3, 14.**

* **Fr was ist ein ernstlicher und aufrichtiger Fürsaz?**

1. **Wobey alle Mittelen flüssig gebraucht werden.**
2. **Wobey alle Hindernüssen werden weggeräumt.**
3. **Wobey auch wider alle Versuchungen des Satans ernstlich gekämpft wird.**

* **welche lehren, daß Bek'brte das Gesetz vollkommen halten können?**

Die Pöpstler: Ja dürfen sagen, daß sie mehr thun können, als Gottes Gesetz erfordert, überflüssige Werck.

* **was ist von der Lehr zu halten?**

Sie ist gar ein schändlicher Irrthum, wie eben erwiesen.

* **was offenbahren sie damit?**

Pharisäischen Hochmuth und grosse Blindheit, als die sich selbst / die Krafft des Gesetzes / auch Gottes Heilg't nicht kennen.

* **Einw. Warum werden die Glaubige dann vollkommen genannt, 1 Cor. 2, 6. Phil. 3, 15.**

Dies geschicht 1. in Auf'bung der Schwachen, und die noch junge Kinder sin in Christo. Hebr. 5, 12. 13. 14.

2. **In Anshang ihrer Aufrichtigkeit, nach welcher sie trachten zu leben nach allen Gebotten, und jagen nach der Vollkommenheit.**

Fr. Müssen die zehen Gebott auch noch so scharff geprediget werden/ da sie niemand vollk ommlich halten kan:

Antw. Ja.

Warum und wozu?

1. Damit Fromme und B.ehrte aus diesem Spiegel ihre sündliche Unart je länger je mehr mögen erkennen; Dann durch das Gesetz kommet Erkänntniß der Sünde/ Röm. 3, 20. vergl Röm. 4, 15. 5, 13. 14.
2. Desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Röm. 10 3. 4. schreibet Paulus: Weil sie (die Juden) nicht erkennen die Gerechtigkeit Gottes/ und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten/ so sind sie der Gerechtigkeit Gottes nicht un-erthan. Dann des Gesetzes Zweck ist Christus/ zur Gerechtigkeit einem jeden der da glaubet. vergl. Gal. 3, 21: 24. Christus hat in dem allervollkommensten Geb t b.fohlen, daß wir den Vatter bitten sollen: Vergib uns unsere Schulden/ Matth. 6, 12.
3. Damit sie nicht tr ge seyn und stehen bleiben, sondern wachen mögen in der Gnade, und darnach streben, daß sie mehr und mehr zu dem Bilde Gottes mögen ern.uert werden. Dannes heisset 2 Petr. 3, 18. Wachset aber in der Gnade und Erkänntniß unsers H.Errn und Heylandes Jesu Christi. vergl. 2 Cor. 3, 18.

Müssen sie di beständig thun?

Ja: Bis sie das Ziel der Vollkommenheit erreichen. Phil. 3, 12: 14. spricht Paulus: Nicht/ daß ich das Ziel schon ergriffen habe/ oder schon vollkommen worden sey. Ich jage ihm aber nach/ ob ichs demaleins ergreifen möchte/ nachdem ich ergriffen bin von Christo Jesu. Meine Brüder/ ich sch tze mich selbst noch nicht/ daß ichs

ergriffen habe. Eins aber thu ich: Ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich nach dem, das da fornen ist: und jage also nach dem vorgestreckten Zweck, nach der Kampff-Gabe der himmlischen Berufung Gottes in Christo Jesu. vergl. 5 Buch Mos. 31, 11-13.

Fr. Wann wird das Ziel der Vollkommenheit erreicht?

Antw. Nach diesem Leben. Dann unser Erkantniß ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wann aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck abgeschafft werden, 1 Cor. 13, 9. 10. vergl. 1 Joh. 3, 2. Hebr. 12, 23.

Wie kommt man zum mercklichen Wachsthum in der Gnade?

Wir müssen flässig bitten um die Gnade des H. Geistes, nach dem Exempel Davids Ps. 119, 4. 5. 33, 4. 35. Du hast gebotten fleissig zu halten deine Befehl. O daß meine Wege gerichtet würden, deine Satzungen zu halten: Lehre mich, Herr, den Weg deiner Satzungen: So will ich ihn bewahren bis ans Ende. Unterweise mich, so will ich dein Gesetz bewahren: und will es halten von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebotten: dann an demselben hab ich Lust. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen. vergl. Ps. 143, 10.

Der 45. Sonntag.

Vom Gebät.

116. Warum ist den Christen das Gebät nöthig?

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Danckbarkeit ist, welche Gott von uns erfordert: Und daß GOTT seine Gnade und Heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit

mit herzlichem Seuffzen ohn Unterlaß darum bitten, und ihm dafür dancken.

117. Was gehört zu einem solchen Gebät, das Gott gefalle, und von ihm erhört werde?

Erstlich, daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich uns in seinem Wort hat offenbahret, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen: Zum andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, und uns für dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen. Zum dritten, daß wir diesen besten Grund haben, daß er uns r Gebät, unangesehen, daß wirs unwürdig sind, doch um des HERRN Christi willen gewislich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheissen hat.

118. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurfft: welche der HERR Christus begriffen hat in dem Gebät, das er uns selbst gelihret hat.

119. Wie lautet das Gebät des HERRN?

Unser Vatter, der du bist in den Himmeln. Beheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unser Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Fr. Was ist ein Gebät?

Antw. Ein heilig Gespräch eines glaubigen Sünders mit GOTT.

Was ist der Inhalt dieses Gesprächs?

Ein Christ begehret darinn etwas von GOTT, für sich selbst / auch andere: dabey danckt er ihm für seine Wohlthaten. Darum will der Apostel, 1 Tim. 2, 1. daß man für allen Dingen thue Bitte / Gebäte / Fürbitte und Dancksagung / für allerley Menschen / vergl. Phil. 4, 6.

wie geht doch das Sprechen der Seelen mit GOTT zu?

Das geschieht 1. entweder mit den Gedancken oder Begierden des Herzens allein. Oder 2. zugleich mit äußerlichen Worten.

Ist GOTT gefällig Bäten eine leichte und geringe Sache?

Nein: Sondern ein Werck des Geistes; Darum hat GOTT verheissen Zach 12, 10. Daß er über das Haus David / und über die Bürger zu Jerusalem will ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebäts. Und Paulus spricht Röm. 8, 15. 16. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermahl fürchten müßtet: sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba / lieber Vatter. Derselbige Geist zeuget mit unserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind. Und wiederum v. 26. 27. Der Geist hilfft unsern Schwachheiten auf. Dann wir wissen nicht was wir bäten sollen / wie sichs gebühret: sondern der Geist selbst vertritt uns / mit unaussprechlichen Seuffzen. Der aber die Herzen forschet / der weiß den Sinn des Geistes: dann er vertritt die Heiligen nach GOTT.

Ist auch Christen das Gebät nöthig?

Ja freylich.

Fr. Warum?

Antw. 1. Es ist das fürnehmste Stück der Danckbarkeit und Ehre, die Gott gebühret. Gott sagt Psalm 50, 14. 15. **Opffere Gott Danck / und bezahle dem Höchsten deine Gelübde: Und ruff mich an am Tage der Noth: so will ich dich erretten / und du solt mich preisen.**

* Wie ist das Gebät das fürnehmste Stück der Danckbarkeit?

Weil wir in dem Gebät erkennen, daß alles Gute von Gott herkomme: Und weil wir ihn dadurch auch rühmen, loben und preisen, als einen allgnugsamen Gott, und als einen gütigen, milden, gnädigen und barmherzigen Vatter.

Warum weiter?

2. Dieweil Gott alle seine Gnade und Heiligen Geist denen will geben, die ihn herzlich darum bitten, und ihm dafür danken.

* Wo stehet, daß er sie geben wolle denen, die ihn darum bitten?

Luc. 11, 13. Da Christus sagt: **So dann ihr / die ihr böß seyd / Könnet euern Kindern gute Gaben geben: wie viel mehr wird euer Vatter aus dem Himmel den S. Geist geben denen / die ihn bitten? Und Matth. 7. 7. 8. Bittet / so wird euch gegeben werden / suchet / so werdet ihr finden: klopffet an / so wird euch aufgethan werden. Dann ein jeglicher der da bittet / der empfähet: und wer da suchet / der findet: und wer da anklopffet / dem wird aufgethan werden. vergl. 5 B. Mos. 4. v. 29. Psalm 145, 18. Röm. 10, 12.**

* wo stehet, daß er sie geben wolle denen / die ihm dafür danken?

Psalm 50, 23. Da Gott sagt: **Wer Danck opffert / der preiset mich / und der seinen Weg richtet / (wie der thut, der mich in allen Dingen preiset.) dem will ich zeigen das Heyl Gottes.**

* Einw. Aber was ist nöthig, daß ein Christ bäte, da Gott auch alle seine Noth weiß, ehe er ihn bittet, Ps. 139, 21.

Antw. Auf daß er zeige, daß er seine Noth, (die Gott wohl weiß,) auch selbst fühle und wisse.

* Einw. Man sollte doch gedanken mögen, daß ein Christ nicht nöthig habe, Gott mit Gebät anzuflehen: weil Gott all. seine Werke bewußt sind von Ewigkeit her Ap. Gesch. 15, 18 und weil sein Rath nicht verändert wird/ Es. 25 1. 46, 10.

Er hat nicht destoweniger Gott anzubäten: Weil Gott auch das Gebät seiner Kinder zur Ausführung seines Rathes verordnet hat, und beschloffen, ihnen viel Wohlthaten nicht anders zu geben, als auf vorhergehendes Gebät.

Wie oft muß ein Christ bäten?

Ohn Unterlaß, das ist bey aller Gelegenheit, und in allem Anliegen: Dana es heisset 1 Thessal. 5, 17. Bätet ohn Unterlaß. Und Röm. 12, 12. Haltet an am Gebät. vergl. Col. 4, 1.

Ist ein jedes Bäten GÖtte angenehm?

Nein: Jac. 4, 3. Ihr bittet und empfaht doch nicht: darum, daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihrs auf eure Wohlüste anwendet.

Wen muß man anbäten?

Allein den wahren Gott, wie er sich in seinem Wort hat geoffenbahret, Matth. 4, 10. Du solt den HERRN deinen Gott anbäten, und ihm allein dienen. vergl. Psalm 50, 15. 81, 9. 10. 11. Esa. 55, 6.

* Warum muß man allein den wahren Gott anbäten?

1. Weil er allein der Ehre werth ist: Johannes hörte eine starcke Stimm einer grossen Schaare Volcks im Himmel, die sprachen: Halleluja. Das Heyl, und der Preis, und die Ehre, und die Krafft, sey dem HERRN unserm GOTT, Offenb. Joh. 19, 1. 3. vergl. Esa. 42, 8.

2. Weil er alle unsere Noth kennet, Hebr. 4, 13. Es ist

ist keine Creatur für demselben verborgen; Ja es ist alles bloß und entdeckt für desselben Augen, von welchem wir reden. vergl. Ps. 34, 16. 1 Chron. 28, 9.

3. Weil Er überschwendlich thun kan über alles das wir bitten oder verstehen, Ephes. 3, 20. vergl. 1 Buch Mos. 17, 1.
4. Weil Er ist reich von Gnade und Barmherzigkeit, Ephes. 2, 4. Psalm 145, 18. 19.
5. Weil man niemand darf anrufen, als in welchen man darf glauben, Röm. 10, 11. Nun darf man aber in niemand glauben, als in GOTT, Jer. 17, 5. 7.

Fr. Mag man dann die Heil'gen, mit denen in der Römischen Kirchen, nicht anrufen?

Antw. Durchaus nicht. Johannes fiel für den Engel zu seinen Füßen, ihn anzubeten: aber der Engel sprach zu ihm: Siehe zu, thu es nicht; dann ich bin dein Mitknecht, und deiner Bruder, die das Zeugniß Jesu haben. Bete GOTT an, Offenb. Joh. 19, 10. 22, 8. 9.

Wie muß man den einigen wahren GOTT anrufen?

1. Es muß geschehen mit herzlichem, heiligem Andacht, Eifer und Ernst; dann der Herr ist nahe, allen, die ihn mit Ernst anrufen, Ps. 145, 18. Darum spricht die Kirch, Thren. 3, 41. Laßt uns unser Herz sammt den Händen erheben, zu GOTT im Himmel. vergl. Jac. 5, 16.
2. In tieffster Demuth, und folgendes mit herzgründlicher Erkenntnis der Sünde, und unsers Elends. Esra bätete / und sprach: Mein GOTT, ich werde schamroth / und schäme mich in dein Angesicht aufzubeugen zu dir, mein GOTT! dann unsere Missethaten sind über unser Haupt gewachsen / und unsere Schuld ist groß bis an den Himmel, Est. 9, 6. Der Döllner stand von ferne / und wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel: Sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig / Luc. 18, 13.

3. Mit einem bußfertigen Herzen / das über die Sünde erschlagen, und durch des HERRN Gnade gesinnt ist, dieselbe ohn Unterscheid mehr und mehr von sich zu werffen; Dann GOTT erhöret die Sünder nicht: sondern so jemand gottesfürchtig ist / und thut seinen Willen / denselben erhöhet Er / Joh. 9. 31. Darum sagt David, Psalm 66, 18. 19. Wo ich Unrechts fürgehabt hätte in meinem Herzen, so würde der HERR nicht gehöret haben. Nun aber hat mich GOTT gehöret / und hat fleißig gemercket auf die Stimme meines Gebäts.
4. Mit Unterwerffung unsers Willens unter den Willen Gottes. Christus hat in seiner Angst / und sprach: Mein Vatter / ist's möglich / so gehe dieser Kelch von mir fürüber. Doch nicht wie ich will / sondern wie du wilt / Matth. 26, 39.
5. Im Glauben: Jac. 1, 5. 6. Wer da bittet / der bitte mit Glauben / und zweiffle nicht. vergl. Matth. 21, 22.

Fr. Was heist bitten im Glauben?

- Antw. 1. Wissen, was man bittet. Psalm 51, 5.
 2. Bitten als ein Versühnter mit GOTT. Dann der Gottlosen Opfer ist dem HERRN ein Greuel / aber das Gebät der Frommen ist ihm angenehm / Prov. 15, 8. 21, 27. 3. Sich gründen und beruffen auf Gottes lautere Gnade, und die theure Verdiensten Christi, Joh. 14, 13. 15, 7. 16, 23. 24. vergl. mit Dan. 9, 17. 18. 4. Der Erhörung des Gebäts sich versichert halten, 1 Joh. 5, 14. 15.

* Ist sonst noch etwas vor = in = und nach dem Gebät zu beobachten?

Ja.

* Was vor dem Gebät?

1. Wir müssen bedenccken, wer GOTT ist, auch wer wir sind,

sind, und was uns managet. So that Abraham / als er zu dem **HERRN** sprach: Ach siehe / ich habe mich unterwunden zu reden mit dem **HERRN** / wiewohl ich Staub und Asche bin / 1 Buch Mos. 18, 27.

2. Unser **Herz** reinigen von fremden Gedanken und Sorgen, Jac. 4, 8. **Reiniget die Hände / ihr Sünder: und machet eure Herzen keusch / ihr Wanckelmüthigen.**

3. **Suffzen um den Geist des Gebäts.**

* Fr. wie müssen wir uns bey und im Bäten verhalten?

Ant. Auf die Weise, wie vorhin gezeiget mit Andacht, &c.

* wie müssen wirs machen nach dem Gebät?

1. **Wir** müssen mit Ehrerbietung von Gottes Angesicht abtreten, und nicht so fort auf weltliche Reden und Sachen fallen.

2. **Wir** müssen bedencken, wie das Gebät abgangen.

3. Unsere Gelübde bezahlen, Eccles. 5, 4. **Wann du GOTT ein Gelübde gethan hast / so verszechs nicht zu bezahlen. Dann er hat kein Gefallen an den Narren. Was du geloben wirst / das bezahle.**

4. Die Erhörung des Gebäts müssen wir im Glauben und mit Gedult von **GOTT** erwarten, Luc. 18, 1:7.

5. Auch alle Mittel gebrauchen, das Gebätene zu erhalten. Zum Exempel: Bittet man **GOTT** um Weisheit, so hat man solche nicht anders zu gewarten, als durch bequeme darzu dienende Mittel. Bittet man um Brod und Kleidung, so muß man nicht nachlässig und müßig dahin gehen, sondern in seinem göttlichen Beruff treulich und fleißig arbeiten.

was muß man von **GOTT** bitten und begehren?

Alles, was er in seinem Wort befohlen hat,

was ist das?

Alles, was **GOTT** rühmlich, und was uns und unsern Nächsten

Nächsten zum Leben und zur Gottseligkeit, ja zu der ewigen Seligkeit nöthig ist, genannt alle geistliche und leibliche Nothdurfft, begriffen in dem Gebät des HErrn.

Fr wie müssen wir bitten um geistliche Nothdurft: Zum Ex^ompel um die Verklärung Gottes, um die Vergebung der Sünden, um den Glauben, um die Liebe, Hoffnung, Gedult? 2c.

Antw. Ohne einig Beding; Weil die jederzeit zu Gottes Ehre gedenen, 1 Joh. 5, 14. 15.

* Wie müssen wir aber leibliche Nothdurft, das ist, was uns zu unserm zeitlichen Leben nöthig, begehren?

Mit Beding; Wann es Gott rühmlich und uns selig ist / nach dem Exempel Christi, Matth. 26, 39.

Was ist von dem Gebät des HErrn zu halten?

Es ist das allerheiligste und vollkommenste Gebät; und deswegen als ein theures Kleinod zu schätzen, und als eine beständige Bät-Formul zu gebrauchen.

* Mag man den Worten und Buchstaben desselben wohl eine verborgene Krafft zuschreiben?

Nein: Dann die dasselbe thun, die wandeln in Blindheit, und machen sich schuldig an großem Aberglauben.

Warum heisset das Gebät des HErrn?

Weil es der HErr Christus uns zu bäten gelehret.

Wie viel Theile hat diß Gebät?

Drey.

Welche sind die?

1. Die Ansprach. 2. Die sechs Bitten. 3. Der Beschluß.

Der 46. Sonntag.

120. Warum hat uns Christus befohlen/ Gott alio anzureden:

Unser Vatter?

Daß er gleich im Anfang unsers Gebäts in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht

sicht gegen Gott, welche der Grund unsers Gebäts soll seyn: nemlich, daß Gott unser Vatter durch Christum worden sey: und wolle uns viel weniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, dann unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen.

121. Warum wird hinzu gethan:

Der du bist in den Himmelen?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches gedencen: und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurfft Leibes und der Seelen gewarten.

Fr. Warum müssen Glaubige Gott anreden als ihren Vatter?

Antw. Weilen er ihr Vatter worden ist durch Christum, Joh. 1, 12. Wie viel Ihn (Christum) aufnahmen, denen gab Er Macht Gottes Kinder zu werden, nemlich denen, die an seinen Namen glauben. vergl. Epheser 1, 1. 4. 5. 6.

Warum müssen sie sprechen Unser Vatter?

Weilen sie Krafft der Gemeinschaft der Heiligen als geistliche Brüder und Schwestern für, und mit einander müssen baten.

Was will uns sonst mit dieser Ansprach der Herr Christus lehren?

Er will dadurch gleich im Anfang unsers Gebäts in uns erwecken

1. Die kindliche Furcht. Petrus schreibet 1 Petr. 1, 17. 18. 19. Sintemal ihr den einen Vatter nennet / der ohne Aufnehmung des Angesichts richtet, nach eines jeglichen Werck: so fähret euren Wandel, so lang ihr hie Irdenwohner seyd / mit Furcht: als die ihr wißt, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel, ... sondern mit dem theuren Blut Christi,

Christi. 3 Buch Mos. 19, 3. spricht der HERR zu seinem Volk: Ihr sollet fürchten ein jeder seine Mutter, und seinen Vatter.

2. Die Zuversicht oder das Vertrauen einer väterlichen und gnädigen Erhöhung. Der HERR Christus sagt Luc. 11, 11, 12, 13. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vatter um Brod, der ihm einen Stein darbiete? Und so er um einen Fisch bittet; der ihm eine Schlange für den Fisch darbiete? Oder so er um ein Ey bittet/ der ihm einen Scorpion darbiete? So dann ihr/ die ihr böß seyd, könnt euren Kindern gute Gaben geben: wie vielmehr wird euer Vatter aus dem Himmel den Heiligen Geist geben denen/ die ihn darum bitten. Vergl. Esa. 63, 15, 16, 17, 49, 15, 16. Psalm 103, 13.

Fr. Können auch mit Wahrheit GOTT ihren Vatter nennen und anrufen, die nicht an ihn glauben, und sonst ihn nicht ehren, lieben und fürchten?

Antw. Nein: Darum spricht der HERR Mal. 1, 6. Bin ich nun euer Vatter, und ein Knecht seinen HERRN. Bin ich nun Vatter/ wo ist dann meine Ehr? Bin ich HERR, wo ist dann meine Furcht? Spricht der HERR Zebaoth zu euch, O ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet.

* Womit kan bewiesen werden, daß die kindliche Furcht und Zuversicht der Grund unsers Gebäts seye?

Mit Jac. 1, 5, 6, 7, 8, 9. So jemand unter euch Mangel hat an Weisheit, der bitte sie von GOTT... Er bitte aber mit Glauben und zweiffle nicht. Dann wer da zweiffelt/ der ist gleich einer Wellen des Meers, die vom Winde getrieben und geweht wird. Dann ein solcher Mensch halte nur nicht dafür, daß er etwas von dem HERRN empfangen werde: Als der da ist ein wandelmüthiger Mann/ und unbeständig in allen seinen Wegen.

Wie können wir zu GOTT besonder sprechen, der da bist in den Himmeln, da er doch an allen Orten ist? Jer. 23, 24.

Es ist wahr: GOTT ist überall gegenwärtig, jedoch ist er auf eine besondere Weise im Himmel.

* Wie doch und warum?

1. Weil der Himmel sein Thron und Wohnung ist, Esa.

Esa. 66, 1. Also spricht der Herr / der Himmel ist mein Stuhl / und die Erde der Schemel meiner Füßen.

2. Weil er auch nicht mehr im Tempel auf Erden, wie vor Zeiten, wohnt, Joh. 4, 20. 21. Das Weib zu Samaria spricht zu Jesu: Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet / ihr aber saget / zu Jerusalem sey der Ort / da man anbeten solle. Jesus spricht zu ihr: Weib / glaub mir / es kommet die Zeit / daß ihr weder auf diesem Berge / noch zu Jerusalem / den Vater anbeten werdet. vergl. Apostel Geschicht 17, 24. 25.
3. Weil er vom Himmel herab seine Gnade und Geist sendet, Apostel Geschicht 2, 2. Und es geschah (nemlich am Tage der Pfingsten) schnell ein Brausen vom Himmel / als eines gewaltigen daherkommenden Windes / welcher erfüllet das ganze Haus / darinnen sie / (die Jünger) saßen.

Was will uns Christus mit diesen Worten lehren?

1. Wir sollen von Gott und seiner himmlischen Majestät nichts Irdisches gedenken. Der weise König Salomo sprach in seiner Zeit: Solte GOTT wahrhaftig auf Erden wohnen? Siehe / der Himmel / und zwar der höchste Himmel / mag dich nicht fassen / vielweniger wirds diß Haus (der Tempel zu Jerusalem,) thun / das ich gebauet habe / 1 Buch Kön. 8, 27. vergl. Eccles. 5, 1.
2. Desto mehr von seiner Allmächtigkeit, alle Nothdurft Leibs und der Seelen erwarten. David spricht Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel: Er thut was ihm gefället. vergl. 2 Chron. 20, 6.
3. Wir sollen himmlisch gesinnet seyn, und einen himmlischen Wandel führen, Col. 3, 1. 2. Phil. 3, 20.

Der 47. Sonntag.

122. Was ist die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

Das ist, gib uns erslich, daß wir dich recht erkennen / und dich in allen deinen Wercken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen. Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedancken, Wort und Werck dahin richten, daß dein Name um unsert willen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde.

Fr. Wie lautet die erste Bitte?

Antw. Dein Name werde geheiligt.

warum ist das die erste Bitte?

1. Weiln die Heiligung des Namens Gottes ist der Zwck aller seiner Werck, Gericht und Wohlthaten, nach den Worten Salomonis, Prov. 16, 4. Der Herr hat alles gemacht um sein selbst willen: auch den Gottlosen zum Tage des üfels. Und Pauli, Röm. 11 36. Von Ihm, und durch Ihn, und in Ihm, sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.
2. Willen sie auch unser erst und fürnehmstes Werck und Ziel muß seyn, 1 Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trincket, oder thut etwas anders, so thut es alles zu Gottes Ehre. vergl. Col. 3, 17.

Was müssen wir verstehen durch den Namen Gottes?

Gott selbst, und alles, wodurch Er erkannt wird, und berühmt ist unter den Menschen, Ps. 48, 11. O Gott, wie dein Name ist, so ist auch dein Ruhm bis an die Ende der Erden. Auch alle seine Vollkommenheit

menheiten und Tugenden, die er uns hat bekant gemacht, 2 Buch Mos. 34, 5. 6. 7. Da stieg der Herr hernieder in der wolcke / und stellte sich daselbst zu ihm, und rieß mit Namen / Jehovah. Dann als der Herr für über gieng für seinem Angesicht, rieß er: Jehovah / Jehovah, der barmherzige und gnädige GOTT, langmüthig und von grosser Gutthätigkeit und Treue. Der Gutthätigkeit beweiset viel Tausenden / der da verurtheilet Missethat und Ubertretung und Sünde: Der auch keines Weges unschuldig hält den Schuldigen, sondern beimsucht die Missethat der Väter an den Kindern, und an den Kinds-Kindern / an den dritten und an den vierden Kindern.

Fr. Worinn hat er die uns bekant gemacht?

Antw. In seinem Wort / auch in seinen Wercken.

* welche sind die wercke?

Die Erschaffung, Erlösung und Heiligung.

* Was leuchten in der Erschaffung / wozu mit gehört die haltung, für besondere Vollkommenheiten und Tugenden heraus?

Seine Allgnugsamkeit / Joh. 38, 25. 38. Allmächtigkeit / 5 Buch Mos 3, 24. Hebr. 1, 3. Röm. 1, 19. 20. Weißheit / Joh 38 37. Ps. 104. 24. Güte und Gerechtigkeit / 1 B. Mos. 1, 31. Psalm 33, 5. Dan. 9, 14.

welche leuchten in der Erlösung und Heiligung sonderlich heraus?

Neben jast Erwähneten, seine rächende Gerechtigkeit / Esa. 1, 27. 5, 16. Heiligkeit / Esa. 5, 16. Barmherzigkeit / Psalm 103, 8. Luc. 1, 78. 79 Gnade / Psalm 103, 8. Esa. 63, 9. Zach. 12, 10. Wahrheit / Psal 98, 3. Joh. 1, 17. Liebe und Treue / Esa. 63, 9. Jos. 11, 4. 2 Cor. 1, 20. 1 Thess 5, 23. 24.

Wie wird Gottes Name von uns geheiligt?

Wann Gott und sine heilige Tugenden von uns erkannt, auch über alles geschätzt, geliebt, gerühmt und gepriesen werden. Es stehet Esa. 8, 13. Den Herrn Zebaoth / denselben heiligt: derselbige sey eure Furcht / und derselbige sey euer Schrecken.

Und 1 Petr. 3, 14. Heiliget GOTT den HERRN in euren Herzen. vergl. 1 Petr. 2, 9.

Fr. Muß GOTT allein mit Gedanken und Worten von uns gepriesen werden?

Antw. Nein: sondern auch mit Wercken, ja unserm ganzen Wandel.

Wie geht das zu?

Wann wir viel Früchte bringen, und so heilig in unserm Leben suchen zu seyn, daß um unsern Willen Gottes Name auch von andern nicht gelästert, sondern vielmehr geehrt und gepriesen werde, nach den Worten Christi, Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater der im Himmel ist, preisen, Joh. 1, 8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Früchte bringet.

Was bitten dann Gottes Kinder von ihrem Vater in der ersten Bitt?

Daß er sie mehr und mehr erleuchten und heiligen wolle, um ihn als ihren Vater in Christo recht zu erkennen zu lieben und zu preisen. Psalm 31, 4. bitte David: Herr, um deines Namens willen, wollest du mich leiten und führen. vergl. Ps. 51, 12-15.

* Was gedencken sie dabey, weil sie wissen, daß Gottes Name nie von allen und jeden Menschen auf Erden wird geheiligt werden?

Daß GOTT alsdann, wann die Menschen es an der Heiligung seines Namens ermangeln lassen, seiner eigenen Ehre selbst wohl vorstehen, wie mit Beschirmung der Frommen, also auch mit Abstraffung der Gottlosen; gestatt er damit Ehre einlegt, 3 Buch Mos. 10, 3. Ezech. 20, 41, 42. Dann GOTT der Heilige wird geheiligt werden durch Gerechtigkeit, Eia. 51, 16.

Der 48. Sonntag.

123. Was ist die ander Bitte?

Zukomme dein Reich.

Das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen: Erhalt und mehre deine Kirche, und zerstöre die Werke des Teuffels und allen Gewalt, der sich wider dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden; bis die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme, darinn du wirst alles in allem seyn.

Fr. wie lautet die zweyte Bitte?

Antw. Dein Reich komme.

Was ist zu verstehen durch diß Reich?

Die Gemeine Gottes; und fürnemlich das besondere Reich der Gnaden, darinn Christus HERR und König ist.

* Wie kan man diß Reich Gottes noch klärer nennen?

Die Herrschafft und Regierung Gottes durch Christum über seine Kirche, und insbesonder über seine Glaubigen. Oder, die Versammlung einiger Menschen zu Christo, ihrem Haupt, und derselben Regierung, Beschützung und Erhaltung durch denselben.

* Worinn besteht der Grund und Ursprung dieses Reichs?

Darinn, daß der Vatter in dem ewigen Testamente ein gewisß Volck und Erbtheil, die Erwählten, nemlich, seinem Sohn gegeben, die er auch in der Zeit mit seinem Blut erkauft hat. Christus sprach davon zu seinen Jüngern, Luc. 22, 29. Darum verordne ich euch das Reich, wie mirs mein Vatter verordnet hat. Er redete auch davon zu seinem Vatter in seinem Lob-

henpriesterlichen Gebät, Joh. 17, 6. 9. 24. Sprechnd: Ich habe deinen Namen geoffenbahret den Menschen/ die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein/ und du hast sie mir gegeben. Ich bitte nicht für die Welt, sondern für die/ die da mir gegeben hast, weil sie dein sind. Vatter, ich begehre/ daß wo ich seyn werde/ auch die bey mir seyn/ die da mir gegeben hast.

Fr. Wie wird diß Reich von Christo mitbemahlen genannt?

Antw. Das Himmelreich, Matth. 8, 11. 13, 11. 24, 31. 33. 44. 45. 47. 2c.

* Warum?

Was dazu gehört, ist einer himmlischen Natur: Nämlich, dessen König, Unterthanen, Gesetze, Freyh. it, Vorrechten, Güter, 2c.

Wo und wann nimmt diß Reich seinen Anfang?

Hier auf Erden in den Herzen der Glaubigen. Der Herr Christus sprach in den Tagen seines Fleisches zu den Pharisäern: Luc. 17, 20. Von Lydia, einer Purpurträgerin aus der Stadt der Thyatirer, wird gesagt Ap. Gesch. 16, 14. Derselbigen Herz that der Herr auf, daß sie darauf acht hatte, was von Paulo geredet ward. vergl. 1 Cor. 4, 20.

Wann wirds ganz vollkommen und herrlich seyn?

Nach diesem Leben im Himmel.

Wie wird diß Reich der Vollkommenheit sonst genannt?

Das Reich der Glory oder der Herrlichkeit.

* Wie kommt diß Reich hier auf Erden?

1. Wann der König kommt in Person, oder durch besondere Werk und Wohlthaten, Zach. 9, 9. Hüpf sehr mit Freuden, du Tochter Zions: jauchz, du Tochter Jerusalems: Siehe, dein König wird kommen zu dir: Derselbe ist gerecht und ein Seyland: Arm, und reitet auf einem Esel: nämlich, auf einem Füllen, das noch bey der Eselin läufft. vergl. Matt. 21, 1. 2c. Joh. 12, 12. 2c.
2. Wann die Unterthanen des Reichs vermehret werden.

Fr.

Fr. Wie geschieht das?

- a Wann sie zunehmen an der Zahl, Apost. Gesch. 2, 47. steht: Der **HERR** aber that zu der Gemeine (nemlich die Gemeine der Apostel und Glaubigen in ihren Tagen) täglich hinzu, die da selig wurden.
- b Wann sie durch Christi Wort und Geist so regieret werden, daß sie seinem Willen sich mehr und mehr unterwerffen, folgendes zunehmen in Gottseligkeit. Darum bat David für sich, Ps. 143, 10. **O HERR**, lehr mich deinen Willen thun: Dann du bist mein **GOTT**, dein guter Geist leite mich auf richtigem Lande.

Wie kommt das Reich mehr?

3. Wann widriger Gewalt, böse Rathschläge und alle Werck des Teuffels werden zerstöhret.

* wo lesen wir von Zerstörung widriger Gewalt, und böser Rathschläge?

Psalm 5, 11. da David sagt: Verdamme sie, **GOTT**, schaffe daß sie fallen von wegen ihrer Rathschläge: stosse sie aus von wegen der Menge ihrer Ubertretungen: dann sie sind dir widerspenstig. vergl. Psal. 129, 5.

* wo lesen wir besonder von Zerstörung böser Rathschläge?

Psalm 83, 4. 5. 6. 17. da Assaph sagt: **O GOTT**, sie (deine Feinde,) machen listige Anschläge wider dein Volck, und rathschlagen wider deine Verborgene. Sie sprechen, wohl her, lasset uns sie ausrotten, daß sie kein Volck mehr seyen / und daß des Namens Israels nicht mehr gedacht werde. Dann sie haben sich mit einander vereinigt: sie haben einen Bund wider dich gemacht. Mach ihr Angesicht voll Schanden, daß sie nach deinem Namen fragen müssen, **O HERR!**

* wo lesen wir von Zerstörung aller Wercks des Teuffels?
Röm. 16, 20. da Paulus sagt: Der **GOTT** des

Friedens wird den Satan unter eure Füße zertreten in kurzem.

Fr. wie kommt das Reich endlich?

4. Wann die Vollkommenheit des Reichs herzu kommt, 1 Corinth. 15, 24. 25. 26. 27. 28. spricht der Apostel: Darnach wird das Ende seyn, wann Er (Christus,) das Reich GOTT, nemlich dem Vatter, überantworten wird: Wann er wird abgeschafft haben alle Herrschafft, und alle Oberkeit und Gewalt. Dann er muß herrschen, bis daß Er alle seine Feinde unter seine Füße lege . . . Wann aber alles ihm unterthänig gemacht seyn wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthänig gemacht werden, dem, der ihm alles unterthänig wird gemacht haben: Auf daß GOTT alles in allem sey.

Was begehren dann Gläubige von GOTT ihrem Vatter in der zweyten Bitt?

1. Daß GOTT für aller Gefahr des Reichs des Teuffels und der Finsterniß behüten, und andere, die darinn noch gefunden werden, aus demselben erretten, und in das Reich seines lieben Sohns versetzen wolle, Col. 1, 12. 13.
2. Daß GOTT seinem heiligen Wort an allen Orten Nachdruck geben, und sie durch seinen Geist mehr und mehr regieren und mit ihm vereinigen wolle.
3. Daß sein Sohn, IESUS, König möge werden über alle Länder, laut der Verheißung Zach. 14, 9. Und der HERR wird König seyn über die ganze Erde. Zur selbigen Zeit wird der HERR nur einer seyn, und sein Name nur einer.
4. Daß er sie nach vollendetem Lauf ihres Lebens auf der Erden zu sich in den Himmel, und also in seine vollkommene Gemeinschaft aufzunehmen wolle. Christus

stus bittet für sie, Joh. 17, 24. Vatter, ich begehre, daß wo ich seyn werde, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast: auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Paulus verlüngt darnach, Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheyden, und bey Christo zu seyn; Dann dasselbe ist in allweg viel besser. Die Braut wünschet es, Off. Joh. 22. 17. 20. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es höret der spreche: Komm. Es spricht, der dieses Ding bezeuget, ja, ich komme bald, Amen. Ja komm Herr Jesu.

Der 49. Sonntag.

124. was ist die dritte Bitte?

Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel:

Das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserem eigenen Willen absagen, und deinem allein guten Willen ohn alles Widersprechen gehorchen: daß also jederman sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

Fr. Wie lautet die dritte Bitt?

Antw. Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel.

Was ist Gottes wille?

- I. Sein ewiger verborgener Rath und Fürsaz. Paulus lehret es, Ephes. 1, 11. da er sagt, daß wir zuvor verordnet sind, nach dem Fürsaz des, der alle Dinge würcket, nach dem Rath seines Willens. Dieser wird gemeiniglich genant sein

verborgener Wille, auch das Wohlgefallen seines Willens, Ephes. 1, 5.

2. Sein geoffenbahrter Wille, oder seine Befehle und Gebotte. Der Apostel bezeuget es, Röm. 12, 2. da er spricht: Verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes; auf daß ihr prüfet, welches da sey der gute und wohlgefällige, und vollkommene Wille Gottes. vergl. Matth. 7, 21. 1 Thess. 4, 1.

* Fr. Ist dann in Gott ein zweyfacher Wille?

Antw. Nein: Sondern es wird ein solcher Unterschied gemacht von wegen der zweyerley Sachen, die Gott will, von Mose genannt, die bey dem HERRN unserm Gott verborgene Dinge, und die bey uns und unsern Kindern geoffenbahrete Dinge, 5 Buch Mos. 29, 29.

* Kan das nicht noch ein wenig klärer gezeiget werden?

Ja: Die Sachen, die Gott in seinem Rath beschloffen hat, und für uns verbirget, sind die verborgene Dinge und Gottes Fürsatz genannt, der verborgene Wille Gottes: aber die Befehle und Gebotten, die uns lehren, was wir thun sollen, sind die geoffenbahrete Dinge, genannt der geoffenbahrete Wille, welcher auch wohl der Rath Gottes geheissen wird, Apostel Geschicht 20, 27. Luc. 7, 30.

Wie geschicht sein Wille?

1. Wann sein Rath wird ausgeführt. Der HERR spricht, Esa. 46, 10. Mein Anschlag wird bestehen: Und ich werde thun alles, was mir gefället. Und Paulus Ephes. 1, 11. Daß Gott alle Dinge würcket nach dem Rath seines Willens.
2. Wann wir seinem Rath und Willen uns unterwerffen. So that Eli, als er zu Samuel sprach: Es ist der HERR, Er thue was ihm wohlgefällt

fället, 1 Sam. 3, 18. So that David, als Abisai der Sohn Jeruja von Simej, der ihm fluchte, zu ihm sprach: Warum soll dieser todte Hund meinem Herrn, dem König fluchen? Lieber, laß mich hingehen, und ihm den Kopff abreißen. Dann da sprach der König: Ihr Kinder Jeruja, was hab ich mit euch zu schaffen? Laß ihn fluchen, dann weil der HERR zu ihm gesagt hat: Fluche dem David; Wer will dann sagen: Warum thust du also? Ferner sprach David zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe kommen ist, stehet mir nach meinem Leben, wie vielmehr jetzt dieser Benjaminer? Laßt ihn bleiben, daß er fluche, weil es der HERR ihm befohlen hat. Vielleicht wird der HERR mein Elend ansehen, und vielleicht wird mir der HERR Gutes vergelten für sein heutiges Fluchen, 2 Sam. 16, 10, 11, 12.

3. Wann wir seine Gebotte halten und thun. Das ist, glauben und uns heilig erweisen in allem unserm Wandel, 1 Petr. 1, 15. Dann diß ist sein Gebott, daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi, und uns untereinander lieben, wie Er uns ein Gebott gegeben hat. Schreibet Johannes, 1 Cor. 3, 23. Und diß ist der Wille Gottes, euere Heiligung, lehret Paulus, 1 Thess. 4, 3.

Welche müssen sich Gottes Willen unterwerffen/und ihn thun?
Alle Menschen auf Erden.

Kan diß geschehen / so wir unsern eigenen Willen behalten?

Nein: Dem müssen wir absagen, und nicht gehorchen, Matth. 16/24. sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst,

selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Psalm 131, 2.

Fr. Warum müssen wir unserm eignen Willen absagen, und nicht gehorchen?

Antw. Weil er von Natur böß und verkehrt ist, und nicht will, was Gott will. Paulus nennet ihn fleischlich. Röm. 8, 7. 8. Er schreibet ihm zu ein Gesetz der Sünden, Röm. 7, 23. vergl. 2 B. Mos. 32, 5.

Ist dann Gottes Will heilig und gut?

Freylieh: Daniel sagt, Cap. 9, 14. Der **HERR** unser **GOTT**, ist gerecht in allen seinen Wercken, die er thut. vergl. 5 B. Mos. 32, 4. Paulus schreibet Röm. 7, 12. Das Gesetz ist heilig; dergleichen das Gebott ist heilig, und gerecht, und gut. vergl. Röm. 12, 2.

Auf welche Exempel und Fürbilder müssen wir sehen in diesem unserm Gehorsam?

Auf die schon verklärte Seelen, auch die Engeln im Himmel.

Wie thun die Gottes Willen?

Ohne Murren und Widersprechen, aufrichtig und ohne Hucheln, willig und ohne Zwang, treulich und beständig, ja vollkommenlich und ohne Fehl, Dan. 7, 10. Hebr. 1, 14. Psal. 103, 20. 21. 104, 4. Psal. 91, 11. 12. Matth. 18, 10.

* Was begehren wir dann in der dritten Bitte?

1. Daß Gott seinen ewigen Rath zu seiner Kirchen Besten, und zu Erweiterung seines Reichs wolles ausführen.

2. Daß er uns gute Gedult wolles geben, um alles williglich auf uns zu nehmen, was er uns nach seinem Willen zusendet, es sey Gutes oder Böses; Nach dem Exempel Christi, welcher zur Zeit seines Leidens sprach: Mein Vatter, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir fürüber gehe, ich trincke ihn

ihn dann: so geschehe dein Will, Matth. 26, 39. 42. Und der ersten Christen zu Casarea, welche, als sie aus dem Munde des Propheten Agabi höreten, was Widerwärtigkeiten Paulo zu Jerusalem be-
gegnet würden, und an Paulo sahen, daß er sich von seinem Fürsatz nach Jerusalem zu reisen nicht wolte zurück halten lassen, sprachen: Des Herrn Wille geschehe, Apostel Gesch. 21, 11, 14.

3. Daß er uns und allen Menschen die Gnade wolle geben, daß wir unserm eigenen Willen absagen, und was uns selbst gefällt, verläugnen; Hergogen aber seinem Willen ohne Widersprechen gehorchen, und alles, was er uns befiehet, nach Selegenheit unsers Amtes und Stands, ohne Murren, aufrichtig, willig, treulich und beständig ausrichten mögen, zufolge dem Fürbild der Engeln und Heiligen in dem Himmel.

* Können wir aber vollkommen und Engel-rein seyn?

Nein: Doch 1. müssen wir jagen nach der Vollkommenheit. Christus sagt Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen seyn: gleich wie euer Vatter, der im Himmel wohnet, vollkommen ist. vergl. Phil. 3, 13.

2. Müssen wir immer sehen auf das Fürbild der Engeln und Heiligen im Himmel, Phil 3, 20.

3. Desto mehr Gott bitten um die Gnade, daß sein Wille mehr und mehr von uns geschehen möge, Psalm 119, 33. 34. 35. 133. vergl. Hebr. 13, 20. 21.

Der 50. Sonntag.

125. Was ist die vierdte Bitte?

Gib uns heut unser täglich Brod.

Das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen; auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einzige Ursprung alles Guten,

Guten bist, und daß ohne deinen Segen weder unsere Sorgen noch Arbeit, noch deine Gaben uns gedeihen, und wir derhalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

Fr. wie lautet die vierdte Bitt?

Antw. Gib uns heut unser täglich Brod.

Was müssen wir verstehen durch das tägliche Brod?

Nicht alleintie gemeine Speise, die aus Mehl gebacken wird, und wir Brod zu nennen pflegen; sondern auch Nahrung und Kleider, und was wir täglich zu Unterhaltung unsers Leibes und zeitlichen Lebens nöthig haben, ein jeder in seinem Stand, um Gott desto bequemer zu dienen. Algur lehret es, Prov. 30, 8. 9 da er Gott bittet: Armuth und Reichthum gib mir nicht: Sondern nähre mich mit dem bescheidenen Theil meiner Speise. Auf daß ich nicht / wann ich zu satt würde / verläugne / und sage: Wer ist der Herr? Auf daß ich auch nicht / wann ich verarme, fehle, und den Namen meines Gottes antaste. vergl. Ps. 145, 15. 16. 1 Tim. 6, 8.

Mögen wir dann nicht mit bekümmerten, unvergnügten, welt-liebenden Herzen bitten um grossen Reichthum?

Durchaus nicht: Sondern mit unserm Brod, das ist, mit unserm bescheidenen Theil, sollte gleich derselbe gar klein und gering seyn, müssen wir uns lassen begnügen. Paulus zeigt es, 1 Timoth. 6, 8. 9. da er spricht: Wann wir aber Nahrung und Decke haben, so sollen wir uns genügen lassen. Die aber reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke / und in viel thörichte und schädliche Lüste / welche die Menschen versencken ins Verderben und in die Verdammniß. vergl. Hebr. 13, 5.

Fr.

Fr. was ist unser Brod?

1. Das GOTT für uns nöthig achtet, Matth. 6, 32.
 2. Dazu Gottes Kinder Recht haben in Christo, 1 Cor.
 3. 8. 22. 23. 3. Das nicht dem Nächsten, sondern uns
 zukommt, und wir unter Gottes Segen durch unsern
 Fleiß erworben; Oder sonst nach Gottes freyer Auspen-
 dung rechtmässiger Weise überkommen haben. Alsdann
 essen wir, nach Erwekung Salomons, Eccl. 9, 7. unser
 Brod, und trincken unsern Wein, wann GOTT
 ein Gefallen hat (in Christo) an unsern Wercken.

Fr. Müssen wir dann auch treulich und mit stillem Wesen
 arbeiten / und also unser Brod essen?

Antw. Ja: Das will der Apost. I ausdrücklich,
 1 Thess. 4, 11. 12. da er die Thessalonicher vermahnet:
 Ringet darnach, daß ihr ein still Leben führet,
 und das Pure schaffet, und arbeitet mit euren
 eigenen Händen, gleich wie wir euch gebot-
 ten haben: auf daß ihr erbarlich wandelt gegen
 die, die draussen sind, und ihrer keines bedürffet.
 Und 2 Thess. 3, 10. 11. 12. da er zu ihnen sagt: Da wir
 bey euch waren, gebotten wir euch dieses, daß, so
 jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht
 essen. Dann wir hören, daß etliche unter euch
 unorderlich wandeln, und arbeiten nicht, son-
 dern treiben Sürwitz, solchen aber gebieten wir,
 und ermahnen sie durch unsern HERRN IESUM
 Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten,
 und ihr eigen Brod essen. vergl. 1 Tim. 5, 8.

Was haben wir aber zu bitten um unser Brod / da
 wirs so selbst erwerben müssen?

GOTT ist HERR, wie auch der Vatter und Ursprung
 alles Guten; ohne seinen Segen können und werden
 unsere Sorgen und Arbeit, auch seine Gaben uns nicht
 gedeihen; Darum sagt David: Psalm 127, 1. 2. 3. Wo
 der

der **HERR** nicht das Haus bauet, so arbeiten seine Bauleute umsonst daran: Wo der **HERR** nicht die Stadt behüet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist auch umsonst, daß ihr früh aufstehet, und lang sizet, und esset euer Brod mit Sorgen, dann gewislich wird er seinen Geliebten es im Schlaf geben. vergl. 5 Buch Mos. 9, 3. Prov. 10, 22. Sag. 2, 15. 16. 17. 18.

* Fr. Wer aber mehr hat, als er verthun kan, hat der auch noch zu bitten um das tägliche Brod?

Antw. Ja: 1. Auf daß er lerne sich begnügen zu lassen: Massen auch solcher Leute Begierde mehrmahlen noch unersättlich bleibt, 1 Tim. 6, 8. 9. vergl. Eccles. 5, 10.

2. Auf daß er sich erinnere, daß er das, was er hat, mäßiglich gebrauchen müsse, nach der Vermahnung Pauli, 1 Cor. 7, 29. 30. 31. Diß aber sage ich, lieben Brüder / daß die hinterstellige Zeit kurz ist: Auf daß diejenigen die da weinen haben, seyn, als hätten sie keine: und die da weinen, als weineten sie nicht: und die sich freuen, als freueten sie sich nicht: und die da kaufen / als besessen sie es nicht: und die dieser Welt brauchen, als mißbrauchten sie derselben nicht: dann die Gestalt dieser Welt gehet fürüber.

3. Auf daß er gedencke, daß er nichts habe ohne Gottes Segen: sondern alles aus der Hand Gottes genieße, und daß ihm ohne Gottes Segen nichts könne nutz seyn. Es sprach Moses zu den Kindern Israel in der Wüsten. 5 Buch Mos. 8, 3. Er (der **HERR**) demüthigte dich / und liesse dich hungern, und speisete dich mit dem Mann, davon du nichts gewußt hattest / und deine Väter hatten auch nichts davon gewußt auf daß er dir kund thäte / daß der Mensch lebe nicht von dem Brod allein, sondern von allem, was aus dem Munde des **HERRN** gehet / lebe der Mensch. Und der **HERR** selbst, 3 Buch Mos. 26, 26. Wann ich euch werde zerbrochen haben den Stab des Brods, und wann zehen Weiber euer Brod backen werden

werden in ein m Ofen und dann euer Brod darbringen werden, daß es auch theilt werde mit gewissem Gewicht: wann ihr dann essen werdet / so werdet ihr nicht satt werden. vergl. Hag. 1, 6. Luc. 12, 15.

4. Auf daß er lerne, daß es auch eine Gabe Gottes sey, wann er Macht hat sein Gut gehörender Massen zu genießen, und davon zu essen, Ecc. 6, 2. Es ist mancher dem Gott Reichthum und Ehre und Ehre gegeben hat / und mangel ihm an nichts / das sein Herz begehret: und gibt ihm doch Gott nicht Macht / davon zu essen, sondern ein Fremder isst es.

* Fr. was bat dann eigentlich der / der mehr bat, als er verathun kan, zu bitten / wann er um das tägliche Brod bittet?

Antw. Ein heiliges und vergnügtes Herz, und den Segen des Herrn über seine Güther, wie auch Macht dieselbige recht anzulegen.

* warum bitten wir, daß Gott uns um er täglich Brod heute wolle geben?

1. Weil wir nicht müssen sorgen auf den morgenden Tag, Matth. 6, 34.
2. Weil wir uns müssen begnügen lassen an dem, das gegenwärtig ist, Hebr. 13, 7.
3. Auf daß wir lernen alle Tage um dasselbe bitten, Luc. 11, 3. Zudem End; damit wir nie vergessen, von wannen uns dasselbige kommt und gegeben wird, 5 B. Mos. 8, 11. sagt Moses: Hüte dich, daß du des Herrn deines Gottes nicht vergessest.

* warum bitten wir, daß Gott uns dasselbige wolle geben, sagend: gib uns?

Weil wir nicht nur für uns selbst, sondern auch für alle andere Kinder Gottes dasselbige begehren, und begehren müssen, 1 Cor. 10, 24. Ingleichen weil wir bereit seyn müssen, auch den Dürftigen von unserm Brod mitzutheilen, Prov. 3, 9. 27. vergl. Ephes. 4, 19. Röm. 12, 13.

Sr. was folget daraus?

Antw. Wir müssen darum unser Vertrauen von uns selbst und allen Creaturen abziehen, und allein auf GOTT setzen: Dann es heisset, Psalm 146, 3. 4. 5. 6. 7. Verlasset euch nicht auf Fürsten: noch auf ein Menschen-Kind / bey dem keine Hülff ist. Sein Geist wird ausfahren / er aber wird wieder zur Erden werden: am selben Tage werden verlohren seyn alle seine Anschläge. Selig ist / der den GOTT Jacobs zur Hülffe hat: Des Hofnung auf den HERRN seinen GOTT stehet. Der den Himmel und die Erde / und das Meer / und alles was in denselben ist / gemacht hat: Der Glauben hält ewiglich. Der Rechte schafft denen / so Gewalt leiden / der den Hungerigen Brod gibt / Psalm 51, 23. 62 9. 11. dem zu folgen nun, müssen wir zu GOTT schreyen, gib uns heute unser 2c.

Der 51. Sonntag.

126. was ist die fünffte Bitte?

Vergib uns unser Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Das ist: Wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immerdar anhängt, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen: Wie auch wir diß Zeugniß deiner Gnade in uns befinden, daß unser ganzer Fürsatz ist, unsern Nächsten von Herzen zu verzeihen.

Sr. wie lautet die fünffte Bitte?

Antw. Und vergib uns unser Schuld, wie wir auch vergeben unsern Schuldigern.

Sr.

Fr. Was müssen wir durch unsere Schuld hier verstehen?

Antw. Alle unsere Sünden und Missethaten, auch das Böse, so selbst Gottes Kindern hier noch immerdar anhängt. Luc. 11, 4. erkläret Christus das Wort Schuld durch Sünden: vergib uns unsere Sünden. Und Matth. 6, 14. durch Sühle.

Waram werden die Sünden eine Schuld genannt?

1. Weilen sie uns für Gott höchst schuldig und strafbar machen, wie erhellet aus der Gleichniß des Knechts, der seinem Herrn zehen tausend Talent schuldig war / und den der Herr / als er nicht bezahlen konnte / verkauffen hieß / bey welchem der HERR Christus die sündige Menschen weitläuffig vergleicht, Matth. 18, 23.
2. Weilen wir den durch sie unterlassenen Gehorsam in aller hinterzölligen Zeit unsers Lebens noch zu erweisen verpflichtet sind; nach Röm 8, 1.4. So liegt nur keine Verdammniß ob denen, die in Christo Jesu sind: die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. Dann das Gesetz des lebendigmachenden Geistes, der in Christo Jesu ist / der hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Dann das dem Gees unmöglich war, sint mahl es durch das Fleisch geschwächt ward, das that Gott, auf daß die Gerechtersprechung des Gesetzes erfüllet würde in uns / die wir nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

Wie vergibt Gott die Schuld?

Wann er den Glaubigen dieselbe um des Bluts Christi willen nicht zurechnet, und sie dazu ganz frey und gerecht erkläret.

* Haben wir auch noch täglich um Vergebung unserer Sünden zu bitten / wann wir einmahl durch den Glauben an Christum dieselbige erlangt haben?

Ja: Dann ob gleich Gott uns alle unsere Sünde zugleich und auf einmahl vergibt; so haben doch wir noch täglich um Vergebung derselben zu bitten; weil

wir noch täglich sündigen. Prov. 20, 9. sagt Salomo: Wer kan sagen: Ich habe mein Herz gereiniget? Ich bin sauber von meiner Sünde? Und der Apostel Jacob spricht cap. 3, 2. Wir strauchelen allesamt in vielen Dingen.

Fr. Was bitten wir / wann wir bitten, daß Gott uns unsere Sünden vergeben wolle?

1. Daß GOTT unsere Sünden nicht straffen wolle: Darum bat David, Psalm 6 2. als er sprach: Ach HERR, straffe mich nicht in deinem Zorn, züchtige mich nicht in deinem Grimm. vergl. 2 Chron. 7, 13. 14. Psalm 25, 6. 51, 3 4. 9. 11.
2. Daß er uns je mehr und mehr versichern wolle, daß uns alle unsere Sünden um Christi willen vergeben seyn. Psalm 32, 5. sagt David: Ich sprach, ich will dem HERRN meine Übertretung bekennen, da nahmst du hinweg die Missethat meiner Sünde.

* Mit was Red. Arten drücker sonst die Schrift die Vergebung der Sünden aus?

Mit diesen, daß sie sagt: Gott nehme die Übertretung weg, Er bedecke die Sünde, Er rechne die Missethat nicht zu, Ps 32, 1. Er werffe unsere Sünden hinter sich zurück, Esa. 38, 17. Er vertilge unsere Sünden, Esa. 44, 22. Er gedencke unserer Sünden nicht mehr, Jer. 31, 34.

* Woraus können Gottes Kinder desto mehr versichert seyn der Vergebung ihrer Sünden auf ihre Bitte?

W. il sie die Frucht und das Zeugniß der Gnaden in sich befinden, daß ihr ganzer Fürsatz ist, ihrem Nächsten wegen geschehener Beleidigung auch von Herzen zu verzeihen.

* Wie sehen wir dann unsere Vergebung an unseren Schuldigern, die uns beleidiget haben / an?

Als ein Kennzeichen, daß Gott uns unsere Sünde ver-

vergeben habe. Darum sprach Christus am Ende der Gleichniß des Knechts, der seinem Herrn zehen tausend Talent schuldig war, als er anfing mit ihm zu rechnen, der aber um seiner Unbarmherzigkeit willen zur Strafe verwiesen wurd. Matth. 18. 35. zu seinen Jüngern: Also wird auch mein himmlischer Vatter euch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen ein jeglicher seinem Bruder seine Sühle. vergl. Matth. 6. 15. Luc. 6. 37. 38.

* Fr. So mögen wir unsre Vergebung an unsern Schuldigern nicht anmercken / als eine verdienende Ursach der Vergebung unserer Sünden von Gott?

Antw. Keines weges: Dann wir verdienen nichts damit, wann wir thun, was wir schuldig sind, Luc. 17. 10. Nun ist aber selbst eine natürliche Pflicht, daß wir unsern Nächsten vergeben, nach Christi Aussage / Matth. 7. 12. Alles nun, das ihr wollet das euch die Menschen thun sollen: das thut auch ihr ihnen: dann diß ist das Gesetz und die Propheten. Können dann auch neidische und rachsüchtige Menschen sich versichern der Vergebung ihrer Sünden / und diese Bitte mit Wahrheit sprechen?

Nein: Wie sie heucheln und lügen; also baten sie auch wider sich selbst, wann sie sprechen: Vergib uns 2c. wie wir auch 2c. Darnach heisset Matth. 6. 15. Wo ihr aber den Menschen ihre Sühle nicht vergebet, so wird auch euer Vatter eure Sühle nit vergeben.

* wie müssen wir aber eigentlich unsern Nächsten vergeben?

Bald, ohne Aufschub, Matth. 5. 25. Aufrichtig ohne Heucheln. Gänzlich, ohne Ausschließung einiger Beleidigung, oder Mißhandlung an uns. Stetiglich so oft er wider uns sündigt. Als Petrus zu Christo tratt, und sprach: HERR, wie oft muß ich dann meinem Bruder, wann er sich an mir

versündigt / vergeben? bis auf sieben mahl?
 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir / nicht bis
 auf sieben mahl; sondern bis auf siebenzig
 mahl siebenmahl / Matth. 18, 21. 22.

Der 52. Sonntag.

127. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung, son-
 dern erlöse uns vom Bösen.

Das ist: Dieweil wir aus uns selbst so
 schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick
 bestehen können, und darzu unsere abgesagte
 Feinde, der Teuffel, die Welt, und unser eigen
 Fleisch nicht aufhören uns anzufechten: So
 wollst du uns erhalten, und stärken durch die
 Krafft deines H. Geistes, auf daß wir ihnen
 mögen besten Widerstand thun, und in diesem
 geistlichen Streit nicht unten liegen, bis daß
 wir endlich den Sieg vollkommenlich behalten.

128. Wie beschleust du diß Gebät?

Dann dein ist das Reich, und die Krafft,
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Das ist: Solches alles bitten wir darum von
 dir, daß du, als unser König und aller Dinge
 mächtig, uns alles Guts geben wilst und kanst,
 und daß dadurch nicht wir, sondern dein heil-
 liger Name ewig soll gepriesen werden.

129. Was heist das Wörtlein Amen?

Amen heist, das soll wahr und gewiß seyn:
 Dann mein Gebät viel gewisser von GOTT
 erhöret ist, dann ich in meinem Herzen fühle,
 daß ich solches von ihm begehre.

Fr. wie lautet die sechste Bitte?

Antw. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen.

Sind auch unterschiedene Versuchungen?

Ja: Gute und Böse.

Welche sind die gute Versuchungen?

1. Wann der Mensch in sich selbst geht, und sich versucht, ob er im Glauben sey, und sonstem Gotte Willen ziemend sich verhalte. David bütet Gott, Ps. 26, 2. 3. Prüffe mich / Herr / und versuche mich: Läuere meine Nieren / und mein Herz. Dann deine Güte ist für meinen Augen: und ich wandele stetiglich in der Wahrheit. Und Paulus vermahnet, 2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prüfet euch selbst.
2. Wann Gott den Menschen versucht, entweder durch besondere Gebötte, oder durch schwere Trübsalen: So versuchte Gott den Abraham / als er zu ihm sprach: Nimm deinen einzigen Sohn / den du lieb hast / den Isaac / und gehe hin ins Land Moria / und opffere ihn daselbst zu einem Brandopffer auf der Berge einem / welchen ich dir ansagen werde / 1 Buch Mos. 22, 2. Petrus zeuget, 1 Petr. 4, 12. Daß Gott durch eine Hitze der Trübsalen die Seinigen wohl zu versuchen pflege.

Welche sind böse Anfechtungen und Versuchungen?

Dadurch der Mensch vom Satan, der Welt, und seiner eignen Lust, zum Bösen gereizet wird: Dann der Teuffel / als der Glaubigen Widersacher / gehet umher / wie ein brüllender Löwe / und suchet / wen er verschlingen möge / 1 Petr. 5, 8. 9. Daher wird er auch genannt der Versucher / Matt. 4, 3. 1 Th. 5, 3, 5. Und Johannes warnet für der Liebe der Welt / und des / was in der Welt ist / 1 Joh. 2, 15, 16. Sprechend:

Hät nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist / dann alles was in der Welt ist, (nemlich der Gelust des Fleisches, und der Gelust der Augen, und der Hochmuth des Lebens,) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und wider die Versuchungen von eigener Lust will Jacobus gewarner haben, Jac. 1, 13-15. sprechend: Niemand wann er versucht wird, (nemlich zur Sünde,) sage ich werde von Gott versucht: Dann Gott kan nicht versucht werden von bösen Wercken, und er versucht auch niemand, (zur Sünde,) sondern ein jeglicher wird versucht, wann er von seiner eigenen Lust hingezogen, und gleichsam, als durch ein Nas gelocket wird. Darnach wann die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde: Die Sünde aber, wann sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.

Fr. Auf was für Versuchungen wird in der sechsten Bitt g sehen?

Antw. Erst und meinst auf die böse Versuchungen, und welcher willen wir oft dem Fasten und Bäten abwarten müssen, 1 Cor. 7, 5. Dann auch auf die Versuchungen Gottes durch Trübsalen und Widerwartigkeiten, so weit dieselbe eine bittere Frucht der Sünden sind, und uns kleinmüthig und verzagt solten machen können. Drum Paulus, als ihm von dem Herrn gegeben war ein Psal ins Fleisch, nemlich, ein Engel des Satans, der ihn mit Säusten schlug, auf daß er sich nicht überheben möchte, den Herrn dafür dreymahl gebäten hat, daß er von ihm wiche / 2 Cor. 12, 7: 10.

Können wir aus uns selbst bestehen wider die böse Versuchungen?

Nein: Auch nicht einen Augenblick.

warum?

Wir sind so schwach, und die Feinde sind gewaltig, listig, und hören nicht auf uns anzusechten. St.

* Fr. wo lehret die Schr. ft, daß wir aus uns selbst
so schwach sind?

Antw. Mat h. 26, 41. da Christus zu seinen Jüngern
sagt: Wa het und bätet, daß ihr nicht in Anfechtung
kommet. Der Geist zwar ist willig, aber
das Fleisch ist schwach. vergl. Joh. 15, 5. Röm. 7, 24.

* Wo lehret die Schrift/ daß unsere Feinde gewaltig sind?

Luc. 11, 21. Da der Teuffel g. nannt wird ein stars
cker Gewafneter. Und Petr. 5, 8. da er heisset ein
brüllender Löwe. Und Joh. 16, 2. da der Welt wer-
den zugeschrieben schwere Verfolgung n. ja Tödrun-
gen, wo sie wider die Glaubigen kommt. Und
Röm. 7, 23. da Paulus klagt über das Gesetz in seinen
Gliedern, daß es ihn gefangen nimmt in der
Sünden Gesetz, welches ist in seinen Gliedern.

* wo bezeuget sie/ daß unsere Feinde listig sind?

2 Cor. 11, 3. da stehet, daß die Schlang Eoam be-
trogen hat mit ihrer Schalckheit. vergl. Offenb.
Joh. 12, 9. Und Prov. 1, 10. 20. da der Welt ein betrüg-
liches Locken und Reizen wird zugeschrieben. vergl.
Matth. 24. 24. Imgleichen Jac. 1, 14. da auch der eige-
nen Lust ein Reizen und Locken bengelegt wird.

* Wo wisset sie an/ daß unsere Feinde nicht aufhören
uns anzufichten?

Joh 1, 7. und 1 Petr. 5, 8. da von dem Satan gesagt
wird, daß er herum ziehe auf der Erd, und daß er
sie durchwandle. Und Esa. 55, 20. 21. da von den
Gottlosen gesagt wird, daß sie seyn wie das unge-
stümme Meer, wann es nicht still seyn kan, und
seine Wellen Rohr und Unflat auswerffen. Und
Gal. 5, 7. da dem Fleisch zugeschrieben wird ein stetiges
Gelüsten wider den Geist. vergl. 1 Petr. 2, 11.

was ist das Böse, davon wir müssen wünschen
erlöst zu werden?

Es ist der Teuffel, und alle seine Instrumenten und

Wercke, Sünde, Welt, Antichrist, Tod, Hölle und Verdammniß.

Fr. Was bitten dann Gottes Kinder von ihrem Vatter in dieser Bitte?

1. Daß **GOTT** sie für schweren Versuchungen bewahren, und ihre Feinde wider sie nicht loslassen wolle, Ps. 141, 4. bittet David: **HERR** / neig mein Hertz nicht zu etwas Böses / ein gottlos Wesen zu führen mit den hochgeachteten Leuten / die mit Subenstücken umgehen: Und daß ich nicht esse von ihren Leckerbisslein.
2. Oder doch in denselben durch die Krafft seines Geistes sie erhalten und stärken wolle, daß sie dieselbe mögen überwinden. Paulus schreibet, Ephes. 3, 14. 16. Von deswegen beuge ich meine Knie gegen dem Vatter unsers **HERRN** **IESU** Christi: daß er euch gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / kräftiglich stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. vergl. 2 Cor. 12. v. 9. 10.
3. Ihnen hernach den Sieg vollkommenlich geben wolle, nach seiner Verheißung, Röm. 16, 20. **Der GOTT** des Friedens wird den Satan unter eure Füße zertreten in Kargem. vergl. Röm. 8, 37. 1 Thess. 3, 13. 5, 23.

Wie lautet der Beschluß des Gebäts?

Dann dein ist das Reich / und die Krafft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

Was für Menschen lassen diesen Beschluß fahren?

Die Papisten.

Was thun sie dadurch?

Sie berauben dadurch **GOTT** seiner Ehre, und seine Kinder ihres Trostes.

Wie merken Kinder Gottes den ersten Theil dieses Beschlusses an?

Als einen Lobspruch zu **GOTT**, der unterschiedliche Gründe der Erhörung ihrer Bitte in sich begreiffet; Wodurch sie gleich **GOTT** zur Erhörung trachten zu bewegen.

Fr.

Fr. Was halten Gottes Kinder ihrem Vatter für mit denen Worten: Dein ist das Reich?

Antw. Daß er ja über alles herrsche: und deswegen seiner Unterthanen in dem Gnadenreich sich auch müsse und werde annehmen.

* wo lesen wir von Gottes Herrschafft über alls?

Ps 22, 29. da David sagt: Dem **HERRN** gehöret das Reich: und er herrschet unter den Heyden. Und Ps. 145, 13. da er spricht: Dein Reich ist ein ewig Reich: und deine Herrschafft währet für und für vergl. Ps. 103, 19.

* wo lesen wir, daß **GOTT** sich deswegen seiner Unterthanen auch werde und müsse annehmen?

David tröste sich d.ffen, Ps. 5, 3. sprechend: **Merck fleissig auf die Stimme meines Schreyens / mein König und mein GOTT: Dann ich will mein Gebät zu dir thun**

was wollen sie sagen mit denen Worten: Dein ist die Krafft?

Daß er mächtig und stark sey zu thun alles was er will / Ps. 115, 3. vergl. 2 Chron. 20, 6. 1 Chron. 29, 11. 12. Und deswegen auch ihnen zu geben alles, was sie nach seinem Willen können bitten. Paulus gedachte daran, als er Eph. 3, 20. sprach: Dem aber / der überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten oder verstehen / nach der Krafft / die da in uns würcket.

Was wollen sie ihrem Vatter fürhalten mit denen Worten:

Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit?

Daß dadurch nicht sie selbst, sondern sein heiliger Name ewig soll gepriesen werden: Nach den Worten, Ps. 115, 1. **Nicht uns / HERR / nicht uns / sondern deinem Namen gib Ehr / von wegen deiner Güte / von wegen deiner Wahrheit.** vergl. Esa. 37, 20. Dan. 9, 19.

* wie! haben sie hierin einen Grund, daß **GOTT** sie erhören werde?

Weil sie also nach seinem Willen bitten. Nun aber heisset es, 1 Joh. 5, 14. **Dis ist die freudige Zuversicht!**

sicht, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

* Fr wo les'n wir / daß wir ihn in allen Dingen preisen / und ihm von allen Dingen Ehre und Herrlichkeit geben sollen?

Ant. Drod. 16, 4. Da S lo of gt: Der Herr hat alles gemacht um sein selbst willen. v. vgl. Rö. 11, 36.

* Wie sehen sie den zweyten Theil dieses Beschlusses / das Wö tl in Amen, an?

Als des ganzen Gebäts Siegel.

* was ist es für ein Wörtlein?

Ein Hebräisches. Und h istt so viel, als wahr und gewiß, es sene wahr und gewiß, oder es g schehe, wie ich gebäten habe, 2 Cor. 1, 20.

Was geben sie dann mit diesem Schluß, oder Siegel, Wörtlein Amen zu verstehen?

1. Ihr ganz sehnliches Verlangen, daß sie Gott ihrer Bitte wolle gewähren, Offend. Joh 22, 20. 21 schleust Johannes mit diesen Worten: Es spricht der diese Ding bezeuget, Ja, ich komme bald: Amen. Ja, komm Herr Jesu. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen, Amen. vergl. Jer. 28, 5. 6.

2. Sie wollen dadurch ausdrücken ihre gute Zuversicht zu Gott, daß er ihr Gebät werde erhören. Johannes sagt, Joh. 5, 14. 15. Diß ist die freudige Zuversicht / die wir haben zu ihm / daß, so wir etwas bitten, nach seinem Willen, so höret er uns / und so wir wissen / daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebäten haben. vergl. Ephes. 3, 20. 21.

* Worauf ist diese ihre Zuversicht gegründet?

1. Auf Gottes Verheißungen: Dann Er gesagt hat, Ps. 50, 15. Ruffe mich an am Tage der Noth / so will ich dich erretten. Und Esa. 65, 24. Es wird geschehen, ebe sie ruffen, will ich antworten: wann sie noch reden / will ich hören.

2. Auf Christi Fürbitte, Joh. 16, 23. Amen / Amen / ich sage euch: was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.

Kurz